Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/27 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 42. **Mittwoch** den 23. Januar 1901. 95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Der Tod der Königin von England.

Ob der Thronwechsel in England irgend welchen Einfluß auf den Gang der Kriegsereignisse in Südafrika haben wird, entzieht sich noch jeder Berechnung. Der Prinz von Wales ist politisch nie hervorgetreten. Er hat zwar den englischen Truppen vor ihrem Abgange nach dem Kriegsschauplatze gute Wünsche mit auf den Weg gegeben und die Heimkehrenden in London begrüßt, doch verpflichtet ihn dies zu nichts. Alles kommt darauf an, ob England den Krieg, der Unsummen an Geld und Blut verschlingt, dessen Verlauf Englands Prestige schwer geschädigt hat und noch schädigt, und dessen Ende nicht abzusehen ist, bereits satt hat oder nicht. Sucht man nach einer passenden Gelegenheit, um durch ein größeres Entgegenkommen den Wünschen der Boeren gegenüber sich aus der Affaire zu ziehen, so wäre diese Gelegenheit jetzt gegeben. Königin Victoria hatte die Kriegserklärung unterzeichnet, sie konnte also nicht wohl in einen Frieden willigen, der in zu auffallendem Widerspruche mit den großen Worten und dem „Niemals!" Chamberlain's und Salisbury's gestanden haben würde. Jetzt, wo die Königin todt ist und ein neuer Herrscher den Thron bestiegen hat, der politisch noch ein, wenn auch schon vom Alter etwas angegilbtes, aber doch noch unbeschriebenes Blatt darstellt, könnte man, zum Rath wenigstens, hinter dem Personenwechsel einen Coulissenwechsel sich vollziehen lassen. Trotz des parlamentarischen Regimes hat der König von England noch so viel Macht, oder sagen wir richtiger, Einfluß, ihm unbequeme Minister, selbst einen Chamberlain, kalt zu stellen und sich mit besseren Rathgebern zu umgeben. Nun, was werden wird, werden wir ja ebenfalls erfahren. Hoffen wir im Interesse der schwer geprüften südafrikanischen Republiken, daß der Tod der Königin von England das Ende des Vorkrieges bedeutet, wenn diese Hoffnung auch nur eine sehr schwache ist.

Die Wirren in China.

Nach einer Depesche vom Commando des ostasiatischen Expeditionscorps ist das

Unglück beim Salutschießen

zur Jahreswende im Peitangfort dadurch herbeigeführt worden, daß nach einem Schlagröhrversager mit Feuer-Erscheinung der Verschluß des eroberten Küstengeschützes zu frühzeitig geöffnet wurde. Die Vorschrift sagt ausdrücklich, daß eine ganz bestimmte Zeit nach derartigen Versagern mit dem Oeffnen des Verschlusses gewartet werden soll, damit man gewiß ist, daß die Kartusche durch die Schlagröhre nicht in Brand gesetzt worden ist. Oeffnet man also den Verschluß zu zeitig und ist die Kartusche doch in Brand gerathen, so schießt ein starker Feuerstrahl rückwärts und seitwärts heraus und kann der Bedienung große Gefahr bringen, wie es bedauerlicher Weise in diesem Falle geschehen ist. Hinzu kam noch, daß dieser Feuerstrahl, wie es in dem Telegramm heißt, in Folge Fahrlässigkeit der Bedienung den in der Nähe befindlichen Kartuschraum in Brand setzte, wodurch das Unglück natürlich bedeutend verschlimmert wurde. Das Geschütz war eine eroberte 15-Centimeter-Kanone. Die Nachricht einiger Tagesblätter, daß es sich um ein schweres Feldhaubitzrohr der deutschen Fußartillerie handelt, bestätigt sich sonach, wie vorauszusehen war, nicht.

Belgische Interessen.

Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Antwerpen, 21. Januar. Der frühere belgische Generalconsul für Guatemala, Ducketts, war vom König zu Forschungen im Interesse Belgiens nach China entsandt worden. Dem hiesigen „Matin" wird dazu aus Brüssel geschrieben: Das Ergebniß der Sendung des Herrn Ducketts hat den Erwartungen des Königs nicht entsprochen. Herr Ducketts erklärte offen, daß man die Bedeutung Chinas als Absatzgebiet für die belgischen Erzeugnisse und als Markt zur günstigen Anlage vielfiger europäischer Capitalien stark übertreibe. China ist allerdings ein unermeßlicher Marktplatz, aber die Käufer besitzen nur geringe Kaufmittel; die Bevölkerung muß sich daher mit einigen großen garaboren Artikeln begnügen. Damit sei nicht gesagt, daß unsere Industriellen und Capitalisten dieses Absatzgebiet vernachlässigen sollten; nur wird ihnen Vorsicht empfohlen. Man kann dort nur geringen Gewinn erzielen. Seit einer Reihe von Jahren hat man die Gründung einer chinesisch-belgischen Bank empfohlen, die die Handelsgeschäfte erleichtern und in ruhigen Zeiten durch Darlehen auf Waaren einen Gewinn von 7 oder 8 Procent Jahreszinsen finden würde. Die unter dem Schutze des Königs gegründete Orient-Gesellschaft wird ein Geldinstitut schaffen, das sich mit diesen Operationen befassen soll.

Verlustliste.

Abkürzungen: T. = Todt. L. v. = Leicht verwundet. V. = Vermißt. Laz. = Lazareth. fr. = früher. A. H. = Amtshauptmannschaft. Bez. A. = Bezirksamt. Gouv. = Gouvernement. Kr. = Kreis. Landw. B. = Landwehrbezirk. Oberamt. = Oberamtsbezirk. St. = Stadt. — Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes, Todesursache, Art der Verwundung und solche über Vermißte werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Gefecht bei Yung-tsing-hsien am 15. December 1900. 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment, Stab des 2. Bataillons. 1) Major Bernhard v. Haine, aus Kunnersdorf, Kr. Hirschberg; fr. Infantr.-Regt. Nr. 53, Verletzung durch schwere Brandwunden. 5. Compagnie. 2) Hauptm. Erich Schäffer, aus Düsseldorf, St. Düsseldorf; fr. Inftr.-Regt. Vogel v. Falckenstein, Verletzung durch schwere Brandwunden. 6. Compagnie. 3) Oblt. Erwin Cremer, aus Burtscheid, Landkr. Aachen; fr. Inftr.-Regt. Freiherr von Sparr, L. v., Säbelhieb über die Hand.

Außerdem gestorben bezw. vermißt. 1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 1. Compagnie. 4) Musk. Hermann Dernbach, aus Mettmann, Kr. Mettmann; fr. 3. Garde-Regt. z. F., 8. Comp., T. 2. Compagnie. 5) Musk. August Lamper, aus Merzen, Kr. Bersenbrück; fr. Garde-Gren.-Regt. Nr. 5, 1. Comp., T. 6) Musk. Albert Weiß, aus Marbach, Oberamt. Marbach, Württemberg; fr. Württ. Inf.-Regt. Nr. 180, 2. Comp., T. 7) Musk. Josef Tuchter, aus Meppen, Kr. Meppen; fr. Königin Elisabeth-Garde-Gren.-Regt. Nr. 3, 4. Comp., T. 3. Compagnie. 8) Musk. Gustav Knokye, aus Neuendorf, Kr. Teltow; fr. Füsil.-Regt. Prinz Heinrich von Preußen, 6. Comp., T. 4. Compagnie. 9) Musk. Gustav Mategat, aus Ragnit, Kr. Ragnit; fr. Gren.-Regt. König Wilhelm I., 1. Comp., T. 6. Compagnie. 10) Gfstr. Karl Schütze, aus Friedersdorf, Kr. Sorau; fr. Inftr.-Regt. Nr. 45, 4. Comp., T. 7. Compagnie. 11) Musk. Hermann Blümel, aus Pernau, Kr. Pernau, Gouv. Livland, Rußland; fr. Infstr.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, elfte Comp., T. 8. Compagnie. 12) Musk. Heinrich Haack, aus Schürenschlen, Kr. Hzgth. Lauenburg; fr. Infstr.-Regt. Nr. 47, 3. Comp., T. 13) Musk. Ludwig Hüttmann, aus Sibbersdorf, Fürstenth. Lübeck, Oldenburg; früher Infstr.-Regt. Nr. 50, 7. Comp., V. 2. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 2. Compagnie. 14) Musk. Otto Griesheim, aus Altoschatz, A. H. Oschatz, Sachsen; fr. Sächs. Infstr.-Regt. Nr. 134, 11. Comp., T. 17. November 1900. Laz.-Schiff „Savoia", Typhus und Lungenentzündung. 4. Compagnie. 15) Gfstr. Theodor Czyzatka, aus Branitz, Kr. Leobschütz; fr. Sächs. Infstr.-Regt. Nr. 178, 8. Comp., T. 22. October 1900 in Lin-tschong, Ruhr. 6. Compagnie. 16) Musk. Willy Kirsch, aus Bitterfeld, Kr. Bitterfeld; fr. Infstr.-Regt. Nr. 72, 7. Comp., T. 7. Compagnie. 17) Gfstr. Horst Claudet, aus Gotha, Kr. Gotha, Sachsen-Coburg-Gotha; fr. Infstr.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), 7. Comp., T. 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 5. Compagnie. 18) Musk. Franz Busch, aus München-Gladbach, St. München-Gladbach; fr. Infstr.-Regt. Hermarth von Bittenfeld, 2. Comp., T. 7. Compagnie. 19) Gfstr. Peter Born, aus Urweiler, Kr. St. Wendel; fr. Infstr.-Regt. Nr. 70, 1. Comp., T. 4. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 1. Compagnie. 20) Trainsold. Matthias Daleiden, aus Kreuzdorf, Kr. Bitburg; fr. Infstr.-Regt. Markgraf Karl, 1. Comp., T. 5. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 2. Compagnie. 21) Musk. Emil Brandenburg, aus Witzmar, Kr. Naugard; fr. Landw. Bez. Stargard; T. 4. Compagnie. 22) Musk. Ernst Eulner, aus Arolsen, Twistekreis, Waldeck; fr. Infstr.-Regt. von Wittich, 9. Comp., T. 7. Compagnie. 23) Musk. Friedrich Brandt, aus Frankfurt a. M., St. Frankfurt a. M.; fr. Landw. Bez. I, Dortmund, T. 6. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 2. Compagnie. 24) Musk. Wilhelm Krause, aus Sangerhausen, Kr. Sangerhausen; fr. Füsil.-Regt. Gen.-Feldm. Graf Blumenthal, 12. Comp., T. 5. Compagnie. 25) Musk. Jacob Glofzner, aus Königsbrunn, Bez. A. Augsburg, Bayern; fr. Landw. Bez. Augsburg, T. Ostasiatische Jäger-Compagnie. 26) Jäger Friedrich Schultchen, aus Naundorf, Kr. Calau; fr. Jäger-Batl. Nr. 3, 1. Comp., T. Ostasiatische Munitions-Colonnen-Abtheilung. Infanterie-Munitions-Colonne Nr. 2. 27) Kanonier Philipp Guth, aus Trippstadt, B. A. Kaiserslautern, Bayern; fr. 5. Bayer. Chevauxlegers-Regt. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, 5. Esc., T. Artillerie-Munitions-Colonne Nr. 1. 28) Kanon. Paul Mühle, aus Altfürichen, Kr. Rothenburg; fr. 1. Sächs. Feldartill.-Regt. Nr. 12, 6. Batt., T. 29) Kanon. Adolf Hotzel, aus Eldena, Kr. Ludwigslust, Mecklenburg; fr. Feldartill.-Regt. Nr. 62, 4. Batt., T. Ostasiatisches Feldlazareth Nr. 1. 30) Trainsold. Gustav Mylarz, aus Halberstadt, Kr. Halberstadt; fr. Train-Batl. Nr. 4, 3. Comp. T.

Berichtigungen zu Verlustlisten Nr. 4 und 5. Die in der Verlustliste Nr. 4 unter 2., 3. und 4., sowie in der Verlustliste Nr. 5 unter 1. aufgeführten Mannschaften, Musketiere Hermann Rübesam, Alexander Hinz, Pionier Otto Werdermann (1. nicht 2. Compagnie Ostasiatischen Pionier-Batl.) und Kanonier Karl Schüle sind nicht im Gefecht bei Afesingkwan gefallen, sondern an Krankheiten verstorben bezw. verunglückt. Es sind im Gefecht bei Afesingkwan am 29. October 1900 gefallen (in Verlustliste Nr. 4 unter 8—11 als an Krankheiten gestorben, geführt): 2. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 7. Compagnie. Gfstr. Otto Hoffmann, aus Ostramondra, Kr. Eckartsberga; fr. Infstr.-Regt. Nr. 96, 2. Comp., T. Schuß in den Unterleib. Musk. Anton Gaffe, aus Zabern, Kr. Zabern; fr. Infstr.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), 10. Comp., T. Brustschuß. 8. Compagnie. Musk. Johannes Baumgard, aus Rhina, Kr. Hünfeld; fr. Infstr.-Regt. Nr. 81, 10. Comp., T. Schuß in den Unterleib. Musk. Karl Christ, aus Freiendiez, Unterlahnskreis; fr. Infstr.-Regt. Nr. 87, 2. Comp., T. Brustschuß. Zu Verlustliste Nr. 6. 1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 8. Compagnie. 8) Musk. Karl Burmeister. Lies: 2. nicht 8. Compagnie. 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 5. Compagnie. 16) Musk. Armin Schulz. Lies: Bez. A. Meiningen, nicht Bez. A. Würzburg.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 23. Januar.

Im **Reichstage**, der mit der Debatte über den Etatstitel des Staatssekretärs des Innern immer noch nicht zu Ende ist, haben es gestern die Socialdemokraten nicht für räthlich erachtet, auf die neuste Enthüllung des „Vorwärts", den vom 7. Juli 1896 datirten Brief des Geschäftsführers des Centralverbands deutscher Industrieller Bueck an den damaligen Vorsitzenden des Verbandes von Haßler in Augsburg, zurückzukommen. Wahrscheinlich ist diese Zurückhaltung auf die Erwägung zurückzuführen, daß der „Vorwärts" auch in diesem Falle die saubere Rolle eines Hehlers gespielt hat und daß mit einer solchen Rolle im Reichstage nicht Staat zu machen ist. Den „Genossen" gegenüber, die an die Moral der socialdemokratischen Führer und ihres Centralorgans gewöhnt sind, braucht man sich wegen einer solchen Rolle ebenso wenig zu schämen, wie der Verbindung mit Spitzbuben, und so besorgt denn die socialdemokratische Presse, unterstützt von der demokratischen, die von den parlamentarischen Vertretern gestern unterlassene Ausbeutung des Briefes. Dabei muß, wie zu erwarten war, in erster Linie die von Herrn Bueck gebrauchte Wendung herhalten, „daß wir (der Centralverband) endlich doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen haben" und „mit dem Tausch zufrieden sein können". Wir haben schon gestern erklärt, daß Herr Bueck sich einer Renommage schuldig gemacht, als er das und Aehnliches schrieb. Und das muß jeder erkennen, der sich die Thatsachen vergegenwärtigt. Frhr. v. Berlepsch, das wird ja in dem Briefe auch erwähnt, strebte eine staatliche Organisation der Arbeiter an. Wenn nun von seinem Nachfolger Brefeld in dem Briefe gesagt wird, daß dieser die Gefährlichkeit dieser extremen Maßregel vollkommen anerkannt habe, so ist das richtig, aber es weist keineswegs auf eine Uebereinstimmung des neuen Ministers mit dem Centralverbande allein, sondern auf eine Uebereinstimmung desselben mit der großen Mehrheit der deutschen Politiker hin. Jener Plan des Herrn v. Berlepsch hat zu seinem Rücktritte beigetragen und neben ihm die vom Bundesrathe erlassene Verordnung über eine Maximalarbeitszeit im Bäckereigewerbe. Bei der Bekämpfung dieser ihn nicht berührenden Maßregel stand aber der Centralverband, wenn er auch aus principieller Erwägung daran theilnahm, keineswegs in vorderster Reihe. Sie erschien und erscheint Vielen bedenklich. Die Commission für Arbeiterstatistik hatte sie angeregt, aber der Vater dieser Commission, der damalige Abgeordnete für Stuttgart Siegel, den selbst Bebel einmal einen wohlwollenden Arbeitgeber nannte, war ein Gegner der Verordnung, die auch erst vorgestern von einem Sachverständigen und Nichtinteressenten, dem ehemaligen Bäckermeister und Münchener Abgeordneten, im Reichstage als für kleinere Betriebe undurchführbar erklärt worden ist. Der Centralverband ist es sicherlich nicht allein gewesen, der Herrn v. Berlepsch „klein bekommen" hat, und ganz zweifellos vergrößert Herr Bueck die Wahrheit, wenn er Herrn v. Hatzler schreibt: die Ablehnung eines „im

---

Feuilleton.

Das neue Bahnproject.

19] Roman von Paul Oskar Höcker.

Nachdruck verboten.

So gut es ihre erstarrten Hände vermochten, wusch sie die Stirnwunde aus. Dann trennte sie den Aermel des Verunglückten auf. Ein schmerzliches Zittern ging dabei durch seinen Körper. Schrecklich war der Anblick, der sich ihr bot: die Schulter schien geradezu zerschmettert. Mit jäher Wucht mußte ihn da ein Felsstück getroffen haben, und zwar ein größeres, als wie jenes, das die Stirnwunde hervorgerufen hatte; ein Wunder, daß die Gewalt ihn nicht ganz und gar hinabgerissen hatte. Hätte sie ihn in jener Secunde nicht angerufen, als er in einer ihr unerklärlichen Sorglosigkeit so dicht am Rande des Couloirs stehen blieb — unrettbar wäre er in die Tiefe gesunken — auf Nimmerwiedersehen.

Es war nicht nur eine kurze Ohnmacht, die Arnold's Willen lähmte — denn es währte eine Viertel-, eine halbe Stunde, ohne daß er ein Lebenszeichen von sich gab.

Sie rieb seine Stirn mit Essenzen, besprengte sein Gesicht mit Wasser — er rührte sich nicht.

Endlich mußte sie sich sagen, daß Schwereres vorlag: er schien bei dem Sturze oder auch durch den Schlag gegen den Kopf eine Gehirnerschütterung davongetragen zu haben.

Der Sturm hatte draußen mit erneuter Kraft eingesetzt. Sie merkte es daran, wie schwer es ihr ward, Feuer zu machen. Durch alle Fugen drang der eisige, scharfe Luftstrom herein. Unheimlich heulte und wimmerte, ächzte und stöhnte es dabei.

Die Sorge um Arnold ließ sie des eigenen leidenden Zustandes völlig vergessen. Es war vielleicht auch besser so, denn sie wäre ohne diese aufopfernde Thätigkeit sicher ganz haltlos zusammengesunken. Das furchtbare Abenteuer dieser Nacht hätte sogar auf ihren Geist, auf ihr Gemüth von unheilvollsten Folgen sein können, wenn nicht die zwingende Nothwendigkeit an sie herangetreten wäre, zur Errettung des Geliebten alle ihre Kräfte zusammenzunehmen.

Ihrem Bruder hatte sie einige Handgriffe in der Wundbehandlung abgesehen: was ihr an Wissen abging, ersetzte ihr weibliches Geschick. Nicht eher ruhte sie, als bis die Verbände in Ordnung waren.

Erschöpft sah sie sich dann um.

Nur wenige Vorräthe befanden sich noch in der Hütte. Sie mußte aber endlich, um vor Erschöpfung nicht niederzusinken, etwas zu sich nehmen. Am Feuer erhitzte sie ein wenig Wein, den sie in langsamen Zügen trank.

Das innerliche Frösteln ward sie aber danach noch immer nicht los. In Decken eingehüllt, ließ sie sich an Arnold's Lager nieder.

Grauenvoll war diese Vereinsamung in der Eis- und Schneeregion — noch dazu in einer Nacht, wie dieser. Der Schneesturm hatte nur für eine kurze Spanne Zeit ausgesetzt. Als es Morgen wurde, als die siebente, die achte Stunde herannahte, erreichte er seine höchste Gewalt. Elisabeth fürchtete jeden Augenblick, daß der elementare Hexentanz die ganze Hütte aus dem Felsen reißen und in den Abgrund fegen werde.

Arnold lag regungslos da, mit leicht geschlossenen Lidern. Er athmete leise und unregelmäßig. Ein zoarmal schlug er die Augen auf; aber sie waren glanzlos, trübe und fiebrig, die Pupillen weit geöffnet und nicht im Mindesten lichtempfänglich. Die Trockenheit des Mundes, den mehr und mehr zum Durchbruch kommenden Fieberzustand versuchte Elisabeth durch Einträufeln von kleinen Dosen Wasser zu lindern.

Fortgesetzt erneuerte sie die Compressen. Trotz des furchtbaren Schneesturmes, der ihr's kaum ermöglichte, die Thür zu öffnen, trotz des Schüttelfrostes, der ihr die Herrschaft über ihren Körper raubte, wagte sie sich wiederholt hinaus, um von der Eiskrinde, die an dem Dache haftete, Theile loszuschlagen, die sie für die Umschläge verwandte.

Langsam schlich der Tag weiter.

Nun kam ihr auch der Gedanke an Alexander. Die Nacht über hatte der Bruder sie gewiß wohlbehalten in Windgäll geähnt. Da sie zur Mittagsstunde aber noch nicht in Wängli eingetroffen war, zudem dieser grausige Schneesturm sein Unwesen trieb, mußte er sich um sie zu ängstigen beginnen. Womit aber konnte er ihr helfen? So lange das Unwetter wüthete, war die Hütte unerreichbar, — denn Weg und Steg waren verschneit, die meisten Stellen waren zudem durch Steinschlag oder Lawinen gefährdet. Ihr that der Bruder herzlich leid; sie kannte ja seine treue Liebe zu ihr und wußte, wie schwer er unter der gebotenen Unthätigkeit leiden würde.

Auf dem Tisch aufgeschlagen lag die Bibel. Dabei befanden sich verschiedene Blätter, zum Theil beschrieben. Sie hatte in der ersten Hälfte des Tages nicht die Sammlung, zu lesen. Auch waren ihre Augen noch so angegriffen, daß ihr die Buchstaben durcheinanderzulaufen schienen.

Nachdem sie von den Vorräthen sich ein kärgliches Mahl bereitet hatte — es hieß sparsam wirthschaften, denn sie konnte nicht wissen, wie lange ihre Gefangenschaft hier oben währen würde — erholte sich ihr Körper jedoch allgemach wieder von den furchtbaren Strapazen der vorigen Nacht. Nun stellte sich aber ein fast lähmendes Ruhebedürfniß bei ihr ein. Sie erschrak darüber, denn sie sagte sich, daß die Eisumschläge nicht unterbrochen werden dürften. Um vom Schlaf nicht überrascht zu werden, wollte sie ihren Gedanken eine intensive Beschäftigung geben. Sie setzte sich also am rohgezimmerten Tisch nieder und zwang sich, zu lesen.

Dabei fiel ihr Arnold's Brief in die Hände.

Sie glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen, — las sie doch ihren Namen auf dem Umschlag!

Er hatte an sie geschrieben? Und er hatte gewußt, daß sie in Wängli lebte bei ihrem Bruder? Also hatte Alexander ihm an jenem Abend doch wohl mehr verrathen, als er zugeben wollte?

Mit zitternden Händen öffnete sie das Schreiben und las.

Entsetzen erfüllte sie, als sie gleich aus der ersten Seite erfaß, welchen Schritt zu thun er im Begriff gewesen war.

Also hatte ihre Ahnung sie nicht betrogen.

Mehr und mehr riß sie dann ein unsagbares Mitleid mit dem Hartgeprüften hin. Offen lag seine Seele vor ihr. Sie erlebte die Qualen, die namenlosen Leiden, die er durchgemacht hatte, mit ihm. Sie bewunderte seinen Ehrgeiz, der ihn, den stillen Gelehrten, zu solch' thatkräftigem Vorgehen bewogen hatte. Aber schließlich begriff sie auch den ungeheuerlichen Entschluß, so sündhaft er sein mochte: dem unlösbaren Conflict aus dem Wege zu gehen, indem er seine Spur vom Erdboden ganz und gar tilgte.

Wenn sie im Morgengrauen dieses Tages seinen Lebensweg nicht gekreuzt hätte — dann würde er die große Sünde unfehlbar begangen haben!

Heiße Thränen rannen über ihre Wangen. Sie stürzte an Arnold's Lager, preßte ihr Antlitz in seine Hand und rief seinen Namen in bittendem, verzweifelndem Tone.

Ob er es wirklich über's Herz gebracht hätte, so von ihr zu scheiden?

Der Gedanke an Anna riß sie dann jäh empor.

Sie hatte ja kein Recht an ihren Jugendgeliebten — er gehörte einer Anderen — Jener, die geduldet hatte, daß man ihn verhöhnte! Und dabei hatte lediglich der Gedanke, daß er als Mann von Ehre an sie gebunden war, daß es kein Glück für ihn auf der ganzen weiten Welt mehr gab, ihn zu dem ungeheuerlichen Entschluß getrieben.

Es waren bittere, qualvolle Stunden, die sie in Verzweiflung und Trostlosigkeit am Lager des bleichen, schweigenden Mannes hindrachte.

Was war für sie jetzt noch das Leben? — so klang es einem wilden Aufschrei gleich aus ihrer Seele. Ging es ihr besser, als ihm? Sie hatte auf ihr eigenes Glück verzichtet, weil sie das seine nicht trüben wollte. Leer, kalt und einsam war es nun rund um sie. Aber hatte sie darum etwa gleich ihm an Gott verzweifelt?

Wieder fanden sich ihre Hände zum Gebet. Aus inbrünstigem Herzen erflehte sie vom Himmel Verzeihung für den verzweifelten, verzagten Entschluß des Irrenden. Sie pries Gott für seine Führung — sie dankte ihm, daß seine Fügung sie hierher geleitet hatte. Gern wollte sie jetzt die Qual der Schreckensnacht, die hinter ihr lag, auf sich genommen haben — weil ihr Unglück nöthig gewesen war, um ihn, den Verzweifelten, von der grauenvollen That abzuhalten. Ja, sie ersah in seinem jetzigen Leiden die weise Fügung des Himmels, der ihm damit die Möglichkeit genommen hatte, gegen sein Leben zu freveln.

Die Aussprache im Gebet gab ihr neuen Muth und neue Kraft.

Sie empfand nun die ganze Verantwortung ihres Amtes. Nicht allein die Pflegerin seines siechen Körpers mußte sie ihm sein — nein, es war in noch viel stärkerem Maße ihre Aufgabe, den irrenden Weltflüchtigen auf den rechten Weg des Gewissens, der höchsten Pflicht — der gegen Gott — zurückzuleiten.

. . . Zu vorgerückter Nachmittagsstunde war es, als durch das Heulen und Sausen des Windes, der mit der Sonne zu gehen schien, und jetzt darum wieder ein wenig nachließ, Stimmengewirr, Poltern und Scharren an ihr Ohr klang.

Hastig eilte sie zur Thür. Sie wollte sie öffnen — aber eine unsichtbare Macht preßte sich dagegen an. Ohne Zweifel war es eine schwere Schneelast, die der Sturm vor der Thür aufgethürmt hatte.

Nun vernahm sie ganz deutlich das Arbeiten mit Hacke und Schaufel. Und wenige Minuten später ward die Thür aufgerissen.

Der Wind trieb eine Wolke Schnee herein. Schützend stellte sie sich an das Lager des noch immer Bewußtlosen.

Es waren Leute aus Windgäll. Der alte Wurmsbach hatte ihnen als Führer gedient.

„Wo ist unser Herr?" war seine erste Frage. „So ein lästiges Wetter. Wir haben uns doch so grausam gedrängt, daß er über's Joch nach dem Rhonethal könnte hinüber gestiegen sein. Nachher wäre Matthäi am letzten gewesen."

Erleichtert athmeten sie auf, als sie ihren bisherigen Brodherrn erspähten; aber der Verband, den seine Stirn trug, ängstigte sie. Elisabeth, die sie zu äußerster Ruhe ermahnte, gab rasch Bescheid über das Nöthigste.

SLUB
Wir führen Wissen.

Uebrigen ganz vernünftigen Handelskammergesetzes", das damals dem preußischen Landtag vorgelegen, sei „hauptsächlich gegen die weitern Pläne des Herrn v. Berlepsch gerichtet gewesen". Wir können bestätigen, daß diese nicht gerade sachliche Erwägung für eine Anzahl von Abgeordneten bestimmend gewesen war, aber keineswegs war sie es für die ganze ablehnende Mehrheit. Ein gewaltiges Getöse sucht die demokratische und vor Allem die socialdemokratische Presse ferner deshalb zu erregen, weil Herr Bueck seinem Schreiben zufolge mit dem Minister Brefeld Fühlung gesucht und gefunden hat. Bei der Erörterung dieses Punctes muß sogar der Umstand als ein compromittirender herhalten, daß Herr Bueck einen Schwiegersohn hat, der ein Jugendfreund des Ministers ist. Nach den Lärmern scheint es verboten werden zu sollen, daß ein Beamter, der mit dem Schwiegersohne des Geschäftsführers eines Interessenverbandes bekannt ist, Minister werden darf. Jedenfalls stellen die Herren als ein Gebot der Moral hin, daß kein Minister privatim mit einem Interessenvertreter über wirthschaftliche und sociale Fragen sich unterhalten darf, Großkaufleute, Bankiers und socialdemokratische Abgeordnete natürlich ausgenommen. Es wird aber nicht gelingen, einen „Fall Brefeld" als Nachfolger der 12 000-Mark-Affäre zu construiren. Und dies auch nicht, obwohl Herr Brefeld zugesagt hat, daß das Handelsministerium, so weit seine Person dazu beitragen könne, mit dem Centralverband freundliche Beziehungen unterhalten werde, und obwohl er bekundet hat, daß er in gewissen Dingen anders denke als Freiherr v. Berlepsch. Freundliche Beziehungen soll ein Gewerbeministerium zu jeder gewerblichen Gruppe unterhalten, und daß Freiherr v. Berlepsch nicht aus Gesundheitsrücksichten, sondern aus socialpolitischen Gründen einen Nachfolger erhalten, war ebenso bekannt. Gewiß, der Centralverband deutscher Industrieller ist nicht die deutsche Industrie, und es ist zu wünschen, daß andere Interessenverbände dieselbe freundliche Aufnahme im Handels-, wie in jedem anderen Ministerium finden, wie sie Herr Bueck rühmt. Aber das Gegentheil wird nicht einmal behauptet. — Die wichtigste Frage ist die: ist es berechtigt, wenn der „Vorwärts" aus dem Briefe Bueck's schließt, daß der Centralverband „über der Regierung" steht? Es könnte wenigstens der Schein der Berechtigung vorhanden sein, wenn seit dem Amtsantritte des Herrn Brefeld ein Stillstand in der Socialpolitik, also in der Richtung, in der sich Frhr. v. Berlepsch bewegt, eingetreten wäre, oder auch nur eine starke Verlangsamung. Das Gegentheil davon ist aber der Fall. Es ist auf diesem Gebiet Großes während der Amtszeit des Herrn Brefeld geleistet worden und der Großindustrie werden dadurch neue Opfer auferlegt. So z. B. ist die Unfall- und die Invalidenversicherung reformirt, sind die Arbeiterschutzbestimmungen auf eine Reihe von Kategorien von Gewerben ausgedehnt worden, ist in die Hausindustrie und durch die Ladenschlußvorschrift in das Handelsgewerbe socialpolitisch tief eingegriffen worden. Dabei ist ein vielen Großindustriellen nichts weniger als erwünschtes Gesetz über die Kinderarbeit und sind andere Arbeiterschutzgesetze in Vorbereitung. Wenn Herr Brefeld also „unter" dem Centralverbande stände, was sich Herr Bueck vielleicht eingebildet haben mag, was aber nicht einmal aus den in seinem Briefe bestätigten Thatsachen sich ergiebt, so hätte der Handelsminister in der Socialpolitik nichts zu sagen und nie etwas zu sagen gehabt. Es existirt also nicht der Schein von Berechtigung, die preußische Regierung als ein Executivorgan der Centralverwaltung hinzustellen, und der „Vorwärts" dient bewußt der Unwahrheit, indem er dies thut. Der Brief des Herrn Bueck beweist vielmehr das gerade Gegentheil. Es ist dort recht mißfällig die Rede von dem der „hohen Reichsregierung manchmal unbequemen und niemals gern gesehenen Centralverbande". Nun, diese „hohe Reichsregierung" macht die Socialpolitik und, wie ihr bestätigt wird, nicht „unter" dem Centralverbande.

In der vorgestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses wurden von zwei Rednern Fälle von amtlich begünstigter oder geduldeter Ausländerei getadelt, ein Vorgang, an dem das nicht zum wenigsten Bemerkenswerthe ist, daß die Blätter, die in den Krüger-Empfangs- und verwandten Fragen in der Furcht des Herrn Reichskanzlers erstarben, in ihren Sitzungsberichten an ihm scheu vorbeihuschen. Der national-liberale Abgeordnete Krawinkel kam auf das Verhalten der Hamburg-Amerika-Linie auf der Pariser Ausstellung zu sprechen. Die Gesellschaft hatte dort einen Seemann angestellt, der Broschüren über den Betrieb der Gesellschaft vertheilte; er hatte aber nur englische Broschüren zu vertheilen. Keine französischen und keine deutschen. Ein Fremder rief aus: Parbleu, c'est une spécialité des Allemands, d'imprimer leurs brochures en anglais. Der Seemann rief selbst aus: Jeden Tag dieselbe Blamage! Die Hamburg-Amerika-Linie gehört zu den vom deutschen Reiche subventionirten Linien. Für die deutsche Abtheilung der Pariser Weltausstellung hat das Reich ebenfalls sehr hohe Aufwendungen gemacht, die dieser Schiffahrtsgesellschaft mit zu Gute kamen. Aus diesen Gründen ist es zu bedauern, daß die Beschwerde statt im Reichstage in einem Landtage erhoben worden ist und daß Herr Krawinkel an sein Gesuch, der Gesellschaft zuzurufen: „Sei eingedenk, daß Du ein Deutscher bist", unter Hinweis auf das Bestehen einer preußischen Gesandtschaft in Hamburg an den preußischen Minister des Aeußern richtete. Dieser Letztere ist allerdings mit dem deutschen Reichskanzler identisch, aber da der Reichstag mittabtet, so wäre er der geeignete Ort für eine energische Rüge gewesen. Die Gesellschaft ist nicht scharf genug zu tadeln. Ihr Verhalten in Paris war schon zu einer Zeit öffentlich mißbilligt worden, wo eine Abhilfe, die Anschaffung deutsch geschriebener Schriften, noch sehr wohl möglich gewesen wäre. Wahrscheinlich aber dachte man in Hamburg, eine um den Preis einer deutschen „Blamage" den Engländern erwiesene Aufmerksamkeit könne der Gesellschaft in Berlin sicherlich nicht schaden und vielleicht nützen. Diese Vermuthung wird gestützt durch die Beschwerde, die nach Herrn Krawinkel der freiconservative Abgeordnete Rewoldt erhob. Danach kommen in Gibraltar deutsche Agenten infolge deutscher Connivenz mit der deutschen Sprache nicht aus, und in Neapel werden Fahrkarten nach Ostafrika, das vorläufig doch noch nicht „vertauscht" ist, nur in englischer, nicht in deutscher Sprache ausgegeben. Ja, civis germanus sum.

Vor einigen Tagen wurde auf die für die Jesuiten begeisternde Rede des activen französischen Generals Geslin de Bourgogne hingewiesen, die dieser in Vannes im Kreise seiner ehemaligen Mitschüler des von den Jesuiten geleiteten Gymnasiums gehalten hatte. Da längst keinem Zweifel mehr unterliegen kann, ein wie starkes Contingent die von den Jesuiten unterhaltenen Lehranstalten auch heute noch für das französische Officiercorps stellen, konnte die Rede zunächst nur als Bestätigung einer Thatsache gelten, für die der Kriegsminister General André bereits Abhilfe zu schaffen suchte, indem er in der Officiersschule von Saint-Cyr eine Reihe von Reformen einführte. General André hat sich aber auch genöthigt gesehen, den Brigadegeneral Geslin de Bourgogne zur Disposition zu stellen, weil er in seiner Jesuitenrede zugleich die Emigranten zur Zeit der großen Revolution verherrlichte, die gegen die französische Republik gekämpft hatten. In diesen für einen activen General der Republik allerdings höchst seltsamen Ausführungen mußte der Kriegsminister eine Auflehnung gegen die bestehenden Einrichtungen, sowie die Aufforderung erblicken, daß das ehemals von den Emigranten gegebene Beispiel in der Armee Nachahmung finde. Die vom General André getroffene Maßregel findet den Beifall aller republikanischen Organe, während die nationalistischen Organe, nach dem Vorbilde Arthur Meyer's im „Gaulois", von einer neuen Vergewaltigung reden. In Wirklichkeit muß der General Geslin de Bourgogne die nationalistischen Organe ausschließlich für sein eigenes Mißgeschick verantwortlich machen, da die Aufmerksamkeit des Kriegsministers erst durch die Veröffentlichung der Rede des jesuitenfreundlichen Generals in den neu-boulangistischen Blättern auf diese hingelenkt worden ist. Der Fall des Generals Geslin de Bourgogne steht überdies nicht vereinzelt da. Vielmehr berichtet der „Figaro" über einen ähnlichen Fall, der sich vor kaum einem Monate ereignete. Auch damals wiesen die nationalistischen Organe auf eine angebliche Vergewaltigung hin. Als jedoch einer der Parteigenossen Arthur Meyer's, dieses seltsamen Bankämpfers für „Thron und Altar", dem damals gemaßregelten General versicherte, daß alle Parteiorgane der Anerkennung für ihn voll wären, meinte dieser, nicht ohne einem Soldatenfluch hinzuzufügen: „Sie haben recht, denn ohne sie würde ich mich heute noch an der Spitze meiner Brigade befinden." Für die französische Republik enthalten diese Vorgänge vor Allem die heilsame Lehre, den Einfluß der Jesuiten bereits von Anfang an zu verhüten, ehe er durch die Schulen dem Officiercorps verhängnißvoll geworden ist.

Deutsches Reich

‡‡ **Berlin**, 22. Januar. Der Vermögensbestand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten betrug am Ende des Jahres 1899 rund 700 Millionen Mark, er dürfte bis Ende 1900 auf 750 Millionen und mehr angewachsen sein. Es ist zweifellos, daß er auch noch eine ganze Reihe von Jahren steigen wird, so daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der er eine Milliarde Mark ausmachen wird. Indessen darf nicht übersehen werden, daß der jährliche Zuwachs, den der Vermögensbestand dieser Anstalten von jetzt ab erfahren wird, immer kleiner werden muß, weil der aus den jährlich eingehenden Beiträgen zu zahlende Betrag an Invaliden- und Altersrenten immer größer wird. Während so bei diesen Anstalten das Vermögen sich künftig langsamer als früher vermehren wird, wird es in den nächsten Jahren bei den Berufsgenossenschaften, namentlich den gewerblichen, in immer schnellerem Tempo während der kommenden 21 Jahre anwachsen. Die gewerblichen Berufsgenossenschaften dürften gegenwärtig über Reservefonds in einer Höhe von nahezu 140 Millionen Mark verfügen. Sie müssen unter jedesmaligem Zuschlag der Zinsen in den nächsten drei Jahren je 10 Procent und in dem jedesmal folgenden dreijährigen Zeitraume um je 1 Procent weniger von diesem Betrage erheben und den Reservefonds zuschlagen. Auf Grund dieser Bestimmungen ist leicht auszurechnen, daß trotz der von drei zu drei Jahren erfolgenden Ermäßigung der Zuschlagsquote um 1 Procent die zu erhebenden und zuzuschlagenden Beträge sich nicht blos innerhalb der einzelnen dreijährigen Zeiträume, sondern auch von Periode zu Periode erhöhen werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß am Ende des vom Gesetze für die Neuauffüllung der Reservefonds der Berufsgenossenschaften vorgeschriebenen einundzwanzigjährigen Zeitraumes diese Fonds eine Summe von ungefähr einer Milliarde Mark enthalten werden. Dazu würden dann noch die von jetzt an auch stärker steigenden Reservefonds der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften kommen. Der Zeitpunct, zu welchem in den Vermögen der Organe für die staatliche Arbeiterversicherung eine Summe von zwei Milliarden Mark angesammelt sein wird, ist, namentlich wenn man auch noch die Fonds der Krankencassen in Betracht zieht, durchaus nicht mehr fern.

*. **Berlin**, 22. Januar. (Arbeitslosenstatistik und Gewerkschaften.) Die Generalcommission der socialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands theilt auf Anfragen die Anleitung mit, die sie im Jahre 1893 für die Aufnahme einer Arbeitslosenstatistik gegeben hat. Die Generalcommission fügt dabei folgende bemerkenswerthe Auslassung hinzu: „Mit dieser Veröffentlichung soll aber keineswegs Anregung zur Aufnahme von Arbeitslosen-Statistiken gegeben werden. . . . Nicht die Unterschätzung des Werthes einer Arbeitslosenstatistik veranlaßt uns zu dieser Erklärung, sondern die Erkenntniß der Thatsache, daß eine zuverlässige und umfassende Arbeitslosenstatistik nur mit Hilfe der Staats- und Communalverwaltungen erzielt werden kann. Ferner sind die nicht unerheblichen Kosten zu berücksichtigen, die eine solche statistische Aufnahme verursacht. Es ist zwar sehr schwierig, den Kostenpunct annähernd richtig abzuschätzen, doch dürfte nach ungefährer Berechnung die Ausgabe für je 1000 Einwohner eines Ortes sich auf 4 ℳ stellen. Wie die weiteren Darlegungen zeigen werden, ist für eine solche statistische Aufnahme nicht nur eine größere Zahl geschulter Kräfte, sondern auch opferfreudige Antheilnahme . . . der organisirten Arbeiterschaft eines Ortes erforderlich, wenn nur einigermaßen Erfolg erzielt werden soll." — Diese nüchternen Erwägungen unterscheiden sich sehr von der Praxis der socialdemokratischen Presse, die aufs Eifrigste zur Vornahme von Arbeitslosenstatistiken treibt, und auch von der Praxis der socialdemokratischen Abgeordneten, die im Parlamente die Ergebnisse auch der unzulänglichsten Arbeitslosenstatistik als unumstößliche Wahrheiten ausgeben.

— Die Kaiserin ist heute Abend zehn Uhr nach Homburg abgereist.

— Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags ist auf heute zusammenberufen worden, um sich über den Antrag auf Strafverfolgung gegen die Münchener alldeutsche Zeitschrift „Odin" schlüssig zu machen.

— Wie gemeldet wird, hat die Firma Krupp an die maßgebenden Stellen Berlins brieflich die officielle Mittheilung gelangen lassen, daß sie sich bisher den Wünschen der Regierung gefügt und die Geschützlieferungen an England sistirt habe, daß sie sich aber für die Folge nicht mehr an diesen Wunsch kehren, sondern Aufträge von Geschütz- und Waffenlieferungen an England ausführen werde. Den Anlaß hierzu hat offenbar der Umstand gegeben, daß andere Firmen trotz des Verbotes der Regierung Waffenlieferungen an England bis in die neueste Zeit ausgeführt haben. — Dies bezieht sich offenbar auf die Firma Ehrhardt in Düsseldorf.

— In der am 19. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde auch über die dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge wegen Besetzung von Stellen bei verschiedenen Disciplinarkammern und über eine Anzahl von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Ueber die Beerdigung des Bürgermeisters Brinkmann läßt man aus dem Berliner Rathhause Folgendes mittheilen:

Eine „letztwillige Verfügung" im juristischen Sinne, so sagt man, habe bezüglich der Beisetzungsort nicht vorgelegen; man würde aber auch den mündlich ausgesprochenen Wunsch des verstorbenen Bürgermeisters respectirt haben, wenn dies sich mit dem herkömmlichen Ceremoniell bei städtischerseits veranstalteten Trauerfeiern hätte in Einklang bringen lassen. Zu solchen wäre stets ein Geistlicher im Ornat zugezogen worden, was bei der Feuerbestattung unstatthaft sei. Eine Abweichung von dem althergebrachten Modus würde wohl auch „nach oben hin" Anstoß erregt haben. Wenn die Stadtgemeinde die nicht unbeträchtlichen Begräbnißkosten übernehme, so müsse ihr doch wohl auch das Recht eingeräumt werden, die Bestimmungen über den Traueract festzusetzen (?), wobei natürlich die Wünsche der Hinterbliebenen, so weit angängig, Berücksichtigung zu finden pflegten. Im vorliegenden Falle habe sich die Familie des Bürgermeisters Brinkmann mit allen Puncten des städtischerseits aufgestellten Programms einverstanden erklärt.

Der Wittwe des Herrn Brinkmann hat der Magistrat eine jährliche Pension auszusetzen beschlossen. Eine entsprechende Vorlage wird den Stadtverordneten demnächst zugehen.

— Socialdemokratische Blätter veröffentlichen Aufrufe, welche zu Beiträgen für ein Liebknecht-Denkmal einladen. Man kann es begreiflich finden, daß die Socialdemokratie ihrem hervorragenden Führer ein Denkmal setzen will; die „Arbeitergroschen" sind schon zu Zwecken verwendet worden, wozu man sie noch viel weniger dem „hungernden" Proletariat hätte entziehen dürfen. Indeß verdient auch in diesem Falle der maßlose, dem socialdemokratischen Princip ins Gesicht schlagende Personencultus unter den „Genossen" festgenagelt zu werden. In dem überaus schwülstigen Aufrufe des „Vorwärts" heißt es u. A., daß „das Andenken des einzigen Mannes auch übers Grab hinaus die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung zu wecken weiß". Gleichzeitig bringen socialdemokratische Blätter folgendes Inserat: „Neuheit! Neuheit! Liebknecht-Haussegen mit Bildniß und gestickter Inschrift in vorzüglicher Ausführung, ohne Rahmen zum Preise von 1,50 und 2,00 Mark." Hier wird nicht blos ein Heroencultus, sondern geradezu ein widerlicher Göpendienst getrieben. (B. N. N.)

— Ein Antrag auf Einführung der facultativen Feuerbestattung in Preußen ist im Abgeordnetenhause von den Abgg. Dr. Langerhans und Dr. Barth gestellt worden.

— Der „Schutzverein gegen agrarische Uebergriffe" will seine Thätigkeit einstellen, die man übrigens wenig bemerkt hat. Auf die Tagesordnung seiner am 17. Februar in Berlin stattfindenden Generalversammlung hat er die Beschlußfassung über „Fortbestand oder Auflösung des Vereins" gesetzt.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Geh. Oberregierungsraths Spinola als Verwaltungsdirector der Charité ist nach der „Nat.-Zeitung" bereits zum 1. Februar der Ober-Consistorialrath Müller, juristisches Mitglied des Consistoriums zu Hannover, berufen worden.

— Das Urtheil in Sachen der Gräfin v. Wedel wird nunmehr amtlich publicirt, soweit es das Einziehungsverfahren bezüglich der von ihr im vorigen Jahre veröffentlichten Schriften betrifft. Gräfin Elisabeth von Wedel-Bérard hatte bekanntlich vor längerer Zeit eine Reihe von Schriften herausgegeben, die in vielen Kreisen unliebsames Aufsehen erregt hatten. In ihnen gedörte unter Anderem das im Verlage von Cäsar Schmidt in Zürich erschienene Buch: „Meine Beziehungen zu S. M. Kaiser Wilhelm II. — Aufklärung über den Königsmord in Italien. — Die Dreyfusaffaire im Lichte der Wahrheit." Das Königliche Landgericht I in Berlin hat nun für Recht erkannt, daß die genannte Schrift, sowie die ferneren inhaltlich unverändert gebliebenen Broschüren, welche lediglich unter einem anderen Titel verbreitet sind, in allen Exemplaren einzuziehen sind; zugleich wird angeordnet, daß alle Exemplare, sowie die zu ihrer Herstellung gebrauchten Platten und Formen unbrauchbar zu machen sind. Die Kosten des Einziehungsverfahrens fallen der Staatscasse zur Last. Der Aufenthalt der Frau W. E. Elisabeth, geschiedenen Gräfin von Wedel-Bérard, ist zur Zeit unbekannt.

— Der Kaiser hat der Hamburg-Amerika-Linie aus Anlaß seines kürzlichen Aufenthaltes auf der Vergnügungs-Yacht „Prinzessin Victoria-Luise" ein Gemälde des jüngsten Töchterchens des Kaiserpaares, der Prinzessin Luise, für den Salon und gleichzeitig für die vom Kaiser bewohnte Cabine sein photographisches Reisebild in kleiner Admiralsuniform zum Geschenk gemacht. — Die Kaiserin hat als Chef des in Flensburg garnisonirenden Regiments „Königin" den Officieren, Sanitätsofficieren und Beamten je ein Exemplar des von Professor Doepler aus Anlaß der 200jährigen Krönungsfeier entworfenen Gedenkblattes mit eigenhändiger Unterschrift zugehen und ferner 600 Exemplare des Gedenkblattes an die Unterofficiere und Mannschaften ihres Regiments vertheilen lassen.

— Der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein ist an der Influenza erkrankt und liegt im Bette.

— Wie ein parlamentarischer Berichterstatter erfährt, ist das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber auch heute befriedigend. Um die Besserung zu beschleunigen, hütet der Kranke das Bett und nimmt möglichst wenig Besuche an.

— Der frühere Oberbürgermeister von Berlin Zelle ist erkrankt. Er befindet sich zur Zeit in Meseberg bei seiner Tochter, Frau Gutsbesitzer Lessing.

— Der hiesige chinesische Gesandte Li-Hai-Hwan hat sich für einige Zeit nach dem Haag begeben, wo er gleichfalls beglaubigt ist. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legations-Sekretär Kinginthai als interimistischer Geschäftsträger.

— Der vortragende Rath im oldenburgischen Finanzministerium Buchholtz ist aus Oldenburg hier eingetroffen. — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath Senator der freien und Hansestadt Hamburg Dr. Lappenberg ist von Berlin abgereist, ebenso der hiesige luxemburgische Geschäftsträger Graf de Villers nach Luxemburg.

— Die spanische Abordnung zur Zweihundertjahr-Feier, Generallieutnant Don Eulogio Despujols, Graf v. Coipe, Brigade-

---

Der alte Gemeindevorsteher hatte, wie er versicherte, sein Auge zugethan, in der Sorge um die Schwester des Pfarrers. Nach seiner Berechnung habe sie ja längst oben bei der Hütte angelangt sein müssen, als das Wetter ausbrach, aber man habe doch nicht wissen können, ob der Herr nicht schon, wie er ihnen Allen beim Abschied gesagt, seinen Plan, den Uebergang nach Süden zu wagen, in Angriff genommen und vor seinem Aufbruch die Hütte abgeschlossen habe.

Gewiß werde nun der Herr Pfarrer schon unterwegs nach Windgäll sein — und man müsse schleunigst wieder hinunter, um ihm Nachricht zu bringen.

Elisabeth dankte den Männern, die dem furchtbaren Wetter Trotz geboten hatten, um ihr und dem Fremden zu Hilfe zu kommen, aber sie erklärte es für ausgeschlossen, daß man heute schon den Transport vornehmen dürfe.

Besorgt traten nun die biederen Leute in eine Berathung ein. Der Zustand, in dem sich das Fräulein befand, war ein so mitleiderregender, daß sie mit inständigen Bitten in sie drangen, wenigstens für ihre Person ein besser schützendes Dach aufzusuchen, unter dem sie sich selbst größere Pflege angedeihen lassen könne.

In eine Trennung von Arnold wollte sie aber erst recht nicht willigen. Da sie den Fremden den wahren Grund nicht angeben konnte, der sie bei ihm hielt, so stellte sie lebhaft in Abrede, daß sie unter Frost und anderen Strapazen allzu sehr gelitten habe, und daher wohl im Stande sei, die Pflege des Unglücklichen weiter zu besorgen.

So ward denn verabredet, daß wenigstens Wurmspach mit seinem Sohne zur Unterstützung der Pflegerin vorläufig hier oben bleiben solle. Von den Zurückkehrenden sollte aber Einer sofort nach Wängli eilen, um ihren Bruder über ihren Verbleib aufzuklären. Sie schrieb mit ihren noch immer nicht schmiegsam gewordenen Händen in harten, steifen Zügen ein eiliges Briefchen an ihren Bruder, das die nothwendigsten Angaben enthielt.

. . . Trotz seines Sehnenleidens kam Alexander, der den Boten auf der Strecke zwischen den beiden Dörfern getroffen hatte, noch gegen Abend selbst zur Hütte herauf, um sich durch eigenen Augenschein vom Befinden seiner Schwester zu überzeugen.

Wie er gefürchtet, fand er sie in gar elender Verfassung. Die Strapazen und Aufregungen hatten sie mürbe gemacht. Aber von der Heimkehr wollte sie noch immer nichts wissen.

Erst anderen Tages willigte sie, nachdem sie endlich ein paar Stunden fest geschlafen hatte, in den Vorschlag Alexander's, der gleichfalls oben geblieben war, ein, daß man den Transport vornehme.

Der Pfarrer hatte einige medicinische Erfahrung und wußte, daß die Gefahr einer Gehirnentzündung, die innerhalb der ersten vierundzwanzig Stunden nach einer Gehirnerschütterung am drohendsten ist, nun als ziemlich beseitigt angesehen werden durfte. Wenn das seit Mitternacht ruhiger gewordene Wetter anhielt und der Schneesturm nicht wieder einsetzte, der den Transport natürlich ernstlich gefährdet hätte, war die Ueberführung sogar dringend geboten.

Mit Hilfe von Gebirgsstöcken, Lattenwerk, Seilen und wollenen Decken ward die Tragbahre hergerichtet, auf der der Verunglückte zu Thal geschafft werden sollte.

Die jungen Burschen, die von dem vorsorglichen Wurmspach schon gestern Abend für alle Fälle herbestellt worden waren, theilten sich mit dem alten Führer und dessen Sohn in die nicht leichte Aufgabe, den Transport so vorzunehmen, daß jede Erschütterung des Kranken vermieden ward.

Unterwegs vermochte Elisabeth mit ihrem Bruder noch nicht detaillirt über die Vorfälle der überstandenen Schreckensnacht zu sprechen; zunächst beschäftigte sie nur die Sorge, ob Arnold's Zustand den weiteren Transport bis Wängli ohne Nachtheil werde zugeben können.

Erst als ihr Bruder dagegen einwand, daß der Kranke bis auf Weiteres ja ebenso gut in Windgäll bei Wurmspach oder dem Gemeindeältesten bleiben könne, äußerte sie sich rückhaltlos und gab dem Bruder schließlich auch den Brief zu lesen, der das letzte Vermächtniß eines Sterbenden hatte sein sollen.

Der Pfarrer las das lange Schreiben nicht ohne tiefe Erschütterung; aber sein ernster religiöser Standpunct bedingte doch herbe Worte des Vorwurfs über eine solche Verirrung.

Elisabeth sah dem Bruder bittend ins Auge. „Urtheile nicht schroff über den Unglücklichen!" bat sie in innigem Tone. „Laß uns nicht richten — sondern helfen!"

„Helfen!" seufzte Alexander, bekümmert zum Himmel aufsehend, „ja, wer vermag ihm aus diesem Wirrsal zu helfen? Gott allein — die Religion — das Gebet!"

Sie preßte seine Hände in großer Bewegung. „So laß uns diese heiligen Güter ihm wiedergeben — das Gebet und den Glauben an einen liebenden, helfenden, erlösenden Gott!"

Alexander verstand nun, weshalb seine Schwester so sehr darauf bestand, daß der Verunglückte ein vorläufiges Unterkommen im Pfarrhause erhielt.

. . . Wie Elisabeth es gewollt, so geschah's. Mit Ablösung der Transporteure ging die Ueberführung des noch immer Regungslosen vor sich. Ein Bote war vorausgeeilt, um die sich nicht wenig um ihren Herrn und dessen Schwester ängstigende Leneli zu benachrichtigen, die Stube Elisabeth's für den Kranken herzurichten.

Das ganze Dorf nahm an dem Ereigniß Antheil. Der fremde Herr, den sie mit dem wunderlichen und räthselhaften Bauunternehmen im Zusammenhang wußten, war im Verlauf der letzten Monate für die Armen die am meisten genannte Persönlichkeit geworden. Er hatte über die beiden Ortschaften nach ihren bescheidenen Begriffen ja einen wahren Goldregen gebracht. Natürlich vermutheten sie auch jetzt noch unschätzbare Reichthümer bei ihm.

Arnold Zwyler kam erst am dritten Tage nach seinem Unfall zu sich — und auch da nur für eine kurze Spanne Zeit.

Schon seit dem frühen Morgen saß Elisabeth an seinem Lager, die die Nacht über in leichtem Schlaf im Nebenzimmer gelegen hatte, bereit, bei der leisesten Regung des Kranken sich zu erheben. Sie war noch matt und zerschlagen, ein paar Finger der linken Hand schien sie auch erfroren zu haben; sonst aber war die ungeheuerliche Strapaze ohne ernstere Folgen für ihr körperliches Befinden geblieben. Um so schwerer hatte Arnold zu leiden. Als er endlich die Augen aufschlug und sich verwunderten und matten Blickes umschaute, trug sein Antlitz einen so herzbewegend schmerzlichen Ausdruck, daß Elisabeth an sich halten mußte, um nicht in Weinen auszubrechen.

Sie hatte sich zu ihm gebeugt, seine Hände erfassend. Bittend sah sie ihn an.

Ein trauriges Lächeln huschte für einen Moment über sein Antlitz. „Elisabeth!" hauchten seine Lippen.

Sie war glücklich darüber, daß er sie erkannte. Aber Alexander hatte ihr streng anbefohlen, ihn nicht sprechen zu lassen. Auch die leiseste Erschütterung könne von üblen Folgen sein. Der Arzt aus Obermald war frühestens des anderen Tages zu erwarten. So lange sollte die größte Vorsicht und Schonung des Kranken beobachtet werden. Elisabeth bat ihn also, nicht zu sprechen, und stellte ihm vor, daß er schwer gelitten habe und noch immer ernstlich krank sei — ohne daß sie dabei freilich auf die Vorgänge jener Stunde direct zurückzugreifen hätte.

„Und warum soll ich denn gesund werden, Elisabeth?" kam es bang und verzweifelt, einem Stöhnen gleich, aus seiner Brust. „Warum willst Du mich nicht sterben lassen? . . . Ach, ich erinnere mich an Alles — die ganze Nacht schon sann und grübelte ich . . ."

„Ich wähnte Dich schlafend."

„Ja, ich hatte die Kraft nicht, die Augen zu öffnen — und ich empfand doch eine so heiße Sehnsucht . . . Aber mir mangelte die Macht, mit Worten ihr Ausdruck zu geben . . ."

„Sehnsucht, Arnold?" fragte sie weich und theilnehmend.

Ein irres Lächeln stellte sich auf seinem bleichen Antlitz wieder ein. Für eine Secunde leuchtete sein mattes Auge auf. Dann erlosch das Leben wieder. Stumpf brütete er vor sich hin.

Ob er schlief, ob er träumte — ob er bei Besinnung, oder bewußtlos war — den ganzen Tag über vermochte es Elisabeth nicht festzustellen.

Erst in der Nacht gab er wieder ein Lebenszeichen. Er flüsterte Elisabeth's Namen.

Sofort stand sie an seinem Lager.

„Setze Dich zu mir, Elisabeth, und erzähle mir!" kam es leise und bittend von seinen Lippen.

„Ich soll Dich nicht an die schrecklichen Stunden erinnern!" erwiderte die Pflegerin ausweichend.

„Davon will ich auch nichts hören. Die sind noch deutlich in meiner Erinnerung. Als ich bastand am Abhang und den jähen Schlag erwartete — und Dich erkannte und vorstürzte — Dir entgegen . . ."

„O schweig, schweig, Arnold!" flehte sie, voll Angst, daß die Aufregung ihm schaden könnte.

„Du sollst mir von anderen Zeiten erzählen, Elisabeth. Von früher. Wißt Du? Als ich von Euch gegangen war — von Dir und Deiner Pflegemutter — von Frau Marie. Erinnerst Du Dich nicht mehr?"

„Wie sollte ich mich des Abschieds nicht entsinnen!" Sie fuhr sich über die Stirn, tief dabei aufseufzend. „Aber ich darf nicht mit Dir sprechen, Arnold!" unterbrach sie sich plötzlich. „Es kann nur Deine Genesung hinausschieben, wenn Du Dich aufregst."

„Ich werde nie genesen!" sagte er dumpf.

„O, wir dürfen bald außer Sorge sein. Deine Kopfwunde verheilt ganz normal; und wenn auch die Verletzung Deiner Schulter eine Schwäche wohl dauernd zurücklassen wird — in wenigen Tagen bist Du ganz außer Gefahr!"

Ein Schatten umdüsterte seine Miene.

„Ja, ich weiß, die Steine, die sonst so unbarmherzig sind, haben es gnädig mit mir gemeint. Aber das Schicksal selbst hat mich zum Krüppel geschlagen — mich zermalmt. Es ist aus mit mir — für alle Zeiten."

Sie sprach ihm in lindem Tone zu. Aber sein düsteres Antlitz aufzuheitern, gelang ihr nicht.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

general v. Orozco, Botschaftssekretär Graf Campo Alegre, Fregattencapitän Valseiro und Hauptmann Don Ignacio Despujols, hat sich von hier nach Paris begeben.

— Das Diner, welches der Reichskanzler zur Feier des Geburtstages des Kaisers für das diplomatische Corps und die Mitglieder des Auswärtigen Amtes giebt, wird, in diesem Jahre nicht im Reichskanzler-Palais, sondern im Hotel Bristol stattfinden, weil der Reichskanzler seine Uebersiedelung aus der an der Königgrätzerstraße belegenen Gartenvilla nach dem Palais in der Wilhelmstraße wegen dort nothwendiger Reparaturen noch nicht hat bewerkstelligen können.

* **Hannover**, 22. Januar. Die Fahnen der ehemaligen hannoverschen Armee sind nach dem „Hannov. Cour." jetzt aus Berlin zurückgesandt worden, um wieder ihren Platz in der Fahnenhalle des Zeughauses zu erhalten, die in wenigen Tagen wieder zur Besichtigung geöffnet sein wird.

ch. **Weimar**, 23. Januar. Dem Landtag wird alsbald nach seiner Eröffnung eine Vorlage zur Aufbesserung der Besoldungen der evangelischen Geistlichen zugehen. Es wird allgemein anerkannt, daß diese Besoldungen unzureichend sind und es ist deshalb nicht daran zu zweifeln, daß der Landtag der Vorlage zustimmen wird.

⊙ **Cronberg**, 22. Januar. Die Nachricht vom Tode der Königin von England traf hier bald nach 8 Uhr ein. Auf dem Schlosse weilte bei der Kaiserin Friedrich nur die Prinzessin Victoria.

* **Darmstadt**, 22. Januar. An Stelle des Justizraths Schmeel, der krankheitshalber sein Mandat niedergelegt hat, wurde einstimmig der Oberbürgermeister Morneweg zum Landtagsabgeordneten für die Stadt Darmstadt gewählt.

* **München**, 22. Januar. Zu der Affäre des Prinzen Alfons von Bayern schreibt die „Augsb. Abd.-Ztg." noch: Es heißt, Prinz Ludwig Ferdinand beziehe als Oberhaupt der Familie Adalbert 170 000 ℳ und Prinz Alfons sei auf dasjenige angewiesen, was ihm sein älterer Bruder entsprechend den hausgesetzlichen Bestimmungen auszuzahlen. Ist nun auch das Verhältniß der beiden prinzlichen Brüder Ludwig Ferdinand und Alfons zu einander ein außerordentlich gutes, so ist dagegen ihr rechtliches Verhältniß ein wesentlich anderes, als geschildert. Nicht Prinz Ludwig Ferdinand bezieht vom Staate 170 000 ℳ, sondern Ludwig Ferdinand und Alfons (als Gleichberechtigte) haben eine Staatsapanage von 171 429 ℳ. Sie haben dabei für die Kosten des Wirthums der Mutter und den Unterhalt der unverehelichten Schwester aufzukommen. In dieser Hinsicht ist Beweis der Wortlaut im Capitel 2 des Etats des königlichen Hauses und Hofes, das Familiengesetz und das treffliche Referat des verlebten Abgeordneten Dr. Frankenburger zum Etat des königlichen Hauses und Hofes Finanzperiode 1876/77. Der Umstand, daß König Ludwig I. jeden dieser Enkel selbstständig testamentarisch bedachte und daß „aus den von Fürst Bismarck vermittelten griechischen Geldern" ein Familienfideicommiß für die Linie Adalbert errichtet wurde, soll der Vollständigkeit halber angefügt sein. Im Uebrigen kommt es in allen regierenden Geschlechtern selten vor, daß vom Throne bereits entfernter stehende Prinzen im activen Truppencommando bis zur höchst erreichbaren Stelle verbleiben. Selbst Preußen, das militärische Musterland, hat, beziehungsweise hatte seine à la suite-Generäle Prinz Georg beziehungsweise Prinz Alexander.

Großbritannien.

Der Tod der Königin Victoria.

* **London**, 22. Januar. Gegen sieben Uhr Abends ging dem Lord-Mayor folgendes Telegramm des Prinzen von Wales zu:

*** Osborne, 6 Uhr 45 Min. Meine inniggeliebte Mutter ist soeben, umgeben von ihren Kindern und Enkeln, verschieden. gez. Albert Eduard.**

Der Lord-Mayor erwiderte darauf:

Ich habe das Telegramm Eurer Königlichen Hoheit mit der Mittheilung von dem schweren Verluste, den die Nation erlitten, mit tiefster Trauer empfangen und meinen Mitbürgern von dieser traurigen Nachricht Kenntniß gegeben. Der Name und das Andenken Ihrer Majestät werden auf immer in den Herzen Ihres Volkes leben. Gestatten Eure Königliche Hoheit mir, Ihnen und allen Mitgliedern der Königlichen Familie die aufrichtigste Theilnahme der City von London an Ihrem großen Verluste auszusprechen.

* **London**, 22. Januar. Das amtliche Bulletin über das Ableben der Königin besagt, daß der Tod um 6 Uhr 30 Min. Nachmittags eintrat. — Nach einem Telegramm Lord Balfour's an den königlichen Oberhofmeister Grafen Pembroke ist die Königin sanft entschlafen. — Der vor den Thoren von Osborne House herrschenden Bevölkerung wurde die Todesnachricht um 7 Uhr 8 Min. mitgetheilt.

Aus Cowes, 22. Januar, wird uns gemeldet: Seit drei Uhr Nachmittag war eine dichtgedrängte Volksmenge vor den großen Thoren von Osborne House versammelt und wartete in tiefstem Schweigen auf Nachrichten von der Königin. Kurz nach sieben Uhr erschien der Chef der königlichen Polizei vor dem Palais und theilte der Menge mit, daß die Königin nicht mehr am Leben sei. Die Menge zerstreute sich hierauf langsam und lautlos.

Die königliche Familie hat, obgleich sie anerkennt, daß das Publicum ein Anrecht hat, schnell über Alles unterrichtet zu werden, angeordnet, daß vorläufig alle näheren Einzelheiten bezüglich der letzten Augenblicke der Königin streng geheim gehalten werden. Bekannt ist bis jetzt nur, daß Nachmittags der Bischof von Winchester und der Pfarrer von Whippingham im Zimmer der Königin Gebete verlasen und daß hierauf die Mitglieder der königlichen Familie ans Bett der Königin herantraten. Der Lord Kammerherr, der die höchst verwickelten Einzelheiten der Beisetzung der Königin zu regeln hat, ist bereits hier eingetroffen. Trotz der Präcedenzfälle bietet der vorliegende Fall ganz besondere Schwierigkeiten. Es ist z. B. in Betracht zu ziehen, daß die englische königliche Familie mit so vielen fremden Höfen in eng verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Es kommt ferner hinzu, daß das Ableben der Königin auf der Insel Wright zu allerlei besonderen Erwägungen Anlaß giebt. Wie die Verfassung vorschreibt, muß das Parlament sofort aus freien Stücken zusammentreten, um dem König den Huldigungseid zu leisten und seinem Beileid Ausdruck zu geben. Die Minister legen, um der Form zu genügen, ihr Amt nieder, doch werden sie ohne Frage von dem neuen Herrscher sofort wieder in ihre Aemter eingesetzt.

Die letzten Stunden der Königin.

Dem Vernehmen nach litt die Königin die letzten Stunden nicht, sie schied friedlich aus dem Leben, umgeben von der königlichen Familie. — Der Bischof von Winchester blieb bis zum Ableben da. Der Erste Lord des Schatzes Balfour war im Augenblicke des Todes in Osborne House, aber nicht im Sterbezimmer. Der Minister des Innern Ritchie war nicht in Osborne.

Wie es heißt, wurde die königliche Familie gestern Nachmittag drei Mal an das Krankenlager gerufen, das letzte Mal um 3½ Uhr. Zeitweilig erlangte die Königin das Bewußtsein wieder. Die Herzogin von York trat gerade in das Zimmer ein, um noch den letzten Seufzer der Königin hören zu können.

Die Ueberführung nach Windsor.

Dem Vernehmen nach begeben sich der König, Kaiser Wilhelm und mehrere Mitglieder der königlichen Familie heute frühzeitig nach London. Wie verlautet, wird der Leichnam der Königin Freitag oder Sonnabend nach Windsor übergeführt werden.

Die Krankheit der Königin.

Die greise Monarchin hatte wiederholt Ohnmachtsanfälle, die große Besorgniß erregten. Einmal war der Anfall so stark, daß die Aerzte fast jede Hoffnung aufgaben und alle Familienmitglieder, die sich im Schlosse befanden, die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Argyle, die Prinzessin Heinrich von Battenberg, sich schleunigst ans Krankenlager begaben. Die Lebenskraft der Königin war von jeher wunderbar, und auch diesmal überwand sie den schweren Anfall und nahm ein wenig Champagner, der sie etwas belebte. Später verfiel die Königin in sanften Schlummer. Während ihrer ganzen Krankheit hat sie wenig Schmerzen gelitten. Die Krankheitssymptome bestanden fast ausschließlich in hochgradiger Schwäche. Abgesehen von den Ohnmachtsanfällen war die Königin meistens bei Bewußtsein.

Der „Evening News" zufolge war es jedem Mitgliede der Hofhaltung bekannt, daß es mit der Königin zu Ende ging. Während ihres letzten Aufenthaltes in Balmoral fing die Königin an, an Schlaflosigkeit zu leiden; sie pflegte sich immer um 11 Uhr zur Ruhe zu begeben, aber in der letzten Zeit wurde es 1 und 2 Uhr, bis sie Schlaf finden konnte und die Königin war nicht mehr im Stande, sich gewohnheitsgemäß um ½8 Uhr zu erheben. Es wurde oft 10 und 11 Uhr, ehe sie ihr Bett verließ. Sie litt dann auch an einer nervösen Unruhe und behielt nur schwer die Nahrung. Dies wurde so schlimm, daß sie in den letzten Wochen nur von Benger's Nährstoff und Kreßermilch lebte und dazu Cognac nahm. Die Reise von Windsor nach Osborne unternahm sie erst nach erheblichem Zureden. Seit Weihnachten hat die Königin fast immer allein gespeist und der Gottesdienst wurde an den letzten Sonntagen in ihren Privatgemächern abgehalten. Am Sylvestertage hatte die Königin die Absicht, zum Diner herunterzukommen, aber sie gab diese Absicht auf, obwohl der Herzog von Connaught scherzend darauf hinwies, daß es der Vorabend eines neuen Jahrhunderts sei.

Wie der „Daily Telegraph" mittheilt, beanspruchte die Königin in der letzten Zeit auch nicht mehr die Dienste ihrer Vorleserinnen und Privatsekretäre. Ihre ärztlichen Rathgeber drangen darauf, daß sie sich ganz von den Staatsgeschäften zurückziehe und sich völlige Ruhe gönne. Die Königin wollte jedoch von einem Aufgeben ihrer Pflichten als Souveränin gar nichts wissen und bestand darauf, alle Minister und Beamten zu empfangen, welche in Staatsgeschäften nach Osborne kamen. Nachdem am Dienstag Lord Roberts seinen Besuch gemacht hatte, schien die Königin im Gespräche etwas verwirrt, aber sie bestand darauf, ihre übliche Ausfahrt zu unternehmen. Am Mittwoch zeigten sich die beunruhigenden Symptome deutlicher und am Freitag hat sie noch einige Stunden sitzend zugebracht.

Berufung des Parlaments.

* **London**, 23. Januar. (Tel.) Nach der um Mitternacht veröffentlichten amtlichen Kundgebung wird infolge des Ablebens der Königin das Parlament am Mittwoch zusammentreten und dem Könige den Treueid leisten.

Die Trauer in London.

Aus London, 22. Januar wird uns gemeldet: In der ganzen Stadt herrscht die tiefste Trauer; die Theater und sonstigen Vergnügungslocale sind geschlossen. In der City wurden sofort nach dem Eintreffen der Todesnachricht alle Glocken geläutet. Die Blätter veranstalten schwarz umränderte Sonderausgaben mit dem Bildnisse der Königin, Gedichten und Nekrologen. Es ist nicht annähernd möglich, die Trauer zu schildern, die überall zu Tage tritt.

Weiter berichtet uns der Draht unterm 23. Januar: Die Hauptstraßen Londons boten während des gestrigen Abends ein auffallendes Bild. Die Theater und andere Vergnügungsorte wurden plötzlich geschlossen. Eine große Anzahl von Personen aus der Provinz und den Vorstädten durchzogen die Straßen in fast lautlosem Schweigen, andere besprachen das betrübende Ereigniß. Eine zahllose Menge staute sich vor der St. Pauls-Kathedrale, deren große Glocke dumpfe Töne erschallen ließ. Vor den Zeitungsbureaus in der Fleetstreet hatten sich gleichfalls zahlreiche Gruppen angesammelt, die die angeschlagenen Bulletins lasen. Auf allen Gesichtern drückte sich Trauer und Schmerz über den Verlust aus, den das Volk erlitten hat. Die Proclamirung des neuen Herrschers durch Herolde wird im St. James-Palaste vor sich gehen, alsdann erfolgt sie an anderen Orten Londons und ebenso in den Hauptstädten der Colonien. — Die Erzbischöfe, Bischöfe und Richter werden im St. James-Palast empfangen, um dem Könige die Hand zu küssen. Der Earl Marshal Herzog von Norfolk wird alsbald Anordnungen für die Landestrauer erlassen.

Trauerkundgebungen des Auslandes.

* **Washington**, 22. Januar. Der Senat nahm den von Allison eingebrachten Beschlußantrag, in dem der Theilnahme der Vereinigten Staaten an dem Tode der Königin Victoria Ausdruck gegeben wird, an.

* **Washington**, 22. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm gleichfalls einen Beschlußantrag an, in dem es sein tiefes Bedauern über den Tod der Königin Victoria ausdrückt, und vertagte sich sofort zum Zeichen der Trauer. — Sobald die amtliche Bestätigung der Nachricht von Tode der Königin Victoria eintraf, sandte der Präsident Mac Kinley seinerseits und Namens des amerikanischen Volkes ein Beileidstelegramm nach London. Ebenso sandte der Staatssekretär Hay ein Beileidstelegramm an den englischen Staatssekretär des Auswärtigen, in dem das Beileid der Regierung der Vereinigten Staaten ausgedrückt wird.

* **Paris**, 22. Januar. Gleich nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode der Königin Victoria im Ministerium des Aeußeren theilte der Minister des Auswärtigen Delcassé dem Präsidenten Loubet die Nachricht mit und begab sich auf die englische Botschaft, um das Beileid der französischen Regierung auszudrücken.

* **Rom**, 22. Januar. Die Nachricht des Todes der Königin Victoria hat hier, obwohl erwartet, eine große Bewegung hervorgerufen. Der König und die Königin, der Papst und die italienische Regierung sandten sofort Beileidstelegramme nach London ab.

Frankreich.

Culturkampf.

* **Paris**, 22. Januar. Deputirtenkammer. (Schluß) Brisson beschuldigt die Congregationen der offenen Empörung gegen die Gesetze. Redner unterzieht die Art und Weise, wie die Congregationen ihre Besitzthümer erworben haben, einer kritischen Betrachtung, schätzt ihr unbewegliches Vermögen auf eine Milliarde, ihr bewegliches Vermögen auf zehn Milliarden und verlangt schließlich, daß der Besitz der nicht genehmigten Congregationen für die Schaffung von Arbeiter-Pensionskassen verwendet werde. (Beifall links.) Leroth von der Rechten und Puech von der Linken sprachen sich gegen die Vorlage aus. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Asien.

Russische „Cultur"-Pioniere.

* **London**, 23. Januar. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Calcutta: Wie verlautet, gehen drei russische topographische Abordnungen unter dem Geleite kleiner Kosakenabtheilungen nach Süden in der Richtung auf den Persischen Golf durch das persische Beludschistan ab.

Australien.

Die Deutschen bei der australischen Föderationsfeier.

Man schreibt uns aus Sydney, 18. December: Wie wenig berechtigt der auch in letzter Zeit wieder gelegentlich hervorgetretene Deutschenhaß ist, zeigt sich daran, daß eine deutsche Schifffahrtsgesellschaft und die hiesigen Deutschen bei der Föderationsfeier eine hervorragende Rolle spielen werden. Die hiesige Regierung, unterstützt von einem Comité von Privatleuten, trifft man die großartigsten Vorbereitungen für die Festlichkeiten, die zur Eröffnung der australischen „common wealth" im Januar stattfinden sollen. Fahnenstangen, Tribünen, Embleme u. s. w. werden jetzt schon in den Straßen errichtet, durch welche der Festzug passiren soll . . . Die Hauptfrage ist das Unterbringen distinguirter Gäste und in dieser Hinsicht sind die Directoren des Norddeutschen Lloyd der Regierung in coulantester Weise entgegengekommen. Der Premierminister, das Gedränge für Unterkommen voraussehend, welches bei dieser Gelegenheit entstehen muß, hat sich an die Postdampfergesellschaften (mail company) gewandt, und machte den Herren Weder, Lohmann & Cie., den Agenten des Norddeutschen Lloyd, ein Anerbieten, um Logis für ca. 100 Personen zur sichern an Bord des „Großen Kurfürst", des 13000-Tonnenschiffs, welches am 28. December auf seiner ersten Reise nach Australien hier fällig ist. Die oben genannte Firma, obgleich diesem Vorschlag günstig gesinnt, mußte natürlich erst an die Hauptfiliale des Lloyd in Deutschland telegraphiren. Die Antwort kam: „In Sachen des „Großen Kurfürst" sind wir herzlich einverstanden. Nehmt die Gäste der Regierung auf, als ob es unsere eigenen wären." — Daraus geht anscheinend hervor, daß der N. D. L. diese 100 Gäste der N. S. W. Regierung kostenfrei an Bord des großen Dampfers unterbringen wird und so der Regierung aus der Schwierigkeit hilft, indem er ihnen bequeme, ja sogar luxuriöse Quartiere gewährt. Man denkt, daß von diesem Anerbieten für ungefähr eine Woche, vom 30. December ab, Gebrauch gemacht werden wird. Da der „Große Kurfürst", gewiß das größte und eleganteste Schiff im hiesigen Hafen, während der Festlichkeiten sein wird, wird die Regierung ihm wohl eine gute Anterstelle anweisen, vielleicht im Farm cove, einer Bai vor den herrlichen botanischen Gärten, wo die Kriegsschiffe immer liegen, wenn ihre Größe es zuläßt.

Die Deutschen Sydneys haben beschlossen, sich auch an den Festlichkeiten mit der Errichtung eines Triumphbogens an der Schneidung von Park und College Streets zu betheiligen. Das innere Holzgerüst ist schon errichtet. Der Entwurf der porta triumphalis stammt von Herrn Müller (deutscher Architekt in Sydney); der Bogen wird die ganze Straßenweite von 42 Fuß bei einer Höhe von 34 Fuß einnehmen. Die Holzstructur dient als Grundwerk für künstlerisch auszuführende Ornamente in Gips und gemalte Holzschilder, welche die verschiedenen deutschen Staaten vorstellen sollen. Der Mittelbogen trägt in kräftigen Reliefbuchstaben den Gruß: „United Germany greets the common wealth of Australia." (Das einige Deutschland grüßt das geeinte Australien"). Jeder der beiden Pfeiler schließt mit der deutschen Kaiserkrone ab. Das deutsche Wappen über dem Mittelbogen trägt einen großen deutschen Adler (Gipsmodell), welcher wiederum die deutsche Nationalstandarte trägt. Außer sinnbildlichen Malereien werden auch silberne und farbenreiche Decorationen, sowie Flaggentrophäen und grünes Laubwerk den Bogen zieren. Seidene und silberne Verzierungen, frische Guirlanden u. s. w. werden diesen deutschen Gruß an das vereinigte Australien zu einem künstlerischen Ganzen gestalten. Der Bogen wird Nachts mit Hunderten von elektrischen Lampen illuminirt werden. Die Arbeit der Errichtung des Bogens geht eifrig von Statten und Beiträge für die Kosten laufen reichlich ein und übersteigen schon jetzt die Summe des ersten Voranschlags.

Marine.

* **Kiel**, 22. Januar. Das Schulschiff „Stein", das die gerettete Mannschaft der „Gneisenau" aufzunehmen bestimmt ist, erlitt bei seiner ersten Probefahrt in der Außenstörde Maschinenhavarie durch Warmlaufen der Kolbenlager. Der Maschinenraum füllte sich mit Dampf, ohne daß dadurch Schaden angerichtet wurde. Als jedoch beim Ankerwerfen die Ankermaschine versagte, weil sie auf dem todten Punct stand, und ein Schiffsjunge eingriff, um die Maschine in Bewegung zu setzen, ging die Maschine plötzlich an und der Ankerdaumen traf zurückschlagend die Bedienungsleute. Der erste Officier, Capitänleutnant Funke, erlitt schwere Brust- und Beinverletzungen, Bootsmann Tunke eine Kopfverletzung, dem Obermatrosen Satof wurden beide Schlüsselbeine zerschmettert. — Die für den 24. Januar in Aussicht genommene Uebungsreise der „Stein" ist infolgedessen aufgeschoben. (B. L.-A.)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Mailand**, 22. Januar. (Telegramm.) Verdi hat die Sprache vollständig verloren, sein Zustand verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. Die Majestäten lassen sich fortlaufend nach dem Befinden des Patienten erkundigen; in ganz Italien herrscht herzlichste Antheilnahme.

* **Leipzig**, 22. Januar. Im Schloßkeller-Etablissement concertirte am vergangenen Sonntag die Capelle des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20 mit recht gutem Erfolge. Unter der umsichtigen, exakten Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn F. Elger brachte die vortrefflich geschulte Musikerschaar eine ganze Reihe im besten Sinne volksthümlicher Musikstücke zum Vortrag, so daß die zahlreiche Zuhörerschaft ihrer Anerkennung in lebendigem Beifall Ausdruck verlieh. Die unverwüstliche Traumbilder-Fantasie von Lumbye, die Ouverture zu Mullart's Oper „Das Glöckchen des Eremiten", Notturno und Czardas aus der Ballet-Suite „Coppelia" von Delibes, Strauß'sche Walzer und ein Kreisler'sches Potpourri, „Minutenspiele" betitelt, bildeten mit den Hauptinhalt des Programms. In jeder Hinsicht erwies sich die Capelle der künstlerischen Aufgabe, die sie sich mit der Wiedergabe der bezeichneten Musik gestellt hatte, gewachsen. Die freundliche Aufnahme, die ihr zu theil wurde, darf ein Ansporn zu weiterer künstlerischer Ausbildung sein.

* „**Das Vaterland**", patriotisches Lied von Ph. Niederehe, Musik von Jan Blockx. Leipzig, Verlag von Otto Junne. — Das vorliegende Lied trifft textlich wie musikalisch die patriotische Feststimmung ausgezeichnet. Was speciell die Composition anlangt, so ist ihr nachzurühmen, daß sie sich frei hält von allem Ueberschwänglichen und Bombastischen und durch edle Einfachheit der melodischen Linie und der Harmonik unbedingt erfolgreich wirken wird. Sie ist mit Einem Wort volksthümlich im besten Sinne und hat begründete Anwartschaft darauf, weite Verbreitung in allen vaterländisch empfindenden Kreisen zu erlangen. Sehr zweckmäßig dürften sich für diese zu erhoffende Verbreitung des Liedes die fünf verschiedenen Ausgaben erweisen, die die Verlagshandlung veranstaltet hat und zwar: 1. für Baryton-Solo, gemischten Chor und Orchester; 2. für vierstimmigen Männerchor a cappella; 3. für dreistimmigen Männergesang mit Clavier; 4. für eine Singstimme mit Clavier und 5. für einstimmigen Kinderchor zum Schulgebrauch. Der Text des Liedes ist derart gehalten, daß er bei jeder beliebigen patriotischen Festlichkeit ohne Weiteres Verwendung finden kann. Das ist ein Vorzug, der der Composition nur nützlich sein wird.

Wissenschaft.

* **Zur Sperrung des Mailänder** Serum-Instituts. Es wurde dieser Tage gemeldet, daß in Mailand das Institut für Serumtherapie gesperrt wurde, weil eine große Anzahl von Kindern, die mit dem dort erzeugten Heilserum behandelt worden waren, an Starrkrampf gestorben war. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab nun, daß das in Rede stehende Heilserum mit Tetanussporen verunreinigt worden sei. Dagegen erwiesen sich die Gerüchte, daß dieses Serum von den an Tetanus (Starrkrampf) verendeten Thieren genommen worden sei, als völlig unwahr. Der „Wiener Hochschul-Correspondenz" wird nunmehr von autoritativer Seite mitgetheilt, daß die katastrophale Wirkung des in Rede stehenden Serums keineswegs dem Serum selbst, weil es vollständig tadellos hergestellt wurde, zugeschrieben werden könne, sondern einzig und allein durch die Thatsache ihre Erklärung finde, daß das Serum in Folge einer sträflichen Fahrlässigkeit in einem Gefäße untergebracht worden war, welches früher Tetanussporen enthielt. Von anderer Seite wird hierzu geltend gemacht, daß Tetanussporen sehr leicht und gut auf Pferdemist leben. Jedenfalls hätten hervorragende österreichische Militär-Aerzte im Occupations-Gebiete beobachten und constatiren können, daß verwundete Soldaten, die in Pferdeställen untergebracht werden mußten, plötzlich an Tetanus starben. Eingehende Versuche bestätigen übrigens die erwähnte Eigenschaft des Pferdemistes als Lebensbedingung der Tetanussporen. Die unschätzbare Wohlthat des Diphtherie-Heilserums bleibt daher von dem Mailänder Geschehnisse absolut unberührt.

Sport.

● **Fußballsport.** Am Sonntag siegte die I. Mannschaft des 2. F.-C. „Wacker" gegen den 2. F.-C. „Olympia" im Gesellschaftsspiel mit 12:0. Da, wie aus dem Resultat zu sehen ist, „Olympia" erheblich unterlegen war, so wurde in der 2. Hälfte die etwas zusammengewürfelte, eine Zeit lang nur aus 8 Spielern bestehende Mannschaft „Olympia's" durch „Wackers" Malmöder verstärkt, der es jedoch allein auch nicht verhindern konnte, daß zu den 6 Goals der ersten Hälfte noch weitere 6 Goals hinzukamen.

* Aus der „**Sport-Welt**": „Pomp" und der zweijährige „Letzter Mohikaner" werden an einem der letzten Tage dieses Monats nach Newmarket transportirt, wo sie von dem Vater des Großtiger Trainers ihre weitere Vorbereitung für die Rennbahn erhalten sollen. — Für den dreijährigen „Loki" hat Herr C. von Lang-Pachtof in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn Reugeld erklärt.

Rennen zu Nizza am 20. Januar.

Grand Prix de la Ville de Nice 23 950 Frcs. Steeple-Chase. Dist. 4000 m. Mons. C. Groslbon's F.-H. „Haut Brion", 4j., 62 kg. 1., Comte L. de Bosfart d'Hegler's F.-H. „Cortito", 4j., 62 kg. 2., Mons. G. Naegeln's F.-H. „Lock", 4., 71 kg. 3. Tot.: 29:10. Plätze: 18, 34, 30:10. Acht Pferde im Rennen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 23. Januar. (**Proceß Kuhne.**) Heute Vormittag 9 Uhr wurde vom Vorsitzenden, Herrn Oberjustizrath Landgerichtsdirector Sieber, die Sitzung wieder eröffnet und in der Beweisaufnahme fortgefahren. Zunächst wurden mehrere gestern bereits erörterte Fälle glücklicher Curen Kuhne's weiter besprochen und einige weitere angeklagt. Hierauf kamen dann die Briefe Kuhne's zur Verlesung, in denen er auf geschehene schriftliche Anfrage auswärtiger Kranken Rath ertheilt hat. Die müssen darauf verzichten, auf alle diese, sich im Wesentlichen gleichenden Fälle einzugehen. (Die Verhandlung dauert fort.)

Vermischtes.

— **Berlin**, 22. Januar. Das „Berl. Tagebl." berichtet aus London: Nach einer Nachricht aus Shanghai ist das japanische Schulschiff „Jitsukushima" an der Ostküste Japans mit 95 Personen, darunter 49 Cadetten, untergegangen.

— **Ein Raubanfall**, der sich ganz so, wie der jüngst hier vorgekommene abgespielt hat, ist in Berlin dieser Tage passirt. Die Firma Gebr. Rothschild & Co., welche in der Klosterstr. 88, 2 Treppen, Fabrik und Lager von Hosenträgern und Strumpfbändern unterhält, ließ Mittags durch eines ihrer Lehrmädchen, wie gewöhnlich, eingegangene Gelder von dem Hauptpostamt in der Spandauer Straße abholen. Dort war das Mädchen, das das Geld in einer sogenannten Posttasche um den Hals trug, von zwei jugendlichen Strolchen beobachtet worden, die ihm dann bis zum Geschäftshause folgten, und als es den Hausflur betreten hatte, sich mit aller Macht auf sie stürzten und ihr die Tasche zu entreißen versuchten. Der eine der Burschen hatte sie dabei um den Hals gepackt und tüchtig gewürgt, um sie am Schreien zu verhindern. Aber trotz ihres noch recht jugendlichen Alters leistete das kleine Lehrmädchen kräftigen Widerstand, rief trotz der Umklammerung laut um Hülfe und hielt den, der ihr die Geldtasche rauben wollte, mit großer Energie am Rocke fest. Bald nahten sich auch die Retter in Gestalt eines unweit beschäftigt gewesenen Rollkutschers und des im selben Hause in der ersten Etage wohnhaften Kaufmanns Hermann Eisert. Diese waren auf die Hilferufe so schleunig wie möglich herbeigeeilt, und es glückte ihnen, gemeinschaftlich die beiden Räuber zu ergreifen. Die Patrone wurden nach den Geschäftsräumen der Gebrüder Rothschild gebracht und dort so lange unter sicherer Bewachung festgehalten, bis die sofort benachrichtigte Revierpolizei erschienen war.

— **Danzig**, 22. Januar. Heute Abend acht Uhr entstand im hiesigen Eisenbahndirectionsgebäude ein Brand, der erst bewältigt werden konnte, nachdem die Dampfspritzen und zahlreiche andere Löschapparate in Thätigkeit getreten waren; das Dachgeschoß ist vollständig ausgebrannt.

+ **Altenburg**, 22. Januar. Die Leiche des aus dem altenburgischen Westkreise stammenden Ingenieurs Prüfer, welcher auf der „Gneisenau" ein Opfer seines Berufes wurde, ist nunmehr ebenfalls auf dem Friedhofe in Malaga beerdigt worden. Bewohner der Stadt haben das Grab des ihnen fremden Mannes reich mit Blumen geschmückt und wollen dies — wie sie der in Kahla wohnenden Wittwe mitgetheilt haben — auch noch öfters, namentlich aber am Todes- und Geburtstage des Verunglückten, thun. In der vorigen Woche wurde in Kahla im engen Kreise der Verwandten eine Trauerandacht für den Verewigten abgehalten. Seiner wird man aber auch in weiteren Kreisen nicht so bald vergessen.

— **Konstantinopel**, 22. Januar. („Wiener Telegr. Corr.-Bureau.") Die Nachricht, in ganz Kleinasien herrsche die Pest, ist unbegründet; weder in Smyrna, noch in Konstantinopel ist ein Pestfall vorgekommen.

Feinstes Oliven-Tafelöl,
huile d'olive blanche vierge extra,
garantirt rein, von directen Bezügen
in Flaschen zu 1,25, 0,75 u. 0,45,
Pfund 1,20 Mk.
empfiehlt Hirschapotheke.
Ecke Nürnberger Strasse u. Johannisplatz.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordsüdexpreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †5,00 (n. Hof u. üb. Neumark-Greiz n. Eger). — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Perl.-Zug). — †7,38 (n. Hof). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Perl.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Göhnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, D.-Z. Plauen-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,09. — †11,36 — **Nachm.:** †3,08. — †6,00 (bis Geithain). — †10,30.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †9,50. **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Frohburg). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Greitzich). — †8,25. — †11,07 bis Greitzich.

D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20. — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Göhnitz-Rossweinitz-Gera. **Vorm.:** †6,00. — *7,10. — †7,38. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.).

— *8,27⅟. — †10,50. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †5,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,50. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,57. — *8,51. — †10,09 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †6,00. — †5,30. — †5,50. — †7,38. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,50. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †10,50. — †11,07. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,38. — †8,57. — †9,50. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bebenbach und Teichen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,28 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,15 (Richtung Bebenbach und Teichen). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,42 (bis Torgau). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 1,57 (Dresden-Görlitz, Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,30. — †7,25. — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,20. — †7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,8. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,15. — †8,47. — †10,51 (bis Grimma, am 5./12., 2./1., 6./2., 13./3., 3./4. bis Geithain).

C. Linie Leipzig-Lieberwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,40. — †11,11. — **Nachm.:** †12,23 (bis Lieberwolkwitz). — †2,54. — †5,10 (bis Geithain). — *6,35. — †6,50 (bis Belgershain). — †9,20. — †11,18 (bis Lieberwolkwitz, nur Montags, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 5,20. — 6,5. — †6,20. — †7,38. — †7,51. — †8,35. — †9,26. — 10,14. — †11,16. — †11,30. — †11,42. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,15. — †2,45. — †3,20. — †5,15. — †5,25. — †7,25. — †8,47. — †10,51. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,10. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Oepsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †6,20. — †6,29. — †7,24 (nur Werktags). — †7,30. — †8,49. — †9,03. — †10,27. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,13. — †5,17. — †6,21. — †8,33. — †9,23. — †10,32.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 5,3. — †6,11. — †6,20. — †7,21. — †7,28. — †8,32. — †9,32. — †10,12 — †11,19. — 11,27. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — †8,42. — †8,55. — †10,27. — 10,54.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. und 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. und 2. Cl.). — *8,50⅟. — †11,17. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (in Bitterfeld Aufenthalt von 4,56 bis 6,10, dann Schnellzug). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *8,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,17. — **Nachm.:** †2,25. — — †4,15. — †5,38 (bis Dessau) — †7,23. — *9,12. — †10,26 bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schkeuditz und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †8,40. — †7,52. — †10,03. — *10,18) D-Zug 1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,21. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †7,50 (bis Schkeuditz.) — †9,0. — 10,07 (bis Halle.) — *10,40⅟. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57⅟ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⅟. — †7,05 (bis Halle). — 7,58. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle) — *10,15⅟. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3. Cl.). — *10,40⅟ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57⅟ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15⅟ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40⅟ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57⅟ (ab Hildesheim D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,19⅟ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⅟. — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (1. u. 2. D-Zug ab Corbetha über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,05 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — *7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg n. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,26. — †5,10 (bis Eutritzsch). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01⅟. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eutritzsch). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †5,30 (bis Zeitz). — †6,15 (bis Gera). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †4,23. — †4,48. — †5,10. — †6,54. — 7,16. — †8,15. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15 — *3,10⅟. — †5,40 (bis Eilenburg). — †6,50 ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22 — †9,55. — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †5,15. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,20. — †5,15 (bis Eutritzsch). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eutritzsch). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,51. — †5,20. — †6,16. — †7,35 — †7,46. — †8,20. — †9,04. — †9,20. — †10,42.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter.).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Eutritzsch). — †7,55. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eutritzsch). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — †6,24 (bis Gera). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32 — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,30. — †12,58. — †1,22. — †2,40. — †3,01. — †4,46. — †5,15. — †6,11. — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,0. — †9,15. — †10,37.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Eutritzsch). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau) — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16⅟. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eutritzsch). — †12,33. — †1,42 (bis Eutritzsch). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28⅟. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leipzig). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,33. — †5,58. — †7,18. — *7,50⅟. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Lützen-Zeitz-Pegau-Zeitzau. **Vorm.:** †6,10 — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — *3,21 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,39 (von Altenburg). — †7,37 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,49 (von Plauen). — *8,10. — †9,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,59 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew., Eger-Plauen Personen-Zug). — †6,52. — *8,00. — †9,57. — †10,35 (von Göhrig). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,41. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Wurzen-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Grottsch). †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — **Nachm.:** †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,46 (von Grottsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,59 (1. u. 2.). — †6,52 — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,38.

E. Linie Gera-Wennebg.-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,59 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,45. — *7,13⅟. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Halle-D-Zug. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,45. — *7,13⅟. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †1,02. — †6,33. — †6,39. — †7,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — †7,58. — †9,03. — †9,15. — †10,40. — †11,32. — **Nachm.:** †12,08. — †12,32. — †1,24. — †1,49. — †2,23. — †2,47. — †4,10. — †4,27. — †5,30. — †5,41. — †6,35. — †6,52. — †8,46. — †9,37. — †10,07. — †10,33. — †10,44.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,48 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,32 (von Wurzen). — †11,05. — 11,47 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,43 (von Wurzen). — †2,32. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,56 (von Schandau). — *9,30. — †10,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,31 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,46. — †11,33 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,24 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lieberwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,18 (nur Donnerstags, Sonntags und Montags an den Festtage folgenden Tagen von Lieberwolkwitz). — †7,15 (von Lüptitz). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04. — **Nachm.:** †1,38 (von Lieberwolkwitz). — †2,50 (Bahnsteig IV) — †6,06. — †6,35 (von Belgershain). — *8,25. — †10,14 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48⅟. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,45 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48⅟ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17⅟. — †8,50 (von Schkeuditz) — *9⅟. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18⅟. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,20. — *5,37⅟. — *6,05⅟ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,53 (von Halle). — 10,09. — *11,40⅟.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Personen- u. Schnellzug-Verbindung). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26). — *5,37⅟ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05⅟ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, von Eisleben aus auch Personenzug.) — *11,40⅟ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37⅟ (bis Halle Personenzug). — *6,05⅟ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31⅟ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug von Mailand bis Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha [sonst von Erfurt]). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — *1,43 (D-Zug von München-Nürnberg über Großheringen bis Corbetha). — †5,25. — *5,34⅟. — †7,51 (von Markranstädt). †8,25 (von Markranstädt). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40⅟ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,25). — *11,50⅟ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42⅟. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eutritzsch). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Eutritzsch). — †3,11. — †4,56 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,05⅟. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,32. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,49. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,56. — †5,25. — †6,21. — †7,40. — †7,51. — †8,25. — †9,09. — †9,25. — †10,47.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43⅟. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen-Zeitz-Pegau. **Vorm.:** †6,57. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00 †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Alle übrigen Züge haben erste bis zweite bis dritte Wagenklasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchen Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einfache Zweiräder nur bei den mit ✻ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 24. Januar.

Neues Theater: **Die relegirten Studenten.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Die Landstreicher.** Anfang ½8 Uhr.

Musikverlag J. Schuberth & Co., Leipzig.
(Inhaber: **Felix Siegel.**)

In unserem Verlage erschien:

Meister Roland.

Oper in drei Akten von

Graf Géza Zichy.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von

Max Kalbeck.

Klavierauszug mit Text . . . . . n. Mk. 12.—.
Textbuch . . . . . „ „ —.50.
Parbleu's Vogellied für Mezzo-Sopran . . . . . „ 1.50.
Yvette's Walzer: „Hin und her" für Sopran . . „ 1.50.

Mit grösstem Erfolge aufgeführt in: Budapest (Kgl. Hofoper), Pressburg, Prag (Kgl. Deutsches Landes-Theater), Antwerpen, Braunschweig (Herzogl. Hoftheater), Hamburg. In Vorbereitung in Magdeburg.

Royal Whitstable Natives Austern,
Prima Holländische Austern
(schwere Sortirung),
Prima Holsteiner Austern,
Ostender Hummer,
Fluss- und Seefische,
fetten geräuch. Winter-Rheinlachs,
hochf. Kaiser-Malossol,
Böhm. Fasanen,
Waldschnepfen,
junge Birkhähne,
Haselhühner, Franz. Wachteln,
Römische Steinhühner,
Französ. u. Brüsseler Poularden,
Steyr. Capaunen,
junge Puten, junge Poulets,
Vierländer Hühner,
prachtvolle Pökelzungen,
Fray Bentos Ochsenzungen
in Dosen,
Westfälischer Rohschnittschinken,
Braunschweiger
und Gothaer Fleischwaaren
aus den bestrenommirten Fabriken,
Frankfurter u. Wiener Würstchen
Pommersche Gänsebrüste,
Gemüse- und Frucht-Conserven
renommirtester Fabriken,
Deutsche u. Franz. Fisch-Conserven
Englische u. Franz. Pickles u. Saucen,
Englische Artikel
von Crosse & Blackwell, London,
Französisch. u. Tiroler Tafel-Obst,
Feinste Messina-Orangen,
Blutapfelsinen, Mandarinen,
Almeria-Trauben, Engl. Treibhaus-Trauben
Ananas,
Erstlingsgemüse,
Frische Perigord-Trüffeln
empfiehlt in bester Qualität
Friedr. Wilh. Krause
Königl., Grossherzogl.
und Herzogl. Hoflieferant.

Meine
Weinstube und Restaurant
mit vorzüglicher warmer Küche
gestatte ich mir dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Feinster Medicinal-
Leberthran,
Lotoden à Flasche 80 ₰,
ausgem. à Pilo ℳ 1.60 und 2.—.
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 3.

Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,
Johannisgasse Nr. 8,

sowie die **Filialen: Alfred Hahn,** vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3,** und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

Bedeutende Kohlenersparniß.

Isolirung von Dampfrohren, Kesseln, Apparaten etc.
mit der vielfach ausgezeichneten Wärmeschutzmasse
Gloria-Infusorit
durch geübte Facharbeiter.
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 4.
Telephon 5411.
Lager von „Gloria-Infusorit" in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau.

Für den Ball!
Gummi-Pelz-Stiefeletten.
Oscar Krobitzsch { Universitätsstr. 15. Ecke An der I. Bürgerschule.

Fabrikbauplatz,
zwischen Tändchenweg und Eilenburger Bahn, für baumäßig genehmigten Fabrikbau von 5 Stockwerken, ca. 70 Meter Länge, mit reinstem Nordlicht, Dampfheizungsanlage, großer Hofraum.
Da die Bauzeichnungen genehmigt sind, kann Bau sofort beginnen.
Näheres beim Besitzer **Rudolphstraße 2, II. links.** Fernsprecher **1803.**

Für Fabrikanlagen, Werkstätten, Stallungen 2c.
vorzüglich geeigneten Bauplatz v. 7500 qmtr
Stadtgebiet, am neuen Reudnitzer Friedhof gelegen, verkauft preiswerth der Besitzer **Rudolphstraße Nr. 2, II. links.** Fernsprecher **1803.**

Unübertroffen
zur Erhaltung
trockener u. warmer Füße sind
Luffah-Sohlen
à Paar 50 ₰,
Universal-Lederschmiere
in Dosen à 20, 30, 50 und 90 ₰.
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 3.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Reichskanzler" à Centner ℳ 3.—
„Magnum bonum" „ „ „ 3.—
„Fürst Lippe" „ „ „ 3.—
„Mäuschen" „ „ „ 4.—
ff. schles. Salatkart. à ½ Ctr. 2.—
liefert frei Haus **P. Edelmann.**
Rittergut **Grasdorf** b. Taucha. Telephon 4091.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Italien. Weine.
Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Ruster, Samos,
Echten Rum, Cognac, Arac.
Vorzügliche
Champagner von Mk. 2 an.

In Zwickau
ist in bester Geschäftslage ein schöner heller
Eckladen
mit 6 modernen großen Schaufenstern
baldigst zu vermiethen.
Gefällige Offerten unter **H. 17** an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Zwickau, Sa.**

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Elisabeth Margarethe Michaelis geb. Häuberer in Reichenbach i. V. Herr Stadtrath a. D. Karl Mehnert in Plauen. Fräul. Bertha Ida Reime in Bautzen. Herr Carl Moritz Hauke, Bezirksfeldwebel a. D. in Dippoldiswalde. Fräul. Anna Peschke in Dresden. Herr Gustav Adolf Aale, Proviantamtsrendant auf Festung Königstein. Herr Oswald Dittrich, Eisenbahnschaffner in Dresden. Frau Christiane verwittw. Hochtritt in Pittmannsdorf. Herr Georg Oscar Meißner in Dresden. Herr Fritz von Ziesendorff, Kgl. sächs. Oberst z. D. auf Hutloch b. Hachhausen. Herr Ernst Louis Klemich, Königl. Hofkirchgraveur in Klopsche-Königswald. Herr Paul Stopp, Bankbeamter in Dresden. Herr Fürchtegott Wilhelm Fleischer, Stationsassistent a. D. in Dresden. Herr Albert August Göngel, Privatier in Leschwitz. Frau Frida Schubert geb. Richter in Gommern. Herr Karl Schuster in Forsthaus Dresden-Plauen. Herr Johann Georg Friedebach, Oberlehrer und städt. Turnlehrer in Radeberg. Herrn Jakob Meyer's in Schandau Tochter Käthchen. Herr Max Mueller, Kaufmann in Zeulenroda. Heinrich. Herr Joh. Gotthilf Schreiter, pens. Briefträger in Dresden-Plauen. Herr Gustav Adolph Schreiber, Schlosser in Dresden. Fräul. Meta Gottel in Dresden. Frau Marie verw. Morier geb. Böhme in Dresden. Fräul. Auguste Tallacker in Dresden. Herr Franz Joseph Traube in Neu-Gruna. Herrn Oskar Hofmann's in Dresden Sohn Martin. Frau Minna Lippold geb. Schubert in Langenberg. Herr Dr. A. Geyler, Pfarrer em. in Gera. Frau Auguste Jähnert geb. Neidel in Berlin. Frau Sophie verw. Lippold in Altenburg. Herrn Eduard Lessering's in Altenburg Tochter Marie. Frau Johanne Welcker geb. Hering in Altenburg. Herrn Otto Probst's in Altenburg Sohn Rudolf. Herr Albert Albrecht, Handschuhmacher in Altenburg. Herr Heinrich Gustav Klose, Gutsbesitzer und Gasthofbesitzer in Borstendorf. Frau Christiane Caroline verw. Lehmann geb. Kästner in Freiberg. Fräul. Minna Mühlpfort in Bautzen. Herr Paul Mildner, Gasthofbesitzer und Fleischermeister in Peterswaldau. Herr Ernst Emil Auerbach, Sparkassencassirer in Bautzen. Herrn Otto Röser's in Chemnitz Sohn Otto Arthur. Herr Carl Herm. Engelhardt, Webermeister in Chemnitz. Frau Amalie Rosalie verw. Breitschneider geb. Lutz in Chemnitz. Herr Carl Traugott Hertzsch, Gasthofbesitzer in Glösa. Herr Heinrich Gustav Strauch, Schuhmachermeister in Chemnitz. Herr Alex. Moritz Bauer, Agent in Chemnitz. Frau Auguste Scheyer geb. Richter in Plauen i. V. Herr Otto Reinhard Forner, Briefträger in Plauen i. V. Frau Christiane Karoline Schädlich in Reisdorf.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 23. Januar. Als Termin der Ankunft unseres erlauchten Königspaares in Leipzig war, wie verlautet, der 28. Januar in Aussicht genommen worden. Neuerdings ist jedoch, wie weiter gemeldet wird, die Hierherkunft Ihrer Majestäten auf einen späteren Termin, voraussichtlich auf Mitte Februar, vertagt worden.

-g- **Leipzig**, 23. Januar. Im gegenwärtigen Wintersemester studiren an unserer Universität (mit Einschluß von zwei nach Herausgabe des amtlichen Personalverzeichnisses Immatriculirten und von 8 als Hörer Eingeschriebenen) 135 Landwirthe von Beruf. Davon sind gebürtig: aus dem Königreiche Sachsen 46, dem Königreiche Preußen 29, den übrigen deutschen Staaten 23, Oesterreich-Ungarn 13, Rußland 17, sonstigen Staaten 7. — Die philosophische Facultät hat zwei Knaupe'sche Stipendien im Betrage von je 150 ℳ und das Kurz'sche Stipendium im Betrage von 330 ℳ zu vergeben. Bewerbungen sind bis zum 15. Februar d. J. unter den am schwarzen Brett des Augusteums bekannt gegebenen Bedingungen an den Decan der Facultät zu richten.

*/. **Leipzig**, 23. Januar. (Arbeiterbewegung.) Die Zahlstelle Leipzig des deutschen Holzarbeiterverbandes hielt gestern Abend im „Pantheon" ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von etwa 600 Personen besucht war. Aus dem Geschäfts- und Cassenbericht ging Folgendes hervor: Die Mitgliederzahl beträgt 2120 incl. 10 weibliche Mitglieder. Zugereist sind 437, abgereist ca. 1200, gestorben 9 und ausgeschlossen wurden 3 Mitglieder. Aufgenommen wurden im Berichtsjahre 916 männliche und 9 weibliche Personen. Lohnbewegungen sind nur 2 zu verzeichnen gewesen, und zwar der Streik der Parquetleger, an welchem 40, und der Streik der Stellmacher, an welchem 72 Personen betheiligt gewesen sind. Außerdem ist die Localverwaltung genöthigt gewesen, in 5 Fällen, in denen es sich um eine Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse bezw. um Lohnreductionen gehandelt hat, vermittelnd einzugreifen. Die Differenzen sind sämmtlich zu Gunsten der Arbeiter erledigt worden. Die Einnahme und Ausgabe balancirt in der Hauptcasse mit 32 323,38 Mark, in der Localcasse mit 11 535,52 ℳ und im Unterstützungsfonds mit 11 709,84 ℳ. Der Cassenbestand beträgt in der Hauptcasse 934,42 ℳ, in der Localcasse 392,45 ℳ und im Unterstützungsfonds 3108,48 ℳ. Für Streiks und Gemaßregeltenunterstützung wurden im Ganzen 9184,74 ℳ verausgabt. Davon erhielten die anläßlich der vorjährigen Maifeier auf 2 bez. 4 Wochen ausgesperrten 250 Holzarbeiter allein 7458,40 ℳ. Die streikenden Stellmacher wurden mit 334,29 ℳ, die Parquetleger mit 531,05 ℳ, die Steinsetzer mit 50 ℳ, die Töpfer mit 100 ℳ und die Berliner Tischler mit 500 ℳ unterstützt. Ferner wurden verausgabt für Reiseunterstützung 1100,60 ℳ. Für sonstige Unterstützungen in Noth-, Krankheits-, Sterbe- und anderen Fällen, sowie für Rechtsschutz wurden 1293,76 ℳ verausgabt. Der bisherige Vereinsvorsitzende Herr Meusch erklärte von vornherein, daß er eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht annehme. Es wurde hierauf Herr Tischler Börner als Vorsitzender gewählt. Im Uebrigen wurden noch in den Vorstand gewählt die Herren Franke, Lipsig, Kitzing, Wolf, Schröder, Eisengräßer, Walther und Ehrlich. Des weiteren beschäftigten sich die Anwesenden noch mit der bekannten Buchdruckerangelegenheit, wobei sämmtliche Redner sich auf Seite der „Volkszeitung" stellten. Mit Rücksicht darauf, daß der Centralvorstand seine Meinung in dieser Frage der hiesigen Zahlstelle noch nicht zu erkennen gegeben hat, wurde die Angelegenheit vorläufig vertagt.

♁ **Leipzig**, 23. Januar. In vergangener Nacht hat sich in einem Hotel der Nordvorstadt ein 23 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Borna vergiftet. Das Motiv der That ist unbekannt.

tt **Leipzig**, 23. Januar. Eine wüste Scene spielte sich gestern Nachmittag in einem größeren Restaurant in der inneren Stadt ab, woselbst ein Trupp junger, arbeitsloser Burschen erschienen war, denen von dem anwesenden Buffetier wegen ihres Auftretens kein Bier verabreicht wurde. Als sie sich weigerten, das Local zu verlassen, entstand eine Schlägerei, wobei das Messer, Stühle, Bierunterseher und Gummischläuche eine Rolle spielten. In dem Restaurant wurde erheblicher Schaden angerichtet und ein Kellner trug einige Schnittwunden davon. Durch die einschreitende Polizei wurden sechs der Excedenten sofort verhaftet, während vier noch später ermittelt und gleichfalls festgenommen wurden. Es sind acht Arbeiter und zwei Buchbinder im Alter von 17 bis 23 Jahren, die sämmtlich, zum Theil ganz erheblich, vorbestraft sind.

—* Unter erschwerenden Umständen sind in der Nacht zum 22. d. M. aus einer Schlosser-Werkstatt am Ranstädter Steinweg 12 Stück Vorhalthür-Schlüssel gestohlen worden. — Abhanden gekommen ist in der Nacht zum 21. d. M. einem Herrn ein dunkler, gerippter Jacketanzug, eine silberne Herren-Remontoiruhr, ein Geldbetrag von circa 75 ℳ und eine Anzahl durchlochte Biermarken mit den Buchstaben „G. B." — Eine Partie Kupferrohre, Messinglager und Messingschmierbüchsen sind in der Nacht zum 21. d. M. durch Diebstahl abhanden gekommen. — Von einem Rollwagen ist kürzlich ein Ballen, gez. K. S. 43, 14 Kilogramm schwer, Kleiderstoffe enthaltend, gestohlen worden. — Wegen Verbrechens gegen § 177 des R.-St.-G.-B. wurde ein 26 Jahre alter Tapezierer aus Connewitz von der Criminalpolizei in Gohlis verhaftet. — Dasselbe Schicksal hatte ein 18 Jahre alter Expedient aus Schönberg, der vom Landgerichte in Zwickau wegen Unterschlagung und Betrugs gesucht wird. — Unter der Angabe, daß er sich selbstständig gemacht habe, entnahm ein schon vielfach vorbestrafter 29 Jahre alter Tapezierer aus Reinsdorf von einem hiesigen Geschäftsmann Waaren im Werthe von ca. 400 ℳ auf Credit. Diese verschleuderte er aber schleunigst wieder zu Spottpreisen, weshalb seine Inhaftnahme erfolgte. — Ein 29 Jahre alter Maler aus Anger-Crottendorf, der wegen Sittlichkeitsvergehens schon vorbestraft ist, kam wegen desselben Vergehens wiederum in Haft. — In der letzten Zeit verübte in hiesiger Stadt eine 23 Jahre alte Kellnerin aus Brücken verschiedene Diebstähle und Betrügereien. Sie wurde gestern hinter Schloß und Riegel gebracht; sie wird außerdem noch von der Staatsanwaltschaft in Hanau wegen Diebstahls im Rückfalle gesucht.

—* In der Martinstraße in Anger-Crottendorf geriethen gestern Abend zwei Schulknaben in Streit, in dessen Verlaufe der eine den anderen mit einer leeren Bierflasche auf den Kopf schlug und ihn blutig verletzte, so daß ärztliche Hilfe sich nöthig machte.

—* Gestern Abend ist wiederum die Glastafel eines in der Carolastraße in Reudnitz angebrachten Feuermelders unbefugter Weise zertrümmert und Feuer gemeldet worden, so daß die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, aber unverrichteter Sache wieder umkehren mußte. Nachträglich ist es gelungen, den Thäter in der Person eines 18jährigen Arbeiters aus Stötteritz zu ermitteln und festzunehmen.

* **Thekla**, 22. Januar. Auf Anregung des hiesigen Militärvereins wurde hier vergangenen Sonntag eine Gedenkfeier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches abgehalten. Im Mittelpunkte derselben stand der Festgottesdienst, zu dem außer zahlreichen Ortsangehörigen sämmtliche reichstreue Vereine unserer Gemeinde mit ihren Fahnen erschienen waren. Herr Pastor Lippold hielt eine begeisternde Festpredigt, der das Thema „Die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, ein Eben Ezer, ein Gedenkstein der Hilfe Gottes", zu Grunde lag. Instrumentale und vocale Darbietungen der Capelle Seyfert und des Kirchenchores zu Thekla eröffneten und schlossen die erhebende Feier.

-s. **Gautzsch**, 23. Januar. Bei der hier stattgefundenen Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes wurden in der Classe der Ansässigen gewählt: 1. Wählerclasse: die Herren Kaufmann Seidel, Maurermeister Naumann, Gutsbesitzer Karl Rohland, Lehrer Kahut und Maurermeister Hempel; als deren Ersatzmann: Kaufmann Bruno Jäh. 2. Wählerclasse: die Herren Karl Leube, Gutsbesitzer Julius Rohland und Lehrer Albert Frühauf, und als deren Ersatzmann Wilhelm Hunger. 3. Wählerclasse: Herr Hänack und als Stellvertreter Herr Pfahl. In der Classe der Unansässigen (4. und 5. Wählerclasse) wurden die Herren Ziegelmeister Schönefeld, Pflegner und Thomalla gewählt, während die Herren Spinnmeister Pfau und Heinichen als Ersatzmänner aus der Wahlurne hervorgingen. — Der hiesige Schulvorstand hat die Herren Lehrer Paul Reichenbach in Dorfstadt bei Auerbach und Theodor Angermann in Oberlungwitz zur Besetzung der kommende Ostern frei werdenden zwei ständigen Lehrerstellen gewählt.

—* **Zschopau**, 22. Januar. Oberlehrer Richard Hiller am hiesigen königlichen Seminare ist zum Director des landständischen Seminares in Bautzen ernannt worden und wird sein neues Amt am 1. April d. J. antreten.

† **Schneeberg**, 22. Januar. Wahrscheinlich um in den Boerenkrieg zu ziehen, ist in voriger Woche der 14 Jahre alte Schulknabe Alfred Dittrich aus dem elterlichen Hause von hier entwichen. Der Knabe hat wenig Geld bei sich gehabt. — In Lichtenau brannte gestern Abend ein großes Gut, das jetzt im Besitze des Herrn Edler von Querfurth war, vollständig ab. — Vorgestern wurde auch in Hinterhennebery bei Schwarzenberg ein Bauerngut durch Feuer zerstört.

-l. **Reichenbach**, 22. Januar. Seit einiger Zeit sitzt der Händler August Schmutzler von hier wegen verschiedener Diebstähle im Untersuchungsgefängniß. Heute Vormittag gegen 10 Uhr ist nun dessen in einer hiesigen Fabrik beschäftigt gewesene Ehefrau aus der Fabrik nach Hause gegangen und hat sich entleibt. Die Verhältnisse ihres Ehemannes mögen sie wohl in den Tod getrieben haben. Die Schmutzler'schen Eheleute besitzen fünf, zum Theil noch schulpflichtige Kinder.

— **Adorf**, 22. Januar. Das neue Jahr hat der hiesigen Lehrerschaft die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches gebracht. Die Stadt ist anderen sächsischen Städten gefolgt und hat die Gehaltsstaffel der Lehrer dahin verbessert, daß das Gehalt der städtischen Lehrer in dreijährigen Zwischenräumen dreimal um je 200 ℳ, viermal um je 150 ℳ und dreimal um je 100 ℳ sich erhöht. Das Gehalt steigt von 1500 ℳ auf 3000 Mark. Das Höchstgehalt wird mit dem 32. Lebensjahre erreicht. Die Alterszulagen beginnen bei den mit dem 23. Lebensjahre hier angestellten Lehrern mit dem 25. Lebensjahre; später Eintretende erhalten erst nach zwei Jahren ihrer Ständigkeit die erste Alterszulage. Auswärts verbrachte Dienstjahre können in Anrechnung gebracht werden.

— **Zittau**, 22. Januar. In der am Montag auf Einladung des Zittauer Gewerbe-Vereins abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, in Zittau im Jahre 1902 eine allgemeine Handwerks- und Industrie-Ausstellung, in Verbindung mit einer Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, abzuhalten. Ferner wurde in Erwägung gezogen, damit gleichzeitig eine Ausstellung von Motoren für das Kleingewerbe zu verbinden. Nach Schluß der Debatte wurde zur Bildung eines vorbereitenden Ausschusses geschritten.

B. **Buchholz**, 22. Januar. Durch die gemeldete schwere Erkrankung des Herrn Bürgermeisters waren leider auch die Vorbereitungen für das im Sommer stattfindende 400jährige Stadtjubiläum ins Stocken gerathen. Nachdem nunmehr Herr Stadtrath Commerzienrath Brauer die Leitung der Vorbereitungen an Stelle des Herrn Bürgermeisters übernommen hat, werden dieselben jedoch wieder in schnelleren Fluß kommen. In gemeinsamer Sitzung haben die städtischen Collegien auf Grund des bereits aufgestellten Programm-Entwurfs beschlossen, das mit den Festlichkeiten verbundene große Waldfest nebst Blumencorso Montags abzuhalten und den vorhergehenden Sonntag für Festgottesdienst, Festsitzung der städtischen Collegien mit gleichzeitigem Empfang etwaiger auswärtiger Deputationen, Enthüllung und Weihe des Denkmals unseres Stadtgründers, Friedrich's des Weisen, sowie für ein Festmahl frei zu lassen. — Die wegen Verdachtes der Brandstiftung des letzten großen Schadenfeuers in Untersuchungshaft genommenen Hempelschen Eheleute sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

—* **Tippoldiswalde**, 22. Januar. Bezirksschornsteinfegermeister Theodor Ebert hier hat in seinem Garten ein Denkmal zu Ehren seiner 1896 gefallenen Kameraden errichten lassen. Gegenwärtig zeigt sich das Denkmal noch verhüllt; im Frühjahr wird es geschmackvoll eingefriedigt und danach ein in einfachster Form gehaltener Weihe-act im Kreise von Kameraden vollzogen werden.

* **Meißen**, 22. Januar. Nachdem nun die Prüfung der Volkszählungsergebnisse in den Landgemeinden der Amtshauptmannschaft beendet ist, läßt sich feststellen, daß die Einwohnerschaft des ganzen amtshauptmannschaftlichen Bezirks sich am 1. December 1900 auf 123 529 belief gegen 110 205 am 1. December 1895, also jetzt mehr 13 324. Von der Gesammtzahl entfallen 34 095 auf die Städte, gegen 1895 (31 587) mehr 2508, 89 434 auf die Dorfgemeinden, gegen 1895 (78 618) mehr 10 816. (Meißen 18 828, 20 109, mehr 1221; Nossen 4351, 4748, mehr 379; Lommatzsch 2971, 3260, mehr 289; Wilsdruff 3116, 3757, mehr 651; Siebenlehn 2321, 2221, weniger 100.) Durch die am 1. Januar erfolgte Verbindung Cölns mit Meißen ändern sich die Zahlen wesentlich zu Gunsten der Städte, deren Einwohnerzahl nun 45 404 beträgt (mehr 13 187), während die Dorfgemeinden nur noch 78 125 zählen, gegen 1895 weniger 473. Von den 273 Dorfgemeinden des Bezirks haben nur 158 eine Zunahme zu verzeichnen, 130 dagegen eine Verminderung, ein deutliches Zeichen der Landflucht. Der Bestand von fünf Ortschaften ist unverändert geblieben, 35 Ortschaften haben nur um einen oder zwei Einwohner zu- oder abgenommen. Am größten ist die Abnahme in Gruben, wegen des Eingehens des dortigen Silberbergbaues. Am meisten zugenommen haben die Ortschaften in der nächsten Nähe von Meißen, Brockwitz, Fischergasse, Kötitz, Korbitz, Lercha, Cossebaude, Niederau, Spaar, Weida, Questenberg, Zaschendorf, Zscheila, außerdem aber auch Deutschenbora, Miltitz, Munzig, Weinböhla.

— **Sebnitz**, 22. Januar. Die hiesige Gebirgsvereins-Section, die eine der stärksten des Vereins ist, hat auf dem nahen Finkenberge Baulichkeiten ausführen lassen, die bereits so weit vorgeschritten sind, daß gestern Nachmittag die Hebefeierlichkeit erfolgen konnte. Das errichtete Restaurationsgebäude führt nach seiner Fertigstellung den Namen „Finkenbaude", außerdem läßt die Section Sebnitz einen Aussichtsthurm daselbst errichten.

— **Königstein**, 22. Januar. Der bei einer Automobilfahrt von Königstein über den Hohen Schneeberg nach Bodenbach auf der Straße von Kalmswiese nach Peiperz am Mittwoch voriger Woche verunglückte Rentier Wilhelm Boehm aus Berlin ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Zwei in seiner Begleitung befindlich gewesene Damen waren vor der verhängnißvollen Thalfahrt abgestiegen.

— **Pirna**, 21. Januar. Gestern früh verschied hierselbst im 80. Lebensjahre Herr Stadtrath a. D. Karl Wehnert, welcher früher 38 Jahre hindurch das Amt des Stadtcassiers bekleidete und am 30. April 1887 in den Ruhestand trat, worauf dann zu Anfang des Jahres 1889 seine Wahl als Stadtrath erfolgte. Dem Rathscollegium gehörte der Verblichene bis Ende 1894 an.

* **Dresden**, 23. Januar. Der königliche Hof legt für die verstorbene Königin von England auf drei Wochen Trauer an. In Folge dessen fällt auch der für heute angesetzte Hofball aus.

— **Dresden**, 23. Januar. Der Oberpostsekretär Preiß in Dresden erhielt bei seinem Scheiden aus dem Dienst den Charakter als Rechnungsrath. — Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 5. Januar d. J. ist dem kaiserlichen Gesundheitsamt ein Beirath für Fragen der Land- und Forstwirthschaft beigegeben worden. Zu Mitgliedern dieses Beirathes sind für die Zeit bis zum Schluß des Jahres 1905 unter Anderem berufen worden Geh. Oekonomierath Professor v. Langsdorff, General-sekretär des Landesculturrathes für das Königreich Sachsen in Dresden, Professor Dr. Nitzsche in Tharandt, Geh. Hofrath Professor Dr. Ritthe in Tharandt und Geh. Oekonomierath Hänel in Kupprig. — Von den im Jahre 1900 in Sachsen eingetretenen Einjährig-Freiwilligen hatten 1575 den Berechtigungsschein ohne besondere Prüfung und 80 durch Bestehen der besonderen Prüfung erlangt.

— Nach der Verlustliste Nr. 7 sind gestorben der Musketier Otto Griesheim aus Altoschatz vom 2. ostafrikanischen Infanterie-Regiment, 2. Compagnie, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 134, 11. Compagnie; der Kanonier Paul Mühle bei der Artillerie-Munitions-Colonne Nr. 1, früher beim 1. sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 12, 6. Batterie; der Gefreite Theodor Czejatka aus Brausitz vom 2. ostafrikanischen Infanterie-Regiment, 4. Compagnie, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 178, 8. Compagnie.

Vermischtes.

— **Gumbinnen**, 22. Januar. Rittmeister v. Krosigk vom Dragoner-Regiment v. Wedel (Pommersches Nr. 11) wurde, der „Preußisch-Litthauischen Zeitung" zufolge, in der innerhalb des Casernements gelegenen Reitbahn von unbekannter Hand durch das Fenster erschossen und war sofort todt. Durch die Untersuchung ist bisher nichts über den Thäter ermittelt worden.

— **Anatomie und Mode.** Aus Pest schreibt man der „Post": Vor einem vornehmen Auditorium, welches zumeist aus Damen bestand, hielt der Professor an der Pester Universität Dr. Ludwig Tauhoffer einen interessanten Cyclus populärer Vorträge über das im Titel genannte Thema, von welchem namentlich sein Vortrag über das Mieder beifällige Aufmerksamkeit erregte. Der gelehrte Professor sagte unter Anderem: „Die elegante Dame fühlt sich ohne Mieder, respective „angeschnürt", ganz unbehaglich. Die freiwillige Zwangsjacke scheint ihr zum Lebensbedürfniß geworden zu sein, und, unbekümmert um die bösen Consequenzen, die das Miedertragen dem Körper des Weibes zufügt, will sie von ihrem ererbten Schönheitsmittel nicht lassen. Migräne und andere Leiden werden von unseren Damen mit staunenswerthem Heroismus ertragen, und wehe, wenn man den Ursprung der meisten modernen Frauenkrankheiten im Miedertragen findet. Die Schlankheit der Taille muß um jeden Preis, selbst um den der Gesundheit, bewahrt, oder besser gesagt, herbeigeführt werden. Dabei bedenkt die moderne Dame nicht, welche meisterhafte Umgestaltung ihres eigenen Leibes sie durch das enge Schnüren herbeiführt. Selten findet man heutzutage mehr einen weiblichen Körper, dessen innere Organe nicht unter dem schädlichen Einfluß des Schnürens gänzlich umgestaltet worden wären. Der ursprünglich untere breiter Brustkorb der Frau wechselt seine Form vollständig: er wird eben breit und verschmälert sich nach unten. Natürlich übt diese künstliche Verengung der Taille auf alle inneren Organe des Körpers einen schädlichen Einfluß aus, doch wir leben einmal in einem Zeitalter, in welchem um der Mode Willen die Gesundheit geopfert wird, gehört doch unter Umständen auch ein kleiner Magenkatarrh, Migräne und dergleichen zur Mode. Die Frau athmet die Luft ein, indem sich ihr Brustkorb hebt, und nicht der Bauch, wie beim Mann. Einzelne Forscher nehmen an, daß dies durch das Mieder herbeigeführt wurde. Dies sei aber nicht der Fall, denn bei Thieren angestellte Versuche hätten ergeben, daß die intensivere Bewegung des Brustkorbes beim weiblichen Geschlecht naturgemäß sei. In einer Serie projicirter Bilder führt Redner den weiblichen Körper in der natürlichen Entwickelung vor und demonstrirt sodann den schädlichen Einfluß des Miedertragens. Das Mieder könne ohne Nachtheile auf die Gesundheit nicht benützt werden. Wohl gäbe es eine Art Mieder, das der Japanerinnen, welche die Gesundheit des Weibes weniger benachtheiligt. Dieses besteht aus zwei Leinwandtheilen, ohne Fischbein und Schnüre, und ist zum Knöpfen. Dieses Mieder beeinträchtige den weiblichen Körper in geringerem Maße. Die Taille der Venus von Milo hatte einen Umfang von 80 Centimetern. Die Modelle unserer Confectionshäuser haben im Schlusse 40 bis 58 Centimeter; durchschnittlich werden aber Kleider mit einer Taille von 42 Centimetern angefertigt. Diese Daten beweisen zweifellos, daß jede moderne Frau ihre Taille in ebenso künstlicher, wie gewaltsamer Weise um 15 bis 16 Centimeter zu verringern trachtet. Diese „Leidenschaft" sei der Urquell ärgster, unheilbarer und unstillbarer Leiden, sie führe in vielen Fällen sogar den Tod herbei. Die Professoren Schweninger und Rübinger behaupten, daß die meisten Frauenleiden in Folge des allzu starken Schnürens entstehen; selbst die Nasenröthe, Mitesser und Ausschläge im Gesicht seien böse Folgen des Miedertragens. Durch die gewaltsame Einengung der einzelnen Organe entstehe die Nervosität der Frauen.

Letzte Nachrichten.

* **Homburg v. d. Höhe**, 23. Januar. (Tel.) Die Kaiserin traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein und begab sich nach dem königlichen Schlosse.

* **Homburg v. d. Höhe**, 23. Januar. Die Kaiserin begab sich bald nach 11 Uhr nach Schloß Friedrichshof zur Kaiserin Friedrich.

* **Danzig**, 23. Januar. (Tel.) Bei dem gestern Abend im Gebäude der hiesigen Eisenbahndirection ausgebrochenen Brande sind zwei Feuerwehrleute durch einen einstürzenden Schornstein erschlagen worden.

* **London**, 23. Januar. (Tel.) „Standard" berichtet aus Tientsin unter dem 19. Januar: Die Russen räumten am Sonntag Tientsin, wurden gestern jedoch plötzlich zurückberufen.

* **Peking**, 22. Januar. (Tel.) Die Gesandten traten heute zusammen und beschlossen, auf die geforderten Aufklärungen über die letzte Note erst zu antworten, wenn die Chinesen durch ihre Maßnahmen und Beschlüsse den Beweis geliefert hätten, daß sie, den angenommenen Bedingungen entsprechend, Genugthuung leisten wollen. Der erste Punct der Genugthuung betrifft die Bestrafungen. Die Gesandten berathen diese Frage. Bezüglich der Hauptschuldigen behielten sie sich vor, mit dem Prinzen Tsching und mit Li-Hung-Tschang die Bedingungen zu berathen, unter denen der Beschluß ausgeführt werden soll. („Agence Havas.")

* **Berlin**, 23. Januar. (Tel.) Der Königliche Hof legt für die Königin von England auf vier Wochen Trauer an.

* **Coburg**, 23. Januar. (Tel.) Der Herzogliche Hof legte aus Anlaß des Hinscheidens der Königin von England eine sechswöchige Hoftrauer an.

* **München**, 23. Januar. (Tel.) Der Prinz-Regent sandte alsbald nach dem Empfange der Nachricht von dem Ableben der Königin von England Beileidstelegramme an Kaiser Wilhelm und Kaiserin Friedrich. Im Auftrage des Prinz-Regenten sprach der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim dem hiesigen englischen Ministerresidenten sein Beileid aus.

* **London**, 23. Januar. (Privattelegramm.) Die Blätter berichten aus Cowes: Als die königliche Familie zum letzten Male an das Sterbelager gerufen wurde, traten der Kaiser und der Prinz von Wales zusammen ins Zimmer, die übrigen Mitglieder folgten. Als die Königin das Bewußtsein für kurze Zeit wiedererlangte, konnte sie ihre Freude über die Anwesenheit ihrer Kinder äußern und ihrer besonderen Dankbarkeit für das Kommen des Kaisers Wilhelm Ausdruck geben. Die Anwesenheit des deutschen Kaisers wird, wie die Telegramme hervorheben, stets in dankbarer Erinnerung bleiben. Bisher sind noch keine Veranstaltungen für die Abreise des Kaisers getroffen, voraussichtlich wird er noch einige Tage hier verbleiben.

* **London**, 23. Januar. (Tel.) Unter den Anverwandten der Königin, die gestern in Osborne eintrafen, befanden sich auch Prinz und Prinzessin Ludwig von Battenberg und Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der zu spät eingetroffen ist, um die Königin noch lebend zu sehen. Die Herzogin von Albany und der Herzog von Sachsen-Coburg trafen heute im Buckingham-Palaste ein und werden sich sofort nach Cowes begeben. — Die Depeschen aus der Provinz und aus den Colonien geben Kunde von der Trauer aller englischen Staatsangehörigen. Aus allen Theilen der Erde laufen Beileidskundgebungen ein. — „Daily Chronicle" erfährt, die Königin werde an der Seite ihres Gemahls im königlichen Mausoleum zu Frogmore beigesetzt.

* **Cowes**, 23. Januar. (Tel.) Der König und der Herzog von York werden heute Abend in Osborne zurückerwartet.

* **Washington**, 23. Januar. (Tel.) Die Nachricht vom Tode der Königin von England, die auf den hiesigen Botschaften eintraf, hat allgemeine Trauer hervorgerufen. Der deutsche Botschafter v. Holleben gab im Laufe eines Gespräches seinem tiefen Schmerze, sowie seiner Hochachtung und Bewunderung für das edle Leben der erlauchten Königin Ausdruck, deren Tod alle Deutschen hier schmerzlich empfinden, und an dem sie innigen Antheil nehmen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil: Adolf Ruthardt in Leipzig.

Polich's Räumungs-Verkauf hat begonnen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

F.-n. **Hannover**, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Lindener Eisen- und Stahlwerke schlagen 11 Proc. (18 Proc.) Dividende vor.

* **London**, 23. Januar. Die „Times" berichten aus Kalkutta: Der Handel zwischen Quetta und dem östlichen Persien steigert sich weiter. Der jährliche Werth dieses Handels beziffert sich gegenwärtig auf fast 100 000 Pfrl. — Die Indische Theegesellschaft richtete an sämmtliche Besitzer und Agenten von Theeplantagen ein Circular, in dem sie ihnen vorstellt, die Production zu beschränken und so den Preis zu erhöhen.

Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

H. u. C. **Berlin**, 22. Januar. Ueber die neuen Handelsverträge und die Zölle auf Braugerste, Malz und Hopfen sprach Reichstagsabgeordneter General-director Goldschmidt (Berlin), der sich gegen die Erhöhung der Zölle auf Gerste, Malz und Hopfen aussprach. Damit werde das Interesse der Landwirthschaft und des Handels und der Brauindustrie am besten gewahrt. (Lebhafter Beifall.) Kaufmann Bing (Nürnberg) pflichtete dem Vorredner bei. Deutschland producire jährlich 500 000 Ctr. Hopfen und verbrauche für seine 70 Mill. Hektoliter Bier etwa 350 000 Ctr. Hopfen. Dem Nationalvermögen werde daher am meisten gedient, wenn man offene Thür halte. (Beifall.) Nach weiterer kurzer Debatte wurde beschlossen: „Die Versammlung verwirft alle Zollerhöhungen auf Gerste, Malz und Hopfen."

Am Nachmittage beschäftigte sich die Versammlung mit der Zollbehandlung von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Fabrikbesitzer Roa (Berlin) ist gegen einen Zoll auf Celluloid und Celluloidwaaren, der von den Celluloidfabrikanten gewünscht, von den Celluloidverarbeitern aber bekämpft wird.

Dr. Roediger (Frankfurt a. M.) berichtet über die Bestrebungen für Zölle auf Rohkupfer und Blei. Die deutsche, kaum steigerungsfähige Production von Rohkupfer könne nur einen kleinen Theil des deutschen Bedarfs decken. Ein Rohkupferzoll würde der deutschen Industrie die Concurrenzfähigkeit erschweren. Die deutschen Kupferfabrikate haben sich auf dem Weltmarkte die erste Stelle erobert. Auch der Bedarf an Blei ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten außerordentlich gesteigert. Bis 1892 hatte Deutschland einen Ueberschuß der Production an Rohblei. Die Production hat sich seitdem um 27 Proc., die Verarbeitung aber um 95 Proc. vermehrt. Trotz des Bedarfsüberschusses ist die Ausfuhr in Höhe von ca. 24 000 t in den letzten 9 Jahren ziemlich constant geblieben. Die deutsche Ausfuhr von Bleifabrikaten ist um 48,3 Procent gestiegen, ungerechnet die Verwendung von Blei in den Fabrikaten der elektrotechnischen Industrie und bei Kabeln. Redner wendet sich auch gegen die angeregte Rückvergütung des Zolles an die Exporteure, Blei und Kupfer werden vielfach in einer Form verarbeitet, daß der Procentsatz gar nicht in den Fabrikaten ermittelt werden könne. Im Interesse der Industrie liegt es, daß von einem Zoll auf Rohkupfer und Rohblei abgesehen werde. (Beifall.) Silberwaarenfabrikant Mosgau (Berlin) spricht sich in gleicher Weise gegen einen Zoll auf Rohsilber aus. Tschirschky (Berlin): Unter einem Rohkupferzoll würde die Textilindustrie schwer zu leiden haben, da damit die Kupferwalzen erheblich vertheuert werden. Es sei eine Belastung der gesammten Industrie zu Gunsten der Rente einiger Grubenbesitzer. Lindgens (Köln): Die Bleifarbenindustrie würde durch einen Bleizoll gezwungen werden, ihre Fabrikation ins Ausland zu legen. Namens des Vereins deutscher Bleifarbenfabrikanten habe er den Auftrag, gegen einen Rohbleizoll zu protestiren.

Die Versammlung sprach sich schließlich gegen jeden Zoll auf Rohblei und Rohkupfer aus.

Fabrikbesitzer Alfred Hönigsberger (München) berichtet über die Zölle auf Kraillhaarsurrogate. Er vertritt den Standpunkt der Roßhaarspinner, welche einen Zoll von 10 ℳ pro 100 kg wünschen, jedoch ohne Bindung, da der Zoll im Interesse der Industrie erhöht werden könne. Redner stellt seinen Antrag, bittet aber bei den ferneren Berathungen um Berücksichtigung der Wünsche. Wäschefabrikant Bendix (Berlin) wendet sich gegen einen Antrag der Wiesbadener Landwirthschaftskammer an den Reichstag auf Zölle für Leinen, Hanf, Flachs und Rohbaumwolle. Oberbergrath Atienhofer (München) bittet die Centralstelle, im Interesse der deutschen Salinen für einen mäßigen Zollsatz von 2 ℳ pro 100 kg für die land- und seewärts eingehenden Siedesalze einzutreten.

Von der Firma Max Söhne (Frankfurt a. M.) wird beantragt: auf die Zolltarifgestaltung in Südafrika rechtzeitig entsprechenden Einfluß zu nehmen. Dr. Vosberg-Rekow glaubt, daß man noch kein Material habe über die Empfindbe in Südafrika. Zum Schluß beschäftigte man sich mit einem Antrag der Brüsseler Handelskammer auf Behinderung verspäteter Ablieferungen im internationalen Frachtverkehre. Hierauf wurde die Versammlung um 5 Uhr Nachmittags durch den Vorsitzenden Dr. Martius geschlossen.

Vermischtes.

K. Leipzig, 21. Januar. Vom Staatssecretär des Reichs-Marineamtes ist der Handelskammer die „Denkschrift, betreffend die Entwickelung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit vom October 1899 bis October 1900", zugegangen.

In schlichter übersichtlicher Weise wird darin die erfreuliche, im Berichtsjahre leider durch die chinesischen Wirren etwas beeinträchtigte Entwickelung unserer ostasiatischen Pachtung dargestellt. Der Einleitung giebt einen Ueberblick auf das Berichtsjahr. Abschnitt I behandelt die äußere Entwickelung und die militärisch-politischen Vorgänge, den Haupttheil der Darstellung aber nimmt Abschnitt II ein, derjenige über die innere Entwickelung. Er bespricht in 9 Capiteln Grundbesitz, Verkehrswesen, Handel und Gewerbe, Justizwesen und allgemeine Verwaltung, Kirchen- und Schulwesen, wissenschaftliche Arbeiten, Gesundheitswesen, Bauwesen, Aufforstung, Vermessung, Steuern und Abgaben. Als Anlage gehört der Bericht der meteorologischen Station, 3 Karten und 9 Lichtbilder.

Beigegeben ist der Denkschrift noch ein „Kiautschou-Handelsbericht für das Jahr 1899" vom Vorstand des chinesischen Seezollamtes in Tsingtau, Zolldirector E. Ohlmer.

Beide Druckschriften können werktäglich von 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr auf der Bibliothek der Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I., eingesehen werden.

*— Deutsche Reichsbank. In Markneukirchen wird am 1. Februar eine Reichsbanknebenstelle eröffnet. Wechsel auf Oberreubwitz und Türlas in Bayern werden vom 1. Februar ab angekauft. Dieselben sind an die Reichsbanknebenstelle Marktredwitz zu giriren. — Die Communal-Obligationen der Preußischen Pfandbriefbank in Berlin und der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh. werden in der ersten Classe im Lombardverkehr beliehen.

)o(**Aus dem Vogtlande**, 22. Januar. Bei Betrachtung der Verhältnisse der sächsischen Textilindustrie im Jahre 1900 darf auch die Teppichfabrikation, welche in Oelsnitz i. V. ihren Hauptsitz hat, nicht unberücksichtigt bleiben. Auch in der Teppicherzeugung, der sich in Oelsnitz drei Fabriken mit etwa 2400 Arbeitern widmen, war der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre kein befriedigender. Das Waarenlager wurde von Monat zu Monat größer, und die gegen 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen (letztere in der Teppichknüpferei thätig) beschäftigende Fabrik von Koch & te Kock sah sich eine Zeit lang genöthigt, die Arbeitszeit abzukürzen. Zwar sind für besonders gern gekaufte Qualitäten einige neue Webstühle aufgestellt worden, auf der anderen Seite aber waren durchschnittlich 80 Webstühle das ganze Jahr hindurch ohne Beschäftigung, was in den zwanzig Jahren des Bestehens dieser Fabrik noch nicht vorgekommen ist. Die für fertige Teppiche erzielten Preise waren in Anbetracht der fortwährend steigenden Garnpreise leider unlohnend, da entsprechend höhere Waarenpreise von den Käufern nicht zu erzielen waren. Die ungünstige Lage der deutschen Teppichindustrie wird von Sachverständigen darauf zurückgeführt, daß im deutschen Reiche erheblich mehr Teppiche erzeugt werden, als der Markt aufnehmen könne. Dieser Nachtheil konnte auch durch energische Heranziehung des Auslandes nicht ganz ausgeglichen werden. Im Einzelnen ist über das Teppichausfuhrgeschäft zu berichten, daß der Umsatz mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch immer verschwindend klein war, ferner daß das Geschäft mit England sowohl als auch mit Rumänien etwas zurückgegangen ist. Dagegen war der Absatz nach allen übrigen Ländern, insbesondere nach Canada und Australien, umfangreicher als in den Vorjahren. Wenn auch im neubegonnenen Jahre eine Aufwärtsbewegung unverkennbar ist, so läßt doch auch jetzt der Geschäftsgang in der Teppichindustrie noch Manches zu wünschen übrig.

*— Actien-Gesellschaft „Hotel Bellevue" zu Dresden. Der Aufsichtsrath hat die für das vergangene Jahr zu vertheilende Dividende auf 3 Proc. gegen 6 Proc. für das Vorjahr festgesetzt. Verschiedene Umstände veranlaßten diesen verhältnißmäßig ungünstigen Abschluß. Sowohl der Zug der Fremden zur Weltausstellung nach Paris, als auch der Bau des königl. Fernheiz- und Elektricitätswerkes in unmittelbarer Nähe des Hotels und die dadurch mehrfach bedingte Aufreißung des Theaterplatzes und der angrenzenden Straßen wirkten vorübergehend ungünstig auf den Besuch des Hotels.

* **Berlin**, 22. Januar. Eine hiesige Firma hat um Bewilligung des zollfreien Veredelungsverkehrs mit dichtseidenen Geweben gebeten, die nach Lyon ausgeführt, dort mit Metallfäden besticht und demnächst wieder eingeführt werden sollen. Die Besticknung soll in der Weise erfolgen, daß dünne Metallfäden oder -Bänder durch das Gewebe hindurchgezogen werden. Auf Anfrage des Handelsministers beschlossen die Aeltesten der Kaufmannschaft, zu bekunden, daß der Bewilligung solchen Veredelungsverkehrs Bedenken im Interesse der betheiligten heimischen Industrie nicht entgegenstehen. Die fragliche Art der Besticknung mit großen künstlerisch ausgeführten Mustern wird im Inlande nicht geliefert; da der heimische Bedarf darin auch nicht groß ist, lohnt es den inländischen Fabrikanten nicht, sich mit den erforderlichen Maschinen zu versehen.

△ **Berlin**, 22. Januar. Heute Abend findet in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses auf Grund der Mittheilungen des Regierungscommissars über die Ergebnisse der Prüfung eine eingehende Verhandlung über die Vorgänge bei den Spielhagen-Banken, insbesondere über die Wahrnehmung der Staatsaufsicht und der Functionen der Treuhänder, statt. Man beabsichtigt, über die Ergebnisse dieser Verhandlung im Plenum schriftlichen Bericht zu erstatten.

*— Consulate. Dem Verweser des kaiserl. Consulats in Varna Dr. von Jacobs ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4 Mai 1870 in Verbindung mit § 85 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 für den Amtsbezirk des Consulats und für die Dauer seiner Geschäftsführung die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich giltige Eheschließungen von Reichsangehörigen und Schutzgenossen, mit Einschluß der unter deutschem Schutze lebenden Schweizer, vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von solchen zu beurkunden.

△ Zu Anfang des Jahres 1901 gab es im deutschen Reiche 151 Handelskammern und kaufmännische Corporationen. Davon entfielen auf Preußen 90, auf Bayern 8, auf Sachsen 5, auf Württemberg 8, auf Baden 9, auf Hessen 7, Elsaß-Lothringen 4, Sachsen-Meiningen 4, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha je 2, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ä. L. und Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg je 1. Von den preußischen Provinzen umfassen Ostpreußen 5, Westpreußen 4, Brandenburg 6, Pommern 4, Posen 2, Schlesien 9, Sachsen 6, Schleswig-Holstein 8, Hannover 10, Westfalen 11, Hessen-Nassau 6 und Rheinland 24 Handelskammern und kaufmännische Corporationen.

D. Zur Geschichte der Scheidemünzpolitik. Was es heißt, in schlechter Scheidemünze verkehren zu müssen, wissen die Deutschen längst nicht mehr, kann man heute nur noch in der Türkei und allenfalls in China erfahren. Aber zu den heutigen geordneten Verhältnissen in die Scheidemünzpolitik der europäischen Staaten erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts gelangt, nachdem sie annähernd fünf Jahrhunderte gebraucht haben, um eine richtige Scheidemünzpolitik durchzuführen und festzuhalten. In einem Aufsatz des neuesten Heftes seines „Jahrbuches" über „die Ausbildung einer richtigen Scheidemünzpolitik vom 14. bis 19. Jahrhundert" schließt Gustav Schmoller seinen Rückblick, indem er fragt: Sollen wir sagen, es sei überraschend, mit wie wenig Weisheit regiert wurde, wie langsam die Erkenntniß in das Nothwendige durchgedrungen sei? Ich möchte eher sagen: die Erkenntniß in das schwierige Problem sei stückweise und sporadisch relativ früh, in Deutschland eigentlich voll seit Mitte des 16. Jahrhunderts, vorhanden gewesen, aber die Kraft, die Macht, die technische und finanzielle Möglichkeit, das Richtige praktisch zum Siege zu führen, habe naturgemäß erst nach und nach in den großen und reicheren Staaten gewonnen werden können. Das Münzwesen jedes Staates ist ein unendlich complicirtes Gebilde; es stellt eine großartige volkswirthschaftliche Entwickelung dar, welche aber zugleich vom Staat und von den Finanzen abhängt. Nur wenige und relativ kurze Epochen der Geschichte vor 1800 zeigen uns das Bild eines gut geordneten Münzwesens. Es sind Epochen großen wirthschaftlichen, politischen und finanziellen Aufschwunges, großer gelungener Staatsorganisation. Erst im letzten Jahrhundert haben die verbesserte Technik, die Ordnung der Finanzen, die feste Ausbildung der Staatshoheitsrechte, die Staatsverträge über Münzwesen und die volkswirthschaftliche Einsicht einer Mehrheit kleiner und großer Staaten die Möglichkeit geboten, zu einem relativ guten und dauernd sich erhaltenden Münzwesen zu kommen.

*— Die Aussichten der Schiffbau-Industrie bleiben auch für dieses Jahr recht gut. In England und Deutschland haben bekanntlich die Werften noch ein reiches Maß von Arbeit an Hand, zum Theil mehr als voriges Jahr. In Norwegen sind, wie es heißt, die Werften zumeist für dieses Jahr schon voll besetzt und können fernere Bestellungen nur für 1902 buchen. In den Vereinigten Staaten sind die Schiffbauer sowohl am Atlantischen Ocean als an den großen Seen kaum je so beschäftigt gewesen wie jetzt. Verschiedene der an den Seen im Bau befindlichen Dampfer sind für die directe Fahrt von Chicago nach England bestimmt über den Welland-Canal und den St. Lorenz. Auch an der englischen Nordostküste sollen Contracte für solche Schiffe dem Abschlusse nahe sein.

*— Die Besitzer der zur Zusammensetzung der allgemeinen Denaturirungsmittel ermächtigten Gewerbsanstalten haben den Beamten und den amtlich beauftragten Chemikern den Zutritt zu den Räumen, in denen die Herstellung und Aufbewahrung der zur Zusammensetzung der Denaturirungsmittel bestimmten Stoffe u. s. w. stattfindet, zu gestatten. Sie sind ferner verpflichtet, die Fabrik- und Geschäftsbücher, die auf die Herstellung und Versendung der Denaturirungsmittel Bezug haben, den Oberbeamten auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

*— Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin. Die Bauarbeiten der Hoch- und Untergrundbahn von der Warschauer Brücke nach dem Zoologischen Garten mit Abzweigungen nach dem Potsdamer Bahnhof konnten in dem verflossenen Jahre fast auf die ganze Strecke ausgedehnt werden. Wenn auch die Ausführung derselben durch schwierige Lieferungsverhältnisse beeinträchtigt wurde, wurde doch das für das abgelaufene Jahr aufgestellte Bauprogramm durchweg eingehalten. Die Bauthätigkeit war zunächst auf die Fertigstellung und Ergänzung der östlichen und mittleren Bahnstrecken gerichtet. Auch die Arbeiten für die westliche Strecke wurde hinlänglich gefördert. Für die Bahnanlage auf Schöneberger und Charlottenburger Gebiet wurde die Baugenehmigung durch den Planfeststellungsbeschluß des Königl. Polizeipräsidiums vom 14. Juni 1900 ertheilt. Der Widerspruch der Stadtgemeinde Schöneberg gegen diese Planfeststellung ist in der Beschwerdeinstanz abgewiesen worden. Die Vorbeiführung eines Bahntunnels an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche ist von allen zur Berathung hinzugezogenen Sachverständigen für unbedenklich erklärt worden. Mit dem Beginn der Tunnelarbeiten in der Tauenzienstraße ist die als Untergrundbahn auszuführende Strecke am Potsdamer Bahnhof in Angriff genommen worden. Es steht zu erwarten, daß, wenn nicht schon der Theilbetrieb von der Warschauer Brücke bis zum Potsdamer Bahnhof in der zweiten Hälfte dieses Jahres eröffnet wird, jedenfalls der Gesammtbetrieb der ganzen Bahn Anfang des nächsten Jahres aufgenommen wird. Mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres ist die Aufbringung weiterer Geldmittel nothwendig geworden, in der General-Versammlung sollen die deshalb erforderlichen Anträge gestellt werden. Während der Zeit bis Ende December 1901 werden den Actionären Bauzinsen mit 4 Proc. pro Jahr gezahlt.

*— Neue deutsche Elektricitäts-Gesellschaft in Christiania. Aus Christiania wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Nach dem Vorbilde der Firma Siemens & Halske, welche bekanntlich an der Firma „Siemens & Halske, Norwegische Actien-Gesellschaft" betheiligt ist, hat nunmehr auch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin eine Gesellschaft zur Förderung ihrer Interessen in Norwegen errichtet. Die hiesige Firma Chr. Wisbech, welche bisher Vertreterin der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft war, hat ihre große elektrotechnische Fabrik mit Ausnahme einer kleinen Werkstatt für elektrotechnische Ausstattungsartikel an eine Actien-Gesellschaft abgetreten. An dieser Gesellschaft, welche ein Grundcapital von 500 000 Kronen besitzt, wird die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft hervorragend betheiligt sein.

□ Zuckerfabrik Körbisdorf. Der Verlauf der am 16. Januar beendeten Campagne ist ein sehr befriedigender. Die Rübenverarbeitung beziffert sich auf 1 040 300 Ctr. gegen 891 300 Ctr. im Vorjahre, der Zuckergehalt der Rüben war 15,24 Proc. gegen 14,09 Proc., die Rübenernte ergab ca. 201 Centner vom Morgen gegen 190 Ctr. im Vorjahre.

*— Bank für Handel und Industrie. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, eine Filiale des Instituts in Straßburg zu errichten und Herrn Eduard Schwarzmann daselbst mit deren Leitung zu betrauen.

*— A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln. Die Bank theilt mit, daß ihre Forderung an die Gesellschaft Drachenquelle in Hennef nicht 200 000 ℳ, sondern nur 105 000 ℳ beträgt; sie sei durch entsprechende Ausfall-Bürgschaften derart gedeckt, daß ein Verlust ausgeschlossen sei.

*— Grobblechpreise. Das Grobblechsyndicat hat eine den Selbstkosten bezw. den Handelsverhältnissen entsprechende Ermäßigung der Ueberpreise für Grobbleche von 5 bis einschließlich 40 mm Dicke eintreten, dagegen die Rabattgewährung, die in Höhe bis zu 50 Proc. zugestanden werden konnte, fallen lassen. Immerhin sind nach der „Rhein.-Westf. Ztg." die Aenderungen so wesentliche, daß sie den Verbrauchern bei Bezügen von Grobblechen nennenswerthe Vortheile bringen. Die Sätze bei Ueberschreitung der normalen Maße und Gewichte haben folgende Ermäßigung erfahren: Flußeisen von 2 auf 1 ℳ für jede angefangenen 25 mm Breite bezw. Durchmesser; ferner von 1 auf 0,50 ℳ für jeden angefangenen 0,1 qm Fläche und von 5 auf 1 ℳ für jede angefangenen 100 kg statt 50 kg Gewicht; Schweißeisen, für Breite bezw. Durchmesser und Fläche genau wie vor, für Gewicht (von 500 kg) bis zu 800 kg von 10 ℳ auf 5 ℳ für jede angefangenen 50 kg, für schwerere Platten von 5 ℳ auf 2,50 ℳ für jede angefangenen 50 kg. Falls das Einheitsgewicht, das für den Quadratmeter Fläche bei 1 mm Stärke auf 8 kg festgelegt worden ist, überschritten wird, sind die doppelten Gewichtsabweichungen nach unten in Anfang zu bringen.

*— Brohlthal-Eisenbahn-Gesellschaft. Der Gesellschaft ist die Frist, welche ihr für die Herstellung der ganzen Bahnstrecke von Brohl bis Kempenich gesetzt ist, nochmals bis zum 1. Januar 1902 verlängert worden.

*— Bochumer Bergwerks-Gesellschaft. In der General-Versammlung erklärte nach theilweise erregter Debatte die Verwaltung, die Actionäranträge anzunehmen. Die Versammlung beschloß demgemäß einstimmig, auf jede Vorzugsaktie Lit. C eine Zuzahlung von 480 ℳ zu leisten. Die Actien, auf welche die Zuzahlung nicht erfolgt, sollen im Verhältniß von 5 zu 1 zusammengelegt werden. Dieser Beschluß ist nur dann giltig, wenn bis zum 1. April 1901 auf ¾ der Actien Lit. C die Zuzahlung zugesichert ist. Andernfalls wird die Verwaltung zu Verhandlungen auf Verkauf des Bergwerks ermächtigt. Die Verwaltung erklärte sich bereit, angemessene Ratenzahlungen zuzulassen. Die General-Versammlung wählte zur Unterstützung der Verwaltung eine Commission, in die die Herren Lilienthal-Berlin, Prof. Frankenhaeuser und Schröder-Berlin entsandt wurden.

*— Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann, Actien-Gesellschaft. In 1899/1900 wurde ein Gewinn von 43 853 ℳ erzielt, wodurch sich, bei einem Actiencapital von 1 200 000 ℳ, die Unterbilanz von 329 713 ℳ auf 285 859 ℳ vermindert. Die Abschreibungen belaufen sich auf 60 642 ℳ.

* **Ruhrort**, 22. Januar. Rhein und Ruhr sind eisfrei, so daß die bisherigen Beschränkungen im Hafenverkehr aufgehoben sind und die Verladungen in früherem Umfange aufgenommen werden konnten.

* **Essen a. R.**, 22. Januar. Auf mehreren Zechen des hiesigen Bezirks müssen die Arbeiter wegen Mangels an Absatz in dieser Woche eine Schicht feiern.

* **Hannover**, 22. Januar. Die außerordentliche General-Versammlung des Nordwest-Mitteldeutschen Cementsyndicats beschloß einstimmig die Erhöhung des Actiencapitals um 33 000 ℳ auf 241 400 ℳ.

δ. **Hohenrieth**, 22. Januar. In dem hochgelegenen braunschweigischen Orte wird ein neues Bergwerk eröffnet, welches den Namen „Frisch Glück" führen wird. Die Muthung auf Schwefelerz läßt eine gute Ausbeute erhoffen. Das Grubenfeld hat einen Flächeninhalt von 184,0346 Hektar.

*— Die Vereinigten Gummiwaarenfabriken Harburg-Wien haben ein Patent erworben, das sehr werthvoll für die Gesellschaft zu werden verspricht. Das Patent besteht in einer Masse, die in vieler Beziehung die Eigenschaften und Vorzüge des Gummis besitzt. Eine Anzahl der Artikel, die bisher aus Gummi hergestellt wurden, können in gleich guter Weise aus dieser neuen Masse fabricirt werden. Dem Celluloid gegenüber besitzt die Masse ganz besondere Vorzüge, und dürfte auf diesem Gebiete eine bedeutende Umwälzung zu erwarten sein.

*— Emder Bank, Actien-Gesellschaft, in Emden. Die Verwaltung beschloß, außer reichlichen Rücklagen eine Dividende von 10 Proc. (im Vorjahre 9½ Proc.) zur Vertheilung in Vorschlag zu bringen. Von Verlusten blieb die Bank auch im verflossenen Jahre verschont.

*— Der Danziger Hypotheken-Verein verzeichnet Ende 1900 einen Darlehensbestand von 21 591 500 ℳ (Ende 1899 21 983 150 ℳ), umlaufende Obligationen 19 305 700 ℳ (19 807 300). Der Verein war bei 7 Zwangsverkäufen betheiligt, hat aber keinerlei Verluste erlitten. Der Verein besitzt kein Grundstück; es wurde bei ihm zum ersten Male eine Verminderung des Hypothekenbestandes constatirt.

*— Die Bierausfuhr Bayerns ist während der letzten zwei Jahrzehnte um nicht weniger als 270 Proc. gestiegen. Im Jahre 1880 wurden 748 000 hl ausgeführt (nach dem übrigen Deutschland und dem Zollauslande), 1885 1 381 000, 1890 2 147 000, 1895 2 472 000 und 1899 2 768 000 Hektoliter. Während 1880 erst 6½ Proc. der gesammten Biererzeugung Bayerns außer Landes gingen, beträgt jetzt die Ausfuhr annähernd 16 Proc. der Production. Davon gehen etwa 2 Proc. nach dem Zollauslande, 11½ Proc. nach dem Gebiete der norddeutschen Brausteuergemeinschaft und ungefähr 2½ Proc. nach dem übrigen Deutschland. Von den anderen deutschen Brausteuergebieten weisen nur Baden und Württemberg eine Zunahme ihrer Bierausfuhr auf.

*— Bleistiftfabrik Johann Faber in Nürnberg. In der Aufsichtsrathssitzung legte die Direction einen halbjährigen Bericht vor, aus dem hervorgeht, daß der Geschäftsgang befriedigend ist. Der Halbjahrsumsatz zeigt ein Mehr von 150 000 ℳ gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Neuanlagen sind in der Hauptsache vollendet, die neuen maschinellen Einrichtungen in Betrieb, die Leistungsfähigkeit des Werkes daher vergrößert. An Aufträgen waren am 1. Januar über 250 000 ℳ vorhanden, so daß einem zufriedenstellenden Jahresabschluß entgegengesehen werden kann.

*— Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Augsburg. In der Sitzung des Aufsichtsraths kam die Bilanz pro 1900 zur Vorlage, welche nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Abschreibungen und Tantièmen einen Nettogewinn von 1 152 468 ℳ ergiebt. Der auf den 26. Februar d. J. einzuberufenden General-Versammlung soll nachstehende Vertheilung vorgeschlagen werden: dem Beamtenpensionsfonds und Arbeiterunterstützungsfonds, sowie zu Gratifikationen 95 000 ℳ, Extra-Amortisation 322 486 ℳ, Dividende à 350 ℳ pro Actie 735 000 ℳ. Auch sollen die Dienstaltersprämien an Arbeiter in seitheriger Weise zur Vertheilung kommen.

* **Ansbach**, 22. Januar. Zu der Krisis des Landwirthschaftlichen Creditvereins ist festgestellt worden, daß zwar die eigenen Effecten des Vereins meist vorpfändet sind, daß aber die offenen Depots sich als vollständig intact erwiesen. Dagegen ergab schon eine oberflächliche Einsicht der Bücher, daß das Deficit ein außerordentlich hohes sein, und das Vermögen des Vereins wohl aufzehren wird; die durch Speculation mit Goldshores entstandenen Verluste sind seit vielen Jahren als Anfangsstände vorgetragen worden. Die Ansicht der Versammlung, an welcher Verbandsrevisor Kuchuck-Meiningen und Commerzienrath Timmer-Kulmbach (stellvertretender Director des Verbandes der fränkischen Credit-Genossenschaften) theilnahmen, ging einstimmig dahin, daß Alles aufgeboten werden müsse, den Concurs abzuwenden.

*— Rheinschiffahrt-Actien-Gesellschaft vorm. Fendel in Mannheim. Die General-Versammlung beschloß, für ihr erstes Geschäftsjahr 6 Proc. Dividende zu vertheilen.

*— Mannheimer Bank. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Fusionsvertrag mit der „Rheinischen Creditbank" nebst einem Zusatz, wonach 8 Proc. Aufzahlung geleistet werden.

*— Die Convention der Bleiwalzwerke ermäßigte die Preise für Bleifabrikate um ½ ℳ für den Doppel-Centner.

W.-n. **Prag**, 21. Januar. Vom internationalen Zuckermarkte. Die Tendenz der verflossenen Woche war in der ersten Hälfte ziemlich stetig, da der Frost auf die Preise der nahen Sichten günstig einwirkte und das Angebot für die späteren Termine minimal blieb. Im weiteren Marktverlaufe trat jedoch wieder eine Abschwächung ein, als vom Westen fortschreitend milderes Wetter gemeldet wurde und Amerika die vorgelegten Offerten refusirte, indem es gleichzeitig ein Sechzehntel Cent niedrigere Notizen meldete. Die Coursentdutze in Deutschland und England ging jedoch über ca. 10 ₰ nicht hinaus, da die Zurückhaltung, welche die Fabriken aller Länder im Verkaufe beobachten, andauert und dieselben durch stärkere Einlagerungen einem Preisrückgange Widerstand zu leisten gewillt scheinen. Andererseits hat die Kauflust für raffinirte Waare an den hauptsächlichsten Absatzgebieten, besonders in England, nachgelassen, so daß dem effectiven Bedarfe selbst das jetzige spärliche Angebot genügt. Die dieswöchentlichen Lichtschen Auslassungen werden in Fachkreisen vielfach ungünstig commentirt. Seine Erhöhung der Europaschätzung um 50 000 Tonnen wird von vielen Seiten als zu niedrig angesehen, da an derselben Deutschland nicht partizipirt und man vielfach auf Grund der Decemberstatistik eine Ueberschreitung der Taxation für dieses Land ins Auge faßt. Außerdem deuten die von Rußland vorliegenden Berichte auf eine Erhöhung der Schätzung dieses Landes hin. In statistischer Hinsicht macht sich die vergrößerte Production noch nicht fühlbar. Die sichtbaren Vorräthe vergleichen sich nach Licht mit 2 725 307 gegen 2 609 904 resp. 2 605 102 t in den beiden Vorjahren. Die amerikanischen Vorräthe haben letzte Woche 2000 t zugenommen. Dieselben betragen 88 000 gegen 153 000 t im Vorjahre und 90 000 t 1899. Der Hamburger Lagerbestand beträgt zur Zeit 956 000 Sack gegen 580 000 Sack im Vorjahre. Am inländischen Rohzuckermarkte konnte sich der Preis gut behaupten, da die Raffinerien fortgesetzt als Käufer im Markte waren, während sich auch auf Seiten der Händler Deckungsfrage zeigte. Die Notiz für prompteß Aufsig bewegte sich um 24,50 Kronen, welcher Werth auch am Schlusse Geltung hat. Nachproducte waren spärlich angeboten und wurde von den Raffineuren für beste Qualitäten bis 24 Kr. Aufsig bezahlt. In Melasse und Dünnelewasser wurden keine Umsätze bekannt. Die Bewertung von Melasse schwankt je nach Frachtlage zwischen 6,20 und 6,80 Kr. ab Fabrikstation. Das Raffinadegeschäft in England stockte und führten selbst die ermäßigten Forderungen der Raffineure nur zu sporadischen Abschlüssen. Für Indien bestand noch einige Frage, doch haben die Käufer ihre Gebote um ¼ d ermäßigt. Der Triester Markt tendirte ruhig und erfuhren die Preise kleine Einbußen. Das Geschäft in Inlandraffinaden erfuhr durch die in der letzten Woche erfolgte Lieferung von 2 Proc. des Contingentes einige Belebung. Dieselben fanden rasch Unterkunft und verblieb die Notiz der Erstehand unverändert 84 Kr. für Raffinaden ab Fabrikstation bei Abnahme von Wagenladungen.

* **Wien**, 22. Januar. Nach dem statistischen Ausweise über den auswärtigen Handel Oesterreich-Ungarns betrug die Einfuhr im December 1900 145 800 000 Kronen oder 10 700 000 Kr. mehr als im December 1899. Die Ausfuhr betrug im December 1900 166 200 000 Kr. (22 800 000 Kronen mehr als im December 1899). Es ergiebt sich somit pro December ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 20 000 000 Kr. gegen 9 100 000 im Jahre 1899. Während der Monate Januar bis einschließlich December 1900 bezifferte sich die Einfuhr auf 1 683 500 000 Kr. (74 600 000 Kr. mehr als im gleichen Zeitraume 1899), die Ausfuhr auf 1 911 900 000 Kr. (mehr 50 300 000 Kr.). Das Activum der Handelsbilanz im Jahre 1900 betrug 228 400 000 Kr. gegen 252 700 000 Kr. im Vorjahre.

* **Wien**, 22. Januar. Die Finanz-Landesdirection entschied nach der „N. Fr. Pr." definitiv, daß der Liquidationsgewinn der Wiener Tramway-Gesellschaft zu versteuern ist, dagegen der Agiogewinn der Bau- und Betriebs-Gesellschaft zunächst bis zur Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofs nicht zu versteuern ist. — Die Schodnicaer und die Pardubitzer Raffinerie kündigten das Petroleumcartel pro 1. Mai. — Sämmtliche österreichische Jutespinnereien zeigen in Folge eingeschränkten Absatzes und vertheuerter Rohproducte namhafte Ertragrückgänge. — Die böhmischen Banken zahlen die gleiche Dividende wie im Vorjahre: „Böhmische Escompte-Bank" 20, „Böhmische Union" 7½, „Landwirthschaftsbank" 5, Živnostenska" 7 Proc.

*— Die Pester vaterländische Sparcasse erzielte im Jahre 1900 einen Reingewinn von 5 347 040 Kronen. An Ende des Jahres betrugen die Spareinlagen 241 499 155 Kronen, die emittirten Pfandbriefe 158 976 400 Kr., die Wechselbestände 60 363 452 Kr., Hypothekar-Darlehen an Private 95 429 221 Kr. und an Gemeinden 111 790 701 Kr. Der Effectenbestand stellte sich auf 57 568 648 Kr. und der Vorrath an Pfandbriefen auf 15 075 550 Kr.

*— Schienenverdingung in Holland. Es wurde bereits gemeldet, daß in der Submission auf 7000 t Schienen für die Niederländische Nordost-Local-Eisenbahn von den Rheinischen Stahlwerken das niedrigste Gebot mit 56,55 fl. pro Tonne franco Tivolie abgegeben wurde. Der Bochumer Verein offerirte zu 62 fl., Krupp zu 61,75 fl. Nach der „Frkf. Ztg." lautete ein englisches Angebot auf 68,50 fl. Vier amerikanische Werke boten Schienen an zu 66,29 bis 71,90 fl. Also ist es mit dem amerikanischen Wettbewerb vorläufig nicht weit her.

*— Der Antheil Deutschlands am spanischen Außenhandel ist verhältnißmäßig gering. An der Einfuhr nach Spanien im Jahre 1899, deren Gesammtwerth sich auf 1045 Mill. Pesetas bezifferte, waren

Fähigkeit des Betriebsleiters Hohes für einen modernen Eisenbahnbetrieb mit reducirten Salären und Betriebsspesen.

* **New York**, 22. Januar. Für Donnerstag sind 1 400 000 Dollars Gold zur Verschiffung nach Paris angeordnet.

* **New York**, 22. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 12 606 364 Doll. gegen 12 303 284 Doll. in der Vorwoche.

*— Ein Abkommen zwischen den amerikanischen und deutschen Drahtwerken. Nach dem Fachblatt „Ironmonger" sind Aussichten dafür vorhanden, daß zwischen den deutschen Drahtwerken und der amerikanischen Steel and Wire Co. eine Verständigung wegen der Exportpreise zu Stande kommt, der später auch die englischen Drahtwerke beitreten dürften.

A. Als vor etwa 30 Jahren der französische Genieofficier Hanoteau den Gedanken einer Saharabahn anregte, um Algier mit Timbuktu zu verbinden, da fächelte man wohl über den sonderbaren Schwärmer; aber heute ist eine Eisenbahn durch die Wüste Sahara zur Verbindung des Mittelmeeres mit dem Tschadsee schon ernstlich geplant. Man schätzt ihre Länge auf 2000 km und die Baukosten auf 250 Mill. Francs. Die Franzosen, deren colonialer Gebiet hauptsächlich in Afrika liegt, haben einer solchen Verbindung schon vorgearbeitet, indem sie auf der Fläche zwischen Mittelmeer und Tschadsee militärische Stationen errichtet und tiefe Brunnen angelegt haben. Eine besondere Expedition, Foureau-Lamy, die Ende 1898 von Tomassinin aufbrach und im Frühlinge des Jahres 1900 an den Tschadsee gelangte, hat die anfänglichen Bedenken gegen die technische Ausführbarkeit der Saharabahn vollends zerstreut. Der Pariser „Matin" hat nun 1 Mill. Francs gespendet zur Ausrüstung einer weiteren Expedition, die namentlich ihre Forschungen auch auf die Galmei-, Phosphat- und Natronsalpeterlager der Sahara ausdehnen soll. Wenn es sich bewahrheitet, daß die Sahara so gute Lager des Natronsalpeter aufweise, wie Chile, dann wären ja der Bahn schon ganz bedeutende Ladungen gesichert. In Frankreich erregt der Plan einer Saharabahn großes Interesse. Für Deutschland würde die Bahn sicher auch großen Nutzen haben, denn der deutsche Handel hat auch in Nord- und Innerafrika gute Absatzgebiete, und es ist ja auch nicht ausgeschlossen, daß die Saharabahn einst eine Fortsetzung durch Innerafrika nach den deutschen Colonien Ostafrikas findet.

Forstwirthschaftliches.

+ **Aus Sachsen-Altenburg**, 22. Januar. Nach einer im vorigen Jahre gemachten Zusammenstellung nahmen die Waldungen im Herzogthum Altenburg wenig unter 36 000 Hektar ein. 16 681 Hektar entfielen auf Privatbesitz, 10 962 Hektar auf das Fideicommiß, 6225 Hektar auf den Staatsfiscus, 1100 Hektar auf Gemeinden, 480 Hektar auf Kirchen, 431 Hektar auf Pfarreien, 151 Hektar auf milde Stiftungen und 5 Hektar auf Schulen. Den geringsten Waldbestand hat der Bezirk des Schmölnner Amtsgerichts aufzuweisen, denn er machte noch nicht 4 Proc. des Landgebietes aus, während in der Umgebung von Kahla fast die Hälfte (46½ Proc.) des Gebietes mit Wald bestanden ist. Reichlich ein Viertel (27 Proc.) des Grund und Bodens vom gesammten Herzogthum ist Wald. Vor 40 Jahren hatte Sachsen-Altenburg 4000 Hektar und vor 70 Jahren gar 8300 Hektar Waldbestand mehr als jetzt.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Erloschen die Firmen:

H. Goldstein & Co. in Dresden. — Ernst August Schreiber in Marienberg. — C. E. Schulze in Marienberg. — August Wellmann in Schlegel. — Leupold & Comp. in Reichenau Nl. Anstalt. — Felß & Schulze in Glauchau. — H. G. Friedrich in Colditz. — Hugo Eichhorn in Colditz. — J. W. Egner in Colditz.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Firma	Wohnort	Amtsgericht	Größenzweck	Anmeldefrist	Gläubiger-Versammlung	Prüfungstermin
Oskar Brecht, Kaufmann	Hersbruck	Hersbruck	18,1	19,2	16,2	20,2
Hermann Gr. Schmann, Kaufmann	Bielefeld	Bielefeld	17,1	21,2	16,2	2,3
Chr. Friedr. Diem, Kaufmann	Zweibrücken	Zweibrücken	16,1	10,2	15,2	1,3
Heinrich Lange, Kaufmann	Braunschweig	Braunschweig	19,1	1,4	16,2	16,3
Friedrich Bruhn, Kaufmann	Elmgerstedt	Husum	19,1	21,3	12,2	14,4
H. Brunt, Dampfmühlenbesitzer	Rahrenbeck	Rahrenbeck	17,1	13,2	14,2	7,3
J. Stern, Gin., in Fa. J. H. Stern	Frankfurt	Frankf. a. M.	16,1	18,3	26,2	28,2
H. Wenzel, Kaufmann (Nachfl.)	Greifswald	Greifswald	15,1	26,2	8,2	12,3
H. Marbach, Hutfabrikant	Gelbenkirch	Gelbenkirch	17,1	1,3	15,2	12,4
Bernhard, J. Dangwitz & Co.	Schwerdeling	Schwerdeling	17,1	15,2	6,2	1,3
R. Impeth, Bier- u. Weinhandel	Stuttgart	Stuttgart	11,1	2,3	11,2	28,3
Jean Bertin, Kaufmann	Lettmitz	Lettmitz	17,1	10,2	15,2	15,3

*— Die Berliner Mehlfirma A. Platow jun. hat mit Passiven von 70—80 000 ℳ ihre Zahlungen eingestellt.

A. Ueber die große Boltenhagen'sche Möbelfabrik (Preußisch-Stargard), ein bekanntes und sehr leistungsfähiges Etablissement Westpreußens, wird der Concurs eröffnet werden. Nachdem vor einiger Zeit der Inhaber der Boltenhagen'schen Möbelfabrik gestorben, hat sich jetzt eine gewaltige Unterbilanz herausgestellt. Da die Erben sich weigern, die Erbschaft anzutreten, so steht die Concurseröffnung unmittelbar bevor. Die Passiven betragen über 300 000 ℳ, die Activen rund 100 000 ℳ. Es dürften etwa 25 Proc. bei dem Concurse herauskommen. Betheiligt sind außer westpreußischen Firmen auch solche in Berlin, Posen und in anderen Städten.

*— Die Russische Actien-Gesellschaft Eisen- und Walzwerke und mechanische Fabriken, Petersburg, die erst im Jahre 1899 errichtet wurde und ihre in Petersburg gelegene Fabrik im Frühjahre 1900 in Betrieb setzen konnte, ist der „Köln. Ztg." zufolge zahlungsunfähig. Die ungedeckten Verbindlichkeiten betragen ungefähr 600 000 Rubel; zu den Hauptgläubigern gehören namentlich Petersburger Steinkohlenhändler, sowie die Gesellschaft Alexandrowsky-Stahlgießerei. Die Fabrik steht still. Das Unternehmen, an dem französisches Capital betheiligt war, bezweckte die Herstellung solcher Eisensorten, die bisher aus dem Auslande eingeführt wurden. Das ursprüngliche Capital betrug 1 125 000 Rubel, aber bald machte sich Mangel an Betriebsmitteln geltend. Eine im vorigen Jahre genehmigte Capitalserhöhung um 500 000 Rubel konnte angesichts der schlechten Börsenlage nicht mehr durchgeführt werden.

Verdingungen im Februar.

4. Halle a. S., Stadtbauamt, Pflasterbeine;
7. Hannover, Garnison-Verwaltung, Forstenwaaren;
13. Berlin, königl. Eisenbahn-Direction, Pinsel.

Einnahme-Ausweise.

*— Preußische und hessische Staatsbahnen. December 1900 107 778 000 ℳ (+ 3 446 000 ℳ); seit 1. April 1900 1 076 048 000 ℳ (+ 61 784 000 ℳ).

*— Bayerische Staatseisenbahnen. December 1900 11 078 005 ℳ (+ 356 928 ℳ), seit 1. Januar 1900 156 885 200 ℳ (+ 9 399 228 ℳ).

*— Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. December Mindereinnahme 1599 ℳ, seit 1. Januar 1900 Mindererträgniß 15 282 ℳ.

Verloosungen.

Anleihe der Stadt Brüssel von 1886. Ziehung vom 15. Januar. Hauptpreise: Ser. 10599 Nr. 24 150 000 Frcs., Ser. 99625 Nr. 25 2500 Frcs., Ser. 39795 Nr. 24 1000 Frcs., Ser. 9170 Nr. 9 und Ser. 15386 Nr. 15 je 500 Frcs., Ser. 10669 Nr. 24, Ser. 15386 Nr. 6, Ser. 25379 Nr. 5, Ser. 30284 Nr. 16, Ser. 35133 Nr. 22, Ser. 42955 Nr. 16, Ser. 51090 Nr. 12 24, Ser. 57769 Nr. 3, Ser. 58824 Nr. 3, Ser. 62495 Nr. 1 25, Ser. 66904 Nr. 18, Ser. 71229 Nr. 7 13, Ser. 72944 Nr. 24, Ser. 74664 Nr. 5, Ser. 80768 Nr. 13, Ser. 107785 Nr. 12, Ser. 109737 Nr. 24 je 150 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Anleihe der Stadt Antwerpen. Ziehung vom 10. Januar. Hauptpreise: Ser. 35527 Nr. 21 100 000 Frcs., Ser. 19633 Nr. 28 2500 Frcs., Ser. 57857 Nr. 1 1000 Frcs., Ser. 15665 Nr. 1 und Ser. 21139 Nr. 23 je 500 Frcs., Ser. 2217 Nr. 25, Ser. 14042 Nr. 4, Ser. 15855 Nr. 13, Ser. 16752 Nr. 25, Ser. 16992 Nr. 2 15, Ser. 19633 Nr. 7, Ser. 29455 Nr. 6, Ser. 30712 Nr. 22, Ser. 36542 Nr. 11, Ser. 39155 Nr. 21, Ser. 46105 Nr. 2 9, Ser. 52675 Nr. 8, Ser. 62209 Nr. 5, Ser. 63444 Nr. 24, Ser. 67062 Nr. 4 11, Ser. 68820 Nr. 7, Ser. 71492 Nr. 17 je 150 Frcs. Alle übrigen in der gegegenen Serien enthaltenen Nummern je 110 Frcs. Gegegene Serien: 2217 5034 8169 10044 11764 12978 13701 14042 15303 15401 15665 15855 16752 16992 18165 19633 19682 20073 21139 21244 22513 29072 29455 30070 30712 35527 36542 39155 45906 46105 46904 48044 48318 49604 50650 52357 52675 57857 61705 62209 63444 63858 64012 64536 66851 67062 67869 68820 70653 71101 71992. Ausgabung am 1. Juli (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 23. Januar.

Die Börse hat an ihrer Haltung seit gestern nicht viel geändert und verkehrte bei guter Laune auf allen Umsatzgebieten. Deutsche Fonds waren wieder höher, besonders in Staatsanleihen, für die eine gute Nachfrage auftam. Aber auch Stadtscheine und Pfandbriefe standen in Gunst. Desgleichen lagen ausländische Fonds günstig. Der Tod der Königin von England wird nach der Meinung der Börse auf die politische Lage keinen Einfluß ausüben. Darum entwickelte sich auf dem Markte der Bankactien ein ungestörtes Geschäft, das auch einige Höherbewerthungen im Gefolge hatte. Eisenbahnwerthe lamen weniger in Betracht. Dagegen nahm der Besitzwechsel auf dem Industriemarkte wieder zu und zeitigte Fortschritte in Zuckeractien und Localwerthen. Brauereipapiere waren scharf gefragt und zogen weiter an. Im Uebrigen war die Tendenz im Anschluß an die günstigen Geldverhältnisse fest bei ansehnlichen Umsätzen und preishaltenden Coursen.

Von deutschen Fonds waren im Umlauf Rente, 3½proc. Sachsen, Reichsanleihe, Consols, 3½proc. Landescultur, Leipziger, Altenburger und Plauener Stadtanleihe, Weimarische Landescredit, Erbländer, Leipziger Hypothekenbankanleihe und Landwirthe. Ausländische Fonds fanden Erwähnung in Oesterreichischer Goldrente, Ungarischer Goldrente und Staatseisenbahnanleihe, Rumänien, Italienern und Carlsbader Stadtscheinen. Von Eisenbahnwerthen waren Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader. Böhmische Nordbahn-Prioritäten am meisten im Verkehr. Der Bankenmarkt sah Käufe in Leipziger Credit, Leipziger Bank und Credit- und Spar-Bank. Wechsel zeigten etwas Nachfrage nach London und belgischen Plätzen. Auf dem Industriemarkt waren Grundbesitz und Halle Zucker höher gesucht. Große Straßenbahn gab eine Kleinigkeit nach. Weiter sind zu erwähnen Mansfelder und Cellenitzer Kupfer, Hartmann, Dörflewitz, Körbisdorf, Glauzig, Elektrische Straßenbahn und Thüringer Wollwaaren.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 22. Januar.** Unsere heutige Börse lag hinsichtlich Kauflust in Folge reducirter Ordres lustloser als in den letzten Wochen, doch machte sich auch kein drängendes Angebot bemerkbar. Es wurden gehandelt kleinere Beträge von Gera-corder Prioritäts-Actien I, Heinsdorfer, Lugauer und Oberlausitzer Vereinsglüher-Prioritäts-Actien, Schaeberg, Brückenbergers, Gottesgnadenstamm und Gottesgnadenkuxen, sowie von Actien 3½proc. Zwickauer Stadt, sämmtlich zu annähernd letzten Notirungen. Höher als zuletzt wurden gefragt: Oberhohndorf-Niederhohndorf, Kornbachbahn und Niederschlemmer Hornstoff- und Papierfabrik, doch fehlten Angebote und Angebote. — Kohlenversandt unverändert.

Berlin, 22. Januar. Anleihenscoss. Ausbacher 7-fl. 50,00 bz., Augsburger 7-fl. 25,40 bz., Barletta 200-Lire von 1870 17,40 G., Finnische 10-Thlr. 66,75 G., Freiburger 15-Frcs. 25,20 bz., Mailander 45-Lire 50,00 bz., Mailander 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 179,00 bz., Venetianer 20,00 bz.

Berlin, 22. Januar. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 99,50 b. G., 3½proc. Serie III, IV, unkündb. bis 1906 98,75 G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 99,50 bz G., 3½proc. Ser. VII, VIII 98,75 G. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII b. 1906 99,00 bz G., 4proc. XIX von 1898 97,75 bz G., 99,50 bz G., 4proc. XVIII von 1898 99,50 bz G., 4proc. XIX von 1898 97,75 bz G., 4proc. XX, XXI b. 1910 99,00 bz G., 3½proc. R.-Pfandbr.-Obligg. von 1904 92,25 G., 4proc. bis 1908 98,75 bz G., 3½proc. Lonz.-Oblig. von 1907 92,00 G., 4proc. bis 1910 99,00 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Pfe. 4proc. S. I, III, V unkündb. bis 1905 97,25 bz G., VII bis 1909 99,00 bz G., VIII bis 1909 98,90 G., 3½proc. II, IV b. 1904 96,40 bz G., VI b. 1908 99,40 bz G. — Actien D. Grundschuld-Bk. 130,00 bz G., Preuss. Hyp.-Ak. 40,00 bz G. — Ausland. Fonds 3½p. Chin. 100,10 G., 4½p. v. 98 91,75 bz G. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 102,00 bz, Union, chem. Fabrik, Stettin 120,00 bz, Wurmester 124,00 bz G., Portland-Cement Saxonia Göthe 121,00 bz G., Kunz Treibriemen 124,10 bz G., Mitteld. Kesselgarnsp. Mühlhausen 79,00 B. **Frankfurt a. M.**, 22. Januar. Deutsche Verzugszinsen 12,00 bz, Radiowke Anilin- u. Sodafabrik 194,00 G., Bad. Zucker Wagh. 77,00 bzG., Farbwerke Hoechst 241,00 G.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Mährische Grenzbahn-Obligationen 95,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 90,00 B.

Frankfurt a. M., 22. Januar, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterreich. Credit 206,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 157,70, Deutsche Bank 209,00, Disconto-Commandit 178,90, Dresdner Bank —,—, Berliner Handelsges. 149,00, Bochumer Gussstahl —,—, Dortmunder Union —,—, Gelsenkirchen 174,75, Harpener 171,00, Hibernia —,—, Laurahütte —,—, Fortuna —,—, Italien. Mittelmeerb. —,—, Schweizer Centralb. 130,80, do. Nordostb. 139,00, do. Union 98,00, Italien. Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 130,50, Schuckert —,—, Italiener 96,00, Anatolier 81,00, North-ca 96,00. Fest.

* **Hamburg**, 22. Januar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,80—112,20 Schwed. Banknoten 3 Monate 111,40—110,80, Christiania Sicht 112,40—111,80 Norweg. Banknoten 3 Monate 111,40—110,80, Kopenhagen Sicht 112,30—112,00 Dän. Banknoten 3 Monate 111,40—110,80.

Hamburg, 22. Januar. (Schluss.) Preuss. 4½proc. Consols 101,75, Silberrente 97,80, Oesterr. Goldrente 98,40, 4proc. ungar. Goldrente 98,75, Türkische Loose 137,00, Ital. Rente 95,80, Gotha. Mexik. —,—, Cent. Credit 206,00, Franzosen 142,75, Lombarden 25,00, 3proc. Russen 96,00, Deutsche Bank 169,50, Disconto 178,60, Berliner Handelsges. 149,00, Dresdener Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 117,00, Brasil. Bank f. Deutschl. 149,75, Lübeck-Büchener 180,00, Marienh.-Mlawka 34,00, Ital. Mittelmeerbahn 97,75, do. Meridionaux 102,10, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Oestpr. Südbahn 99,25, Laurahütte 194,90, Harpener 171,50, Hibernia 182,75, Gelsenkirchen —,—, Bochum 176,80, Nordd. Jute-Spinnerei 75,75, A.-G. Guano-Werke 92,00, Privatdiscont 3⅝ Procent, Hamb. P.-A. 121,40, Nordd. Lloyd 118,00, Dynamit-Trust-A. —,—, Stenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 84,75, 3½proc. Hamburger Staatsrente 90,25, Vereinsbank 103,00, 4proc. Chinesische Goldanleihe 100,30, Hamburger Wechselbank 108,25, Brasilianer Discontobank —,—. Tendenz: still. — Wechselnotirungen: London kurz 3 Monat 20,38⅝ Br., 20,31⅝ G., 20,30⅝ bez., London kurz 20,40⅝ Br., 20,42⅝ G., 20,45 bez., London Sicht 20,48⅝ Br., 20,44⅝ G., 20,46⅝ bez., Amsterdam 3 Monat 167,70 Br., 167,40 G., 167,55 bez., österr. und ungar. Banknoten 3 Monat 86,80 Br., 86,50 G., 86,65 bez., Paris Sicht 81,00 Br., 81,30 G., 81,45 bez., Petersburg 3 Monat 216,00 Br., 215,50 G., 215,70 bez., New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,18⅝ G., 4,19⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,16⅝ bez.

Bremen, 22. Januar. Actien-Gesellschaft „Weser" 117½ G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 99 B., Aluminium- und Magnesium-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 115 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 115 G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 85 B., Bremer Brauerei-Actien 148 G., Bremen. Chemische Fabr. in Hude 140½ G., Bremen. Cigarrenfabriken 130 G., Bremer Jute-Spinnerei 119 G., Bremer Straßenbahn 194½ G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 98 B., do. Schlepperschifff.-Gesellschaft 102 B., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 123 G., do. Vulcan 130½ bz, do. Wollkämmerei 105 B., do. Wollwascherei 104 B., Bremer-hanover Strassenbahn 125 G., Bugair-Gesell. „Union" 135 B., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 104 G., do. „Neptun" 141½ G., do. „Tritos" 99 G., Delmenhorster Linoleumfabrik 241½ G., Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Nordsee" 103 bz, Deutsche Linoleumwerke „Hansa" 146,00 bz, Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa" 146,00 bz, Deutsche Linoleumwerke „Hansa" 136 B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 121 G., Gebrüder Noltenius, Verzgs-Actien 118½ B., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. —,—, Hehe Jute-Spinn. u. Weberei 174 B., Hemelinger Actien-Brauerei 160 B., Hoffmann's Stärkefabriken 168 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 135 G., Norddeutscher Lloyd 118½ G., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 130 B., Petroleumimpt. vorm. A. Korff 130 G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 34½ bz, Schlepperschiff.-Gesell. Unterweser 102 B., St. Pauli-Brauerei-A., ordin. 91 B., do. do. preferr. —,—, Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 127½ G., Rhederei Ysargis, A.-G. 112½ B.

Wien, 21. Januar. Buschtiehrader A 930,50 G., 930,00 Br., Nordböhmische Kohlenversbaction 1710,00 G., 1730,00 Br.

London, 22. Januar. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 96⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 86⅝, Preuss. 4½proc. Consols —,—, 3proc. Port. argent. Goldanl. 94, 4½proc. äussere Argent. —, 4proc. fund. argent. Anl. 97, Brasi. Eser Anl. 69⅝, 5proc. Chinesen 98, 4½proc. Egypt. 103, 4pr. un. de. 105, Griech. 81er Anl. 38, do. 87er Mon.-Anl. 41½, 5proc. 87er Griech. 29⅝, 4½proc. Russen 98⅝, 3proc. do. 96½, 5proc. cons. Mexik. 95⅝, Oesterreichische Goldrente —, 4proc. 86er Russen 2. Serie 100⅝, 4proc. Spanier 71⅝, convertirte Türken 23⅝, 4proc. Trib.-Anl. 96, 4proc. ungar. Gold. 97½, Ottomanbank 15⅝, Anatolier —, Anaconda 9⅝, De Beers (neue) 25⅝, Rio-Actien (neue) 80, Rio Tinto, neue 57½, Lombarden 5½, Canada Pac. 95⅝, Southern Pacific 45⅝, Chin. Hilwank. 182, Denver Rio Pref. 89⅝, Louisv. & Nashv. 89⅝, New York Ontario 31⅝, Norfolk Western Preferd., neue 84⅝, Northern Pacific 57⅝, Northern Common Shares 60,00, Union Pacific 85½, Platzdiscont 4½ Proc., 1860er Chinesen 89,00. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,37, Wien 12,07, Paris 25,22½, Petersburg 26⅝.

London, 22. Januar, Abds. 6 Uhr 20 Min. Engl. 2¾proc. Consols 96⅝, Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 100,00, Italiener 95⅝, 5proc. conv. Mexikaner 96½, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 100⅝, conv. Türken 23⅝, 4proc. ungar. Goldrente 97½, Ottomanbank 15⅝, Canada Pacific 95½, Northern Pacific 58, 4½proc. 86er Chinesen 89, Northern Common Shares 60⅝.

Paris, 22. Januar. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,10, 4proc. Ital. Rente 94,22, 3proc. portugies. Rente 39,60, Portug. Tabaks-Obligationen 510,00, 4proc. 86er Rumänier —,—, 4proc. 80er Russen —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen —,—, 4proc. Serben 61,30, 4proc. spanische äussere Anleihe 71,30, Conv. Türken 23,77, Türken-Loose 114,00, 4proc. 86er türk. Pr.-Oblig. 498,00, Türk. Tabak 317,00, 4proc. ung. Goldrente 92,50, Meridionalbahn —,—, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France 3810, Banque de Paris 1395, Banque Ottomane 549,00, Credit Lyonnais 1115, Debeers 712,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 56,70, Geduld 101,00, Ad. Görz & Co. 53,50, Rio Tinto-A. 1444, Robinson-A. 194,00, Suezcanal-A. 3936, Privatdiscont —, Wechsel Amsterdam k. 205,60, do. auf deutsche Plätze 123⅝, do. auf Italien 5⅝, do. London k. 25,10, Cheq. a. London 25,12⅝, do. Madrid kurz 360,50, do. Wien kurz 105,25, Huanchaca 151,00, Harpen 1268, New Goch 6. M. —,—. Schlug.

Brüssel, 22. Januar. (Schluss-Course.) Extérieurs 79⅝, Italiener —,—, Türken Lit. C 26,80, Türken Lit. D 23,80½, Waroechan-Wiener —,—.

Amsterdam, 22. Januar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 81⅝, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 81⅝, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. goldr. 97⅝, 4proc. Ungar. Gold. —,—, 96er Russen 6. Emission 93⅝, 4proc. Russen von 1894 —,—, Conv. Türken —,—, 5proc. Holländische Anleihe 91⅝, 4proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1888 87⅝, 4proc. garant. Transv.-Eis.-Obl. —,—, Transvaalb.-Act. —,—, Warschau.-Wiener —,—, Marknoten 20,02, Disc. Zinscoupons 101,00. — Wechsel a. London 12,27.

New York, 22. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 2⅝ Procent, do. Zinsrate für letztes Darlehen des Tages 2 Procent, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83⅝, Cable Transfers 4,87⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅝, Atchison Topeka- & Santa-Fe-Act. 44½, do. do. Pref. 80⅝, Canadian Pac.-Act. 95⅝, Southern Pacific-Actien 45⅝, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 149½, Denver & Rio Grande Preferred 51½, Illinois-Central-Actien 130⅝, Louisville & Nashville-Actien 89⅝, New Yorker Centralbahn 142½, Northern Pacific Prefer. 69⅝, Northern Pac. Comm. Shares 32⅝, do. 3proc. Bonds 76⅝, Norfolk and Western Pref. 82, Union Pacific-Act. 89⅝, 4proc. Ver. St.-Anleihe von 1925 137½, Silber, Commercial Bars 69⅝, Amerikan. Staaten-Bonds per 1925 137½, Silber, Commercial Bars 69⅝, Amerikan. Steel & Wire Comp. 81⅝, Federal Steel 46, Tennessee Coal & Iron 85⅝. Tendenz: An der Fondsbörse herrschte heute zunächst lebhafte Steigerung. Dann traten auf bedeutende Gewinnrealisirungen Schwankungen ein, die noch zunahmen auf starkes Fallen der Missouri-Pacific-Actien. Später erholte sich der Markt auf Professionsankäufe. Die Nachricht vom Tode der Königin von England verursachte Fallen der Course, aber keine Verkäufe. Schluss ruhig. Der Umsatz der Actien betrug 94 000 Stück.

[illegible] **Madrid**, 22 Januar. (Privat-Telegramm.) Wechsel auf Paris 30,05.

Lissabon, 22. Januar. Wechsel auf Paris 774,00.

New York, 22. Januar. Wechsel auf London 4,88⅝.

Buenos Aires, 21. Januar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 135⅝.

Buenos Aires, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Gold 229,20.

Valparaiso, 21. Januar. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 16 T. 8. 17⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 22. Januar.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4½ d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 10⅝ d.
Kalcutta Tel. Transfers 1 s 4⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s ⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 22 Januar. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2786 Br., 2778 G., ganz feines Feingold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,60 Br., 80,60 G.

* **London**, 22. Januar. Minen-Course. (L. Spiegel & Co.) London & Co. 4, Südafrikaniche: Anglo French 3,12, Bantjes 1,37, Chartered 3,91, City & Suburban 4,75, Comet 2,37, Cons. Goldfields 6,37, Cons. Main reef 1,75, Crown Reef 13,25, Deposers —,—, Driefontein 8,87, Durban Roodepoort 4,75, East Rand 6,75, Ferreira 18,75, Gedoud 3,00, Geldenhuis Est. 0,50, A. d. Goerz & Co. 2,00, Henry Nourse 7,87, Heriot 0,87, Johannesb. Cons. inv. 1,81, Jumpers 4,25, Knights 1,06, Knights Centr. 2,37, Langlaagte Est. 0,50, Lancaster 2,12, Lancaster West 1,62, Langlaagte Est. 0,50, May Cons. 0,56, Meyer & Charlton 4,00, Modderfont. 8,00, Mozambique 1,75, New Afr. 2,81, New Goch G. M. 2,00, Nigel 2,87, Oceana Cons. 1,75, Primrose 3,50, Princes Est. 1,12, Rand Centr. Elect. 0,56, Randfontein 2,62, Rustenburg 20,00, Robinson 7,75, Roodepoort Cent. Deep 2,00, Roodepoort United 3,00, Sacke Estate 0,50, Sheba 0,87, Simmer & Jack 5,00, South West Africa 20 s-4, Steyn Estate 1,75, Van Ryn 2,62, Village Main Reef 7,00, Wesmer 10,25, Wolhuter 8,75, Tudor 1,62, Glencairn 1,00, Pearl Contr. 0,62. * Still. — b. Westaustralische: Associated 2,56, Brookman Bros Bonid 0,31, Brownhill Est. 1,00, Cent. & West Boulder 4,37, Chaffers 5 s 3 d, Golden Horseshoe new 9,12, Golden Link 1,00, Great Boulder Main Reef 1,84, Great Boulder Nr. 1 0,18, Great Boulder Perseverance 4,50, Great Great Boulder Nr. 1 0,18, Great Boulder Perseverance 4,50, Great Boulder Proprietary 2 s 4 d, Hainault 0,81, Hampton Plains 0,81, Hannans Brownhill 4,00, Hannans North 0,12, Hannans Oroya 0,87, Hannans Star 0,62, Ivanhoe 7,87, Ivanhoe South 0,87, Kalgurlie 4,87, Lady Shenton 0,87, Lake View Consols 0,62, London & Globe 2 s 9 d, London & W. A. Explor. 1,31, North Kalgurli 4,37, South Kalgurli 2,50, Venture & W. A. Explor. 1,31, North Kalgurli 4,37, South Kalgurli 2,50, Venture Corp. 5 s 3 d, West Austr. Gold. 1,62, 6 alte Feather Reward —, Assoc. North Blocks 2,06, Strattons Independence 1,06, Aron Electricity Meter ord. 19 s, Sons of Gwalia 2,62, Schwach. — * Moderfont. Ext. 2,96.

New York, 22. Januar. Silber-Bullion 67⅝.

Wollberichte.

† **London**, 21. Januar. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Stimmung ruhiger. Preise für Handelsgemeine etwas schwächer, Spinnerwollen fest behauptet. Continent Hauptkäufer.

* **London**, 19. Januar. Wollauction. In der heutigen Auction waren Käufer in ziemlich grosser Anzahl erschienen und bei stetiger Nachfrage wurden volle Preise erzielt. Das Angebot umfasste 13 200 B., die am folgenden Sorten bestanden. 1300 Bales Neuseeländer und Queensland, 1806 Victoria, 10 Tasmanien, 222 Südaustralische, 4201 Neuseeland und 993 Capland und Natal. — Neuseeländer und Queensland. Gewaschene combing 10 d bis 1 s 5 d, Lamm 7 d bis 1 s 2½ d, clothing 7 d bis 1 s 1½ d, Blanche 9 d bis 1 s 1⅝ d, broken 1 s bis 1 s 1½ d, Stücke 6½ d bis 1 s 1½ d; ungewaschene combing 6½ d bis 10 d, Lamm 4½ d bis 8½ d, Blanche 4½ d bis 6½ d, Stücke 6 d bis 8½ d, Halbe 7 d bis 8 d, Locken 4 d bis 6 d. — Victoria. Gewaschene combing 1 s 1 d bis 1 s 6½ d, clothing 1 s bis 1 s 3 d, Blanche 11 d bis 1 s 1½ d, Stücke 4½ d bis 1 s 1½ d, ungewaschene combing 6½ d bis 9½ d, Blanche 5½ d bis 1 s 6 d, broken 6 d bis 1 s 3 d. — Tasmania. Gewaschene combing 6½ d bis 1 s 1 d, Blanche 10½ d, clothing 10½ d, Stücke 7½ d. — Neuseeland. Gewaschene combing 11 d bis 1 s 8½ d, clothing 6 d bis 1 s 2 d, Stücke 9½ d bis 1 s 2½, ungewaschene combing 6 d bis 3 d, Stücke 4 d bis 2½ d, Locken 8½ d bis 8½ d, Halbe 5½ d bis 6½ d. — Cap. Schgeweiss 1 s 1 d bis 1 s 2½ d, ungewaschene 9½ d bis 7 d. — Natal. Ungewaschene 2½ d bis 7 d per Pfund.

* **Bremen**, 22. Januar. Wolle. (Originalbericht der Herren Finke & Weinlig.) Ueber die Wollproduction und über die Aussichten der Wollschafzucht in den überseeischen Ländern gehen uns folgende Notizen zu: Australien. Herren Fehrmann & Co. Melbourne, schreiben in ihrem Berichte vom 3. December 1900, dass die Verluste an Schafen in Folge der Dürre erschreckend gross seien. Der Queensland-Regierungsinspector schätzt den Schafbestand für diese Provinz auf nur 5 Millionen gegen 1896 ca. 16 Millionen und 1886 circa 20 Millionen. Man glaubt, dass die Production von Queensland einen Ausfall von 80—100 000 Ballen Merino-Wolle aufweisen werde gegen voriges Jahr. Aus anderen Berichten von Melbourne, datirt December, geht hervor, dass im Norden und Westen von New South Wales sowohl als in Queensland die Dürre anhält und nur im Victoria und Riverina-District etwas Regen gefallen ist, so dass die Aussichten recht trübe sind. — Afrika. Briefliche Nachrichten von Durban melden, dass die Zufuhren sehr knapp seien und von der neuen Schur nur wenig kommen dürfte, da sowohl im nördlich

Berlin, 23. Januar, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	209.40	Ung. Goldrente	—	Ks. u. Lanzah	196.—
Oest.-U. Staatsb.	143.25	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	173.70
Lombarden	33.80	Prinz Henri	112.50	Harpen. b.-ges	171.90
Berl. Handelsges.	149.40	Northern Pacific	86.20	Hibernia do.	183.60
Deutsche Bank	200.40	Spr. Reichsanl.	—	Hamb. Packetf.	131.50
Berl. Disc.-Ges.	179.10	Spres. Consols	—	Nordd. Lloyd	118.70
Dresdner Bank	145.50	Roch. Gusse.-V.	177.50		
Italien. Rente	95.40	Warschau-Wien	79.10	Fest.	

Berlin, 23. Januar, 1 Uhr 20 Min.

Oesterr. Credit	209.25	Ung. Goldrente	—	Bochum. Gusstf.	177.60
Oest.-U. Staatsb.	143.10	Karlsbahnen	74.25	Dortm. Union	79.—
Lombarden	33.70	Gotthardbahn	157.75	Ks.-u. Lanzah.	196.75
Berl. Handelsg.	149.40	Schw. Centralb.	150.50	Gelsenkirchen	317.—
Deutsche Bank	200.40	Prinz Henri	113.50	Gelsenkirchen	173.60
Berlin Disconto	179.20	Mittelmeerbahn	98.25	Harpener	171.75
Dresdner Bank	145.75	Northern Pacific	86.50	Hibernia	183.50
Italien. Rente	95.40	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	118.75
Rumänische 4% Rente	—	Spres. Bankaktien	—		

* **Berlin**, 21. Januar. Fondsbörse. Auch heute bewirkten die bevorstehende Monatsabwickelung und der äusserst flüssige Geldstand vielfache Deckungen in Localwerthen, die hauptsächlich bei Bankaktien in Erscheinung traten, in denen sowohl inländische als Mittelbanken zu höheren Cursen aus dem Markte genommen wurden. Die besseren Schlusscourse in London und die höhere New Yorker Tendenz wirkten in Allgemeinen anregend, doch hielt sich auch heute das Geschäft meist in engen Grenzen. Fonds hatten sich gut im Preise; Consols wurden höher bewerthet; heimische Anlagen entbehrten der Anregung. Von Bahnen verkehrten schweizerische und italienische fest; Transvaal waren in Folge von speculativen Käufen festgesetzt begehrt. Im späteren Verlaufe lag das Geschäft ruhig, weil man den Ausfall der heutigen Börse in London abwartet. Ultimogeld 4 Proc., Privatdiscont 3½ Proc., tägliches Geld 2½ Proc.

Berlin, 23. Januar. (Schluss-Course.)

Sorten. Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

3½% R.-A. 1900	97.20	Oest. 1860 Loose	137.30
D. 3½% E.-Anl.	97.20	4% Rumänier 80	74.80
do. 3% do.	87.—	4% Russ. 01. 1889	99.25
P. 3½% Cons. 1902	101.90	4% do. 1889 II. K.	—
P. 3½% Consols	97.10	4% do. 1894 A. 1894	—
do. 3% do.	86.90	4% Serb. Anleihe	61.30
4% Mex. Anl. 1888	97.50	7 Anl. Frcs. Loose	100.50
4% Oesterr. Gldr.	99.75	4% Ung. Goldloose	98.20
4% Tap. Feb. Aug.	—	5% do. Kronen	92.90
5% do. Mai-Nov.	98.—	5% Gelmini E.T.	81.75
5% Sch. Jan. Juli	97.90	4% Chin. Chart. A.	101.40
4% do. April-Oct.	97.90	4% do. Anl. v. 96	93.75
4% O. Staatsbch.	76.—	4% Ital. Rente e.	95.60

Eisenbahn-Actien.

Oestr.-Ungarn	155.60	Elbethalbahn	—	Lux. Pr.-Heinr.	112.80
Frankf. Güterb.	—	Canada Pacific	86.75	Northern Pacif.	86.50
Lübeck-Büch.	139.—	Gotthardbahn	157.50	Schw. Centralb.	—
Marienb.-Mlaw.	74.25	Ital. Meridian.-B.	152.50	Schw. Nordost	109.25
Ostpreuss. Südb.	93.50	Ital. Mittelm.-B.	98.80	Schweiz. Union	98.40
Aussig-Teplitz	—	Jura Simplon	—	Transvalbahn	170.—
Buschtiehrad Lit. B	—	Lüttich-Limb.	—		

Bank-Actien.

Berliner Bank	102.30	Dresd. Bankv.	113.50	Mitteld. Creditb.	112.10
Berl. Handelsges.	149.25	Dresd. Cred. I. H.	108.50	Nationalbank	131.50
Darmstdt. Bank	131.80	Gothaer Privatb.	128.50	Pfälzer Hyp. ges.	—
Deutsche Bank	200.39	Leipziger Bank	124.—	Reichsbank	143.75
Disconto-Comm.	179.00	Leipz. Credit	175.50	Russische Bank	—
Dresdner Bank	145.50	L. Cred. u. Sparb.	114.50	Sächsische Bank	136.25

Industrie-Actien.

A.-G. f. Mont.-I.	79.—	Gr. Berl. Strass.	212.25	Nordd. Wollk.	134.50
Allg. Elektr.-G.	211.—	Hanz. Gummiwerk	80.10	O.-Schl. Eisb. Bed.	117.50
Allg. Lok.-u. Str.	194.—	Hamb. Elektr. W.	146.75	O. Eis. Bergwerk	110.—
Angl. Cont. Gas	91.30	Hamb. Packetf.	131.30	Peniger Maschf.	100.25
Berl. Eis. Strass.	164.75	Hamb. Strass.-G.	170.75	Petersb. elect. B.	46.30
Berl. El. Werke	184.50	Hannov. Strass.	83.75	Phönix Bw. L.-A.	159.75
B. M. Schwartzk.	195.—	Hansa Dampf-S.	146.—	Potsdam. Strass.	—
Bing Nürnb. Met.	198.50	Harkort St.-Pr.	103.20	Rositzer Zuckerf.	104.—
Bismarckhütte	330.—	Harpen. Bergb.	171.50	Redenhütte St.-P.	74.80
Blessenbergwerk	115.—	Hartm. Masch.	141.—	Reichelbräu	160.75
Bochu. Gusseisen	177.—	Harz St.-P. A. cv	109.—	Rh. Nassau Bgw.	128.—
Brauh. Nürnbg.	132.75	Heidelb. Strass.	—	Rhen. Bergbau	120.90
Butzke & Comp.	68.25	Helios Elektr.-G.	79.75	Riebeck Mont.-W.	219.—
Cassel Trebertr.	229.75	Hibernia Bergw.	183.30	Realtz. Brauerei	178.10
Chem. W. Zimm.	125.—	Hörders St.-P. A.	128.75	Rositzer Zuckerf.	155.50
Concord. Bergb.	258.75	Kahla Porzellf.	317.—	S. Gussst. Dahl.	188.75
Consol. Schalke	—	Kette Elbschiff.	78.50	S. Kattung. V.-A.	66.—
Cont. El. Nürnb.	93.—	Kirchner & Co.	136.25	S. Tailr.-Brk.-A.	130.—
Crollw. Papierf.	239.50	Kolner Bergw.	239.50	Sächs. Webstuhlf.	190.10
D.-Oest. Bergw.	146.75	König Wilh. cv.	173.—	Schalker Gruben	331.—
Deutsch. Gasgl.	600.—	König Marsch.	75.—	Schuckert Elktr.	170.—
Dessauer Gas cv.	199.25	Königsb. Bergw.	168.25	Siem. & Halske	160.25
Dortm. Ges. Lit. C	79.10	Lorhard Eisenf.	126.75	Stolberg Zinkges.	—
Dresd. Strass.-B.	169.80	Lauchhamm. G.	107.25	Stolling. Zink-A.	71.—
Kontr. Bergbau	197.—	Laurahütte	195.75	Thür. Salinen	73.50
Sächs. Kammgarn	107.10	Lüb. Büchen. Eis.	—	Tilles Wellblech	139.—
Sachw. Bergwerk	203.—	Leopoldshall	88.40	Verein. Papierf.	168.00
Salzdetf. Kali	—	L. Loewe & Co.	314.25	Victor. Bahnrad	58.—
Schles. Bergw.	173.50	Mark.-westf. Bw.	65.50	Westeregg. Alkali	208.—
Gas f. nicht Ut.	118.—	Nash. ätzend Pr.	130.25	Wissener V.-A.	160.—
Giesk. Zackerf.	132.10	Nordd. Lloyd	118.90	Wittener Gusst.	177.25

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	84.00
do. 2 Monat	—	New York visita	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 3 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	215.90
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Banknn.	85.—
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216.15
do. 3 Monat	—	Privatdiscont	3¾%	Türkisches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Credit	209.25	Ungar. Kronen	—	Warschau-Wien	—
do. Staatsb.	143.10	Dortm.-Gronau	156.25	Reichsanleih.	—
do. Südbahn	25.75	Lübeck Büchen	139.—	Bochumer	178.—
Berl. Handelsg.	149.75	Marienb.-Mlaw.	74.25	Dortmunder	76.40
Darmstädter B.	131.40	Ostpreuss. Südb.	93.50	Laurahütte	196.10
Deutsche Bank	200.60	Gotthardbahn	157.75	Consolidation	316.50
Discont.-Comm.	179.40	Schw. Nordost	110.—	Gelsenkirchen	173.50
Dresdner Bank	145.75	Jura Simplon	100.75	Harpener	171.75
Nationalbank	131.50	Prinz-Henryb.	112.50	Hibernia	183.50
Italiener	95.75	Ital. Mittelmeer	98.25	Trust-Dynamit	—
Spanier	72.10	do. Meridional	152.75	Hamb. Packetf.	131.50
Türkenloose	109.75	Canada Pacific	86.90	Nordd. Lloyd	118.80
Ungar. Gold	—	Transvaalbahn	170.25	Dannenbaum	72.50

Fest.

Berlin, 23. Januar. Börse. In der dritten Börsenstunde tendirten nach vorübergehenden Schwankungen auf den Rückgang der Dortmunder Union Montanwerthe wieder fest. Dasselbe war bei den Bankactien der Fall. Der Cassenmarkt der Industriewerthe verkehrte meist fest. Fonds zogen weiter an. Heimische Anlagen erfuhren eine Coursbesserung. Ultimogeld bis 3% Proc.

Paris, 25. Januar, 12 Uhr 20 Min. 3pr. Rente 102,—, Italien. 94,30.

* **Berlin**, 23. Januar. Productenbörse. 12 Uhr 20 Min. Weizen Januar —,—, Mai 157,25, Juli 159,25. Roggen Januar —,—, Mai 141,25, Juli 141,50. Hafer Mai 136,00. Mais Januar 107,00, Mai 106,00. Rüböl Januar —,—, Mai 58,40.

* **Berlin**, 23. Januar. Productenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Januar —,—, Mai 157,25, Juli —,—. Roggen Januar —,—, Mai 141,50, Juli —,—. Hafer Januar —,—, Mai 136,00. Mais Januar 106,00, Mai 105,00. Rüböl Januar 58,50, Mai 58,40.

* **Berlin**, 23. Januar. Spiritus 70er loco 44,40 ℳ Umsatz 5 000 L.

* **Berlin**, 23. Januar. Productenbörse. Die Stimmung des nordamerikanischen Marktes ist bereits wieder erheblich ermattet, was hier der ohnehin sehr geringen Geschäftsthätigkeit weiteren Abbruch gethan hat. Weizen hat die gestrige mässige Preisbesserung wieder aufgegeben, und für Roggen konnte man zu Liefergeschäft ohne kleine Nachlässe zu Preise keinen Käufer finden. Hafer erlangte bei nur wenig mehr hervortretender Nachfrage eine feste Haltung. Rüböl war still. Man hat 70er Spiritus loco ohne Fass zu 44,40 ℳ erlassen; der Umsatz war sehr schwach.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 23. Januar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100.— G.
Leipziger Bank (600 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	900 ℳ G. p. Stück
L. Pianof.-F., Gtr. Zimmermann	11%	1/7	4	150.— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	50.— G.
4% Hyp. Anl. d. Leon. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101.50 G.
5% Rhenania Obl. hp. 2003 rck.	—	1/4, 1/10	5	101.— G.
3% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100.— B.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.

Hannover, 22. Januar.

3½% Han. Prov. A	94.50	4% H. Strh.-Obl.	96.40	Hann. Eich.-Cem.	100.—
4% do. do.	101.80	4½% do. do.	99.—	Lüneb. Cement	143.—
3½% Han. Std.-A.	94.50	C. st. Caoutsch.	360.—	Ilseder Hütte	700.—
4% do. do.	100.75	Hann. Gummi-K.	210.—	Hann. Strassenb.	94.50
4% unk. H. L.-C.-O.	100.30	do. Bauinw. V.-A.	48.50	Zuck.-F. Bennigs	124.—
4% kond. Cell. C.-O.	101.80	Dehr Wollwäsch.	126.—	do. Neuwerk	87.—
		Hann. Cement-F.	170.—	do. Raff. Brunsw.	105.—

München, 21. Januar.

Bankactien.

Bayerisch. Bank	98.75	Bayr. Notenbank	—	Pfälzische Bank	132.30
Bayr. Hdels. 200 f.	152.—	Bayr. Vereinsb.	181.80	Südd. Bod.-Cr.-B.	148.—
do. do. (100 ℳ A.)	152.70	do. Hyp.- u. Wchs.	271.—	Vereinsb. Nürnb.	200.25

Industrie-Actien.

Erg. Brauh. Mün.	207.—	Löwenbräu	390.—	Paulanerbräu	250.—
Hackerbräu	255.—	Münch. Kindl	78.—	Brauh. Würzbrg.	143.50
Maximilianeh.	330.—	N. Bwoll.-Sp. Ref.	250.—	Local. München.	86.75
Oberb. Kohlbgw.	273.—	Bw.-Sp. Kolberm	—	Parq. Berl.-Pass.	—
Bontp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	73.25	Portl.-C. Heidelb.	130.—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schnckert & Co.	170.25	Kanstm. Tivoli	450.—
Münch.-D. Pap.	—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	—

Schifffahrt.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer „Schlesburg“ (22/1) in Bremen; der Castledampfer „Carisbrook Castle“ (22/1) in Capstadt auf der Ausreise.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Hochheimer“ (22/1) von Antwerpen, „Minnesburg“ (3/1) von La Plata nach Bremen, „Ockenfels“ (21/1) von Port Said nach Kalcutta.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig**, Blücherplatz 1. Eingetroffen: der Kosmosdampfer „Herodot“ (21/1) in Hamburg von Centralamerika; der Woermannsdampfer „Nelita Rohlen“ (21/1) in Madeira von Westafrika; der Deutsch-Australiadampfer „Sommerfeld“ (21/1) in Hamburg von Australien.

Abgegangen: der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Samos“ (21/1) von Cette nach Jaffa; der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Reichstar“ (21/1) von Vlissingen nach Hamburg.

Passirt: der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Delos“ (21/1) Gibraltar von Orient; Hamb.-südamerikan. Dampfer: „Cap Verde“ (22/1) Lizard, „Amazonas“ (21/1) Teneriffe, beide von Hamburg.

Leipziger Börsen-Course am 23. Januar 1901.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	169.35 G.	2 M. 168.10 G.
4 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	81.23 G.	2 M. 80.30 G.
5 %	Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	76.75 G.	1 M. —
5 %	Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	80.95 G.	
5 %	London	1 Lstl.	8 T.	20.44 G.	3 M. 20.32 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M. —
5 %	Paris	100 Frcs.	8 T.	81.35 G.	3 M. 80.75 G.
5½%	Petersburg	100 Rbl.	8 T.	—	3 M. —
5½%	Warschau	100 Rbl.	8 T.	—	
4½%	Wien	100 Kr. o. W.	8 T.	84.65 G.	3 M. 84.— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 5%. — Lombard-Z.-F. 6%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16.28 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke .	per Stck.	—
K. Russische Wicht.-½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden . .	per 100 fl. ö. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 „ ö. W.	85.— G.
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85.— B.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216.30 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
			Deutsche Reichs-Anleihe		
M. 10. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	do. do.	86.90 G.	
M. 10. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	86.90 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	86.90 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	86.90 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	97.25 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	97.25 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	97.25 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	97.25 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	97.25 G.	kl. 97,25 B.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do.	97.25 G.	kl. 97,25 B.
M. 3. 2. 1000	1/4, 10	3	K. Preuss. Staats-Anleihe	86.50 bzG.	
M. 3. u. 200	do.	3	do. do.	87,10 bzG.	
Spanische Fonds	1/4, 10	4	do. do. conv. 4% un-	97,— bz	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. fkdb. b. 14 1905	97,— bz	
6. 5. 2. 200; 150	1/4, 10	3½			
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3	K. Sächs. Rente-Anl.	84.20 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	84.20 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	84.20 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	84.20 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	84.20 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	84.20 G.	
M. 3. u. 100	1/4, 10	3	do. do.	84.75 G. f.	
T. 100	1/1, 7	3	do. St.-Anl. v. 1895	91.25 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	97.60 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	97.60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	97.60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	97.60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	97.60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	97.60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lsh.-Zittau Lit. A	97.— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit. B	101.— G.	
T. 100 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	96.— G. f.	
M. 4000; 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99.60 B.	kl. 98.— G. f.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I. u. II.)	101.— G.	kl. 101,25 G. f.
M. 5. 2. 1000	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.-Staats-Anl. (conv.)	93.90 B.	
M. 5. u. 1000; 500	1/4, 10	3½	Bremer St.-Anl. v. 1874	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. St.-ate-Anl. v. 1892	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3	Gothaer St.-Ain Ges. 20.90	—	
			D. Prim.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Oesterr. Bod.-Prämn.-Anl. v. 1880	—	
T. 100	1/4	4	K. Bayer. do. v. 1899	—	
T. 20	—	fco	Braunschw. 20-Thlr. L.-p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	4	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Gothaer Gr.-Cr.-B. Pr.-St. I	—	abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
T. 100	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 40	1/2, 8	3	do. Pfandbr.-B. Pr.-St.	—	
			Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	Altenburger von 1869, Ser. I	101.25 B.	500:101,50 B.
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberger 24-Gl.-St. v. 67	—	50 ℳ p. St.
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1893	—	1500:4,1 —
*T. 5. 2. 100; 50, 25	1/4, 10	3½	Berlin von 1869 u. 1875	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	div.	3½	do. von 1870—1892	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	94.50 G.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	94.50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	94.50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1884	94.— G.	
M. 5. 200; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1886	96.— G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1887 (conv. 4%)	95.— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1889 (conv. 4%)	93.50 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Geera von 1887	91.50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gotha von 1894	91.50 G. f.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1887	91.50 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	91.50 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Leipzig v. 1893 Tilgungs-Anl.	—	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897 Ser. I	93.60 B.	kl. f.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898 Ser. I	96.10 G.	
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3½	do. von 1899 (8. II v. 87)	96.10 G.	1000:96 G.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1899 (8. II v. 87)	96.10 G.	kl. 96,75 G.
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1899 (8. II v. 87)	96.25 bz	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. I A	103.— B.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Leipzig von 1893	95.— G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. von 1898 beide Ser.	95.— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1895	91.50 G.	kl. f.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	91.75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	91.60 bzB.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1899	100,50 bz	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1898	—	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	—	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898	92.50 G. f.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	94.25 G. f.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. do.	100.75 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 200 u. 1000	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-bank in München	92.— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	84.75 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	95.— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	do.	3½	do. do.	94.50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	do.	3½	do. do.	94.50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99.— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	do.	4	do. Ser. XVIII b	101.— G. f.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	99.80 G.	
M. 3. 2½; 1000; 6. 5. 1000	1/1, 7	3½	Goth. Deck. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110%, r. bis g. 0.	98.— G. f.	
M. 5. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S. V à 100%, rz. J. Z.-K.	89.75 G.	
M. 3. 10. 6; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	89.75 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VI do. do.	99.90 G.	
M. 3. 1000; 5. 100	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	97.— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	do. neuvis. S. IX. ukdb. b. 1909	98.75 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldgt. Bk. z. Hamb., Lomatzsch	94.— G.	
			Ldw. Cr.-Ver. f. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	88.75 G.	kl. f.
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/4, 10	3	do. Creditbriefe do.	83.75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Pfandbriefe do.	92.25 G.	
M. 5. 2. 1½; 1000; 5. 200	div.	3½	do. Creditbriefe do.	92.50 G.	
h. K. 100; 25	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. XI u. XIII	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. Cdbr. do. S. IX u. XI (conv. 4%) unkdb. b. 1906	92.25 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Cdbr. do. S. IX u. XI (conv. 4%) unkdb. b. 1906	92.50 G.	
*T. 5. 100 u. C. 11. 25	1/1, 7	4	do. Pfb. Cl. IIa* u. S. XXII. III	100.40 G.	kl. f.
M. 5. 2. 100 u. 5. 200	1/1, 7	4	do. Crb. S. IIa* - IV u. X. XX. II	100.40 G.	
M. 1000; 500; 5. 200	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E. unkündb. b. 1906	89.— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1908	89.— G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	99.10 G.	
M. 1000; 500; 5. 200	1/4, 10	4	do. Hyp.-B. u. A.-Sch. Ser. D	99.10 G.	
M. 3000; 1000; 500; 100	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1909	99.10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1909	99.25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX, ukdb. b. 1910	99.50 G.	
M. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	89.— G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	97.— G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	97.— G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1906	97.50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1906	89.50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	97.75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 88	89.20 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	89.20 B.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	89.— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 97	97.— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. v. 98	99.— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	90.50 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	90.— G.	
			Preu